Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 28. Mai 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 126.

Die Deutschen erzwangen sich einen Uebergang über den Aisnefluß.

Kampf überall!

Auf dem Hauptschlachtfelde drangen die Deutschen über Aisnefluß südwärts.

Das viel beschossene Paris.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

London, 28. Mai. Es wird auch hier bestätigt, daß der berühmte viel umstrittene Damenhochweg von der Armee des deutschen Kronprinzen gestürmt und genommen worden ist. Die Deutschen sind etwa fünf Meilen vorgedrungen. Ein Teil der feindlichen Streitkräfte hat die Gegend des Aisneflusses erreicht.

Man betrachtet den deutschen Angriff als einen direkten Vorstoß gegen Paris!

(Telephonisch von der „Assoziirten Presse" übermittelt.)

London, 28. Mai. Die Deutschen haben den Uebergang über den Aisnefluß, wie heute gemeldet wird, erzwungen, gegen die betreffenden britischen Streitkräfte.

London, 28. Mai. Laut Meldung des britischen Kriegsamts erzwangen sich die Deutschen noch gestern einen Uebergang über den Aisnefluß westlich vom britischen Abschnitt und nötigten hindurch die Linke der britischen Linie zum Zurückweichen.

Der Feind entwickelt jetzt an der ganzen Aisnefront entlang einen starken Angriffsdruck. Heftiges Kämpfen dauert an.

In Flandern, an der Lys-Front, wurde örtliches Kämpfen heute Vormittag wieder aufgenommen.

Paris, 28. Mai. Das französische Kriegsamt gibt bekannt, daß die Deutschen gestern Nacht den Aisnefluß zwischen Barry-au-Bac und Vailly überschritten. Die Schlacht dauert heftig zwischen dem Vesle- und Aisnefluß fort.

In der Champagne, sowie in der Woevre-Gegend und am rechten Ufer der Maas ist tätiges Bombardiren im Gange.

Ein heftiger deutscher Angriff auf französische Stellungen nahe Chambrettes ist fehlgeschlagen.

Bei der britischen Armee in Frankreich, 28. Mai. Britische und französische Truppen unternahmen heute Vormittag einen Gegenangriff in Flandern östlich vom Dickebuschsee. Dieser Angriff begann gut; sollte er endgiltigen Erfolg haben, so würde der gestrige Ansturm des Feindes an dortiger Front ein vollständiger und kostspieliger Fehlschlag sein.

Bei der französischen Armee in Frankreich, 27. Mai. (Montagabend.) Mindestens 25 auserlesene deutsche Divisionen nahmen an dem Ansturm auf den Damenhochweg teil, darunter auch zwei Gardedivisionen. Dem Angriff ging ein ungemein heftiges Bombardement mit Giftgasbomben vorher, welches mehrere Stunden dauerte. Die ganze Alliirtenlinie auf der Höhe war zur Zeit von britischen und französischen Truppen schwach besetzt. Die Verteidiger, welche die messerartige Höhe hielten, entschlossen sich, vor der Uebermacht in Ordnung zurückzuweichen, um unnötige Verluste zu vermeiden. Alles war schon früher für eine erwartete derartige Bewegung vorbereitet worden. Nur Fuß für Fuß wichen die Alliirtentruppen kämpfend zurück, bis sie Anschluß an ihre Reserven hatten, die weiter zurück postirt waren.

Bei dem gestrigen, heute fortgesetzten Kampf nahe dem Dickebuschsee, an der nördlichen Front, nahm der Feind im ersten Ansturm Pompier — südlich von La Clytte — und drängte die Linie der Verteidiger südlich und östlich weiter zurück.

London, 28. Mai. Feldmarschall Haigs Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Um 3:30 heute früh wurden die britischen Divisionen, die einen Abschnitt der französischen Front rittlings der Aisne bei Berry au Bac, zwischen Bermericourt und Craouelle besetzt halten, schwer angegriffen.

„Gleichzeitig wurden feindliche Angriffe in großer Stärke auf die französischen Truppen unmittelbar rechts von uns sowie auf die französischen Divisionen auf der Linken entlang der Bodenerhebungen unternommen, die vom Chemin des Dames (Damenhochweg) durchschnitten werden.

„Im britischen Abschnitt unterstützten Tanks und ein heftiges Bombardement mit Gasgeschossen den feindlichen Angriff.

„Auf unserer Rechten behaupteten sich unsere Truppen in ihren Schlachtstellungen und stehen in enger Fühlung mit den Franzosen. Auf unserer Linken gelang es dem Feind nach schwerem Kampf unsere Truppen auf die zweite Linie der vorbereiteten Stllungen zurückzudrängen. Ernste Kämpfe haben entlang der ganzen Front stattgefunden und dauern an.

„An der Lysschlachtfront wurden starke Angriffe, die der Feind heute früh an der Front Locre—Voormezeele unternahm, nach wütendem Kampf mit großen Verlusten für den Feind von den französischen Truppen abgeschlagen.

„In der Nachbarschaft des Dickebuschsees gelang es dem Feind auf eine kurze Strecke in die französische Stellung einzudringen. An diesem Punkte wird noch immer weitergekämpft. Andere Lokalitäten, in die der Feind im ersten Anlauf eindrang, wurden durch Gegenangriffe der französischen Truppen wiedereingenommen, die eine Anzahl von Gefangenen machten.

„An der übrigen britischen Front ist dieLage unverändert."

Paris, 28. Mai. Das französische Kriegsamt berichtete gestern Abend:

„Die Schlacht dauerte tagsüber an einer Front von über 40 Kilometern von der Gegend von Vauraillon bis zur Umgebung von Brilont mit äußerster Heftigkeit an. Feindliche Massen griffen unsere Truppen in der ersten Linie an und drangen ohne Rücksicht auf ihre Verluste in das Tal der Aisne ein. Bestimmte Elemente des Feindes erreichten am Ende des Tages den Raum von Pont Arcy.

„Die französischen und britischen Truppen, die prächtig zusammen operirten, zogen sich methodisch und in vollständiger Einheit zurück, ließen den Feind für seine ersten Erfolge, die unvermeidlich waren, teuer bezahlen und gaben die Gewißheit, daß sich der Widerstand Zoll um Zoll als wirkungsvoll erweisen werde.

„Beiderseits der Maas, im Raume von St. Mihiel und an der lothringischen Front blieb die Artillerie auf beiden Seiten n Tätgkeit."

Berlin, 28. Mai. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete Montag Abend:

„Im Kampfgebiet von Flandern, auf dem Lysschlachtfelde, beiderseits der Somme und an der Avre hat sich die Artillerietätigkeit gesteigert.

„Südlich Laon tobt seit dem frühen Morgen eine Schlacht um den Besitz des Chemin des Dames (Damenhochweg). Die Truppen des Kronprinzen haben den Höhenrücken in seiner ganzen Ausdehnung im Sturm genommen und kämpfen jetzt am Aisnefluß."

Das Nachtragsbudget.

Stadträtlichen Finanzausschuß wird morgen mit Beratung beginnen.

Dieses Jahr besonders wichtig.

Von ihm hängt es ab, ob Gouverneur Sondertagung der Legislatur einberufen wird, die der Stadt neue Einnahmequellen eröffnen soll.

Der stadträtliche Finanzausschuß wird morgen mit der Beratung des Nachtragsbudgets beginnen, an dessen Zusammenstellung die Kontrollabteilung des Ausschusses während der letzten drei Monate gearbeitet hat, und das vor dem Beginn des zweiten Halbjahrs angenommen werden muß. Wie hoch sich die Bewilligungen, die der Stadtrat in dem Budget machen wird, stellen werden, steht noch nicht genau fest, doch dürften sie sich auf drei bis vier Millionen belaufen. Das diesjährige Nachtragsbudget ist von besonderer Bedeutung, da von ihm zum großen Teil abhängen wird, ob der Gouverneur dem Wunsch der städtischen Behörden nachkommen und eine Sondertagung der Staatslegislatur einberufen wird, um der Stadt neue Einnahmequellen zu eröffnen und sie aus ihren finanziellen Nöten zu befreien. Die Führer des Stadtrats haben allerdings so ziemlich alle Hoffnung auf Einberufung einer Sondertagung aufgegeben und sich mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß in der bisherigen Weise fortgewurstelt werden muß, bis eine Verfassungsänderung die ganze äußerst verwickelte Frage der Sanirung der städtischen Finanzen löst.

Verkehrsprobleme.

Der stadträtliche Ausschuß für örtliches Verkehrswesen setzte heute seine Beratung des Entwurfs einer neuen Straßenbahnordinanz, der von seinem Sonderanwalt Walter L. Fisher ausgearbeitet worden ist, fort, und bemühte sich, eine Lösung für die vielen streitigen Fragen zu finden, die noch ungelöst sind. Es handelt sich insgesammt um ungefähr fünfzehn derartige Fragen. Entschieden wurde heute, von welchem Tag an die Ordinanz für die neu zu gründende Gesellschaft, welche die Straßen-, Hoch- und Tiefbahnlinien betreiben soll, in Kraft treten und die Gerechtsame laufen soll. Anwalt Fisher befürwortete, daß sie am Tag der Annahme durch den Stadtrat in Kraft treten solle, wogegen die Vertreter der Straßenbahngesellschaften durch deren Präsidenten L. A. Busby Einspruch erhoben. Sie wiesen darauf hin, daß nach Annahme der Maßregel durch den Stadtrat erst eine Abstimmung der Bevölkerung abgehalten und die Zustimmung der Legislatur zu verschiedenen Neuerungen eingeholt werden müsse. Dann erst könnte die Gesellschaft die Gerechtsame annehmen. Das würde ungefähr ein Jahr in Anspruch nehmen. Werde die Maßregel mit dem Tag der Annahme durch den Stadtrat rechtskräftig, so würde die neue Gesellschaft ungefähr ein Jahr verlieren, d. h. die Frist zwischen der Annahme durch den Stadtrat und dem Inkrafttreten der von der Legislatur anzunehmenden nötigen Gesetze. Sie würden also nicht eine dreißig-, sondern in Wirklichkeit nur eine neunundzwanzigjährige Gerechtsame haben. Der Ausschuß schloß sich ihrer Ansicht an und entschied, daß die Gerechtsame vom Tag der Annahme der Ordinanz durch die Gesellschaft laufen soll. Andere wichtige Fragen, welche der Ausschuß zu entscheiden hat, sind unter anderen: Sollen die Schadenersatzsummen, die für Beschädigung von Eigentum und Personen gezahlt werden müssen, den Bau- oder Betriebskosten zugefügt werden? Soll die Stadt für das Geld, das sie aus dem Straßenbahnfonds für Tiefbauten hergibt, dieselbe Zinsrate erhalten, welche die Gesellschaft für das Geld erhält, das sie für andere Neubauten aufbringt? Wer soll die Kosten für die Aenderungen tragen, die infolge der Tiefbahnbauten an den unterirdischen Leitungen der öffentlichen Nutzeinrichtungsgesellschaften vorgenommen werden müssen? Hat die Stadt das Recht, von der Gesellschaft Beiträge zum Bau der Tiefbahnlinien zu verlangen?

Besichtigt Besserungsanstalt.

Der stadträtliche Schulausschuß begab sich heute Vormittag nach der auf der der Stadt gehörigen Gagefarm gelegenen Besserungsanstalt für Knaben, welche die Stadt- und Countyverwaltung zusammen unterhalten. Der Ausschuß will sich von den Zuständen in der Anstalt durch Augenschein überzeugen.

Am Strande.

Opfer des weiten Distanzschießens.

Paris, 27. Mai. Drei Personen wurden getötet und vierzehn erlitten Verletzungen infolge der Beschießung von Paris seitens der neuen weittragenden deutschen Riesengeschütze. Ein Geschoß explodirte in einer sehr belebten Straße vor einer Straßenbahnstation, als gerade drei Frauen im Begriff waren, den Wagen zu besteigen. Eine von ihnen wurde getötet und die beiden anderen wurden schwer verletzt. Auch mehrere Personen, die sich bereits in dem Straßenbahnwagen befanden, unter ihnen ein Kind, erlitten Verletzungen.

Dieses Kanoniren wurde auch heute fortgesetzt.

Auch wieder Luftangriff auf Paris!

Paris, 28. Mai. Französisch-amtlich wird gemeldet:

„Etwa 10 feindliche Aeroplane flogen vergangene Nacht auf Paris zu. Sie wurden von unseren Auslugstationen berichtet. Ein Alarm wurde um 10:52 Uhr gegeben, und Abwehrbatterien sandten eine Feuergardine empor.

„Mehrere Bomben wurden auf die entfernteren Vorstädte abgeworfen. Keine feindliche Maschine flog über Paris selbst.

„Um 11:45 Uhr wurde das Signal gegeben: Alles klar."

Wien meldet kleines Zurückweichen.

Wien, 28. Mai. Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtete gestern gegen Abend:

„Die Italiener griffen gestern unsere Stellungen südlich des Tonalepasses an. Ein kleiner Abschnitt unserer Linien wurde zurückgedrückt. Weitere feindliche Vorstöße wurden vereitelt."

Paris, 28. Mai. Sonderdepeschen aus Rom übermittelten die Nachricht, daß den Oesterreichern im Tonalegebiet von den Italienern schwere Verluste zugefügt worden seien. Unter den 870 Gefangenen, welche die Italiener machten, befinden sich vierzehn Offiziere. Zwölf Kanonen und 25 Maschinengeschütze blieben in den Händen der Italiener.

Im britischen Parlament.

London, 28. Mai. Das Parlament ist heute nach den kurzen Pfingstferien wieder zusammengetreten, und die Mitglieder sehen mit Spannung amtlichen Mitteilungen über die angebliche deutsch-irische Verschwörung und die Verhaftungen von Sinn Feiners entgegen. Die irisch-nationalistischen Mitglieder des Parlaments werden erst erwartet, nachdem am Donnerstag eine wichtige Parteiversammlung in Dublin abgehalten sein wird. In der Zwischenzeit dürften die liberalen Mitglieder die Frage an die Regierung richten, ob sie die Verhafteten zu prozessiren gedenkt, und ob Beweismaterial bezüglich der Verschwörung unterbreitet werden soll. Es wird vermutet, daß Edward Scott, Erster Sekretär von Irland, Mitteilungen im Namen der Regierung machen wird. Mit viel Interesse wird auch den Verhandlungen über den Austausch von deutschen und britischen Kriegsgefangenen entgegengesehen.

Britische Mannschaftsverluste.

London, 28. Mai. Die britischen Verluste während der letzten heute zum Abschluß gekommenen Woche beliefen sich im Ganzen auf 33,694 Mann, die sich wie folgt verteilen: Gefallen oder an Wunden gestorben, 169 Offiziere und 3,527 Mannschaften; verwundet oder vermißt, 755 Offiziere und 29,264 Mannschaften. Der Gesammtverlust in voriger Woche belief sich auf 36,677 Mann, und in der ihr vorhergegangenen Woche auf 41,612 Mann.

Chinesen beschweren sich.

Moskau, 28. Mai. Chinesische Vertreter in Rußland haben beim chinesischen Minister des Auswärtigen Tchitcherin Proteste erhoben gegen die von russischen Zoll- und anderen Beamten erfolgte Beschlagnahme chinesischen Firmen in der Mongolei und in Sibirien gehörenden Eigentums.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer und anhaltend kühl heute Abend, morgen Regenschauer und langsam steigende Luftwärme. Mäßig starker bis frischer Nordostwind.

Illinois und Wisconsin: Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Im östlichen und südlichen Teil heute Abend kühler.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:15.

Sonnenaufgang, morgen: 5:19.
Mondaufgang: Heute Abend 10:47.

Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm......81	3 Uhr Morgens....51
4 Uhr Nachm......81	4 Uhr Morgens....50
5 Uhr Nachm......81	5 Uhr Morgens....50
6 Uhr Abends.....79	6 Uhr Morgens....49
7 Uhr Abends.....63	7 Uhr Morgens....48
8 Uhr Abends.....57	8 Uhr Morgens....48
9 Uhr Abends.....54	9 Uhr Morgens....48
10 Uhr Abends.....51	10 Uhr Vorm......49
11 Uhr Abends.....51	11 Uhr Vorm......49
12 Uhr Mitternacht.50	12 Uhr Mittags...51
1 Uhr Morgens....51	1 Uhr Nachm......52
2 Uhr Morgens....52	2 Uhr Nachm......51

Kleine Kriegsdepeschen.

Rekrut verhaftet.

Camp Dodge, Ia., 28. Mai. Auf Anregung von Bundesbeamten wurde heute der Soldat Fred Hockenson von Galesburg, Ill., in Haft genommen, weil er den Versuch gemacht hatte, sich in Desmoines ein Drogenmittel zu verschaffen. Er wird beschuldigt, daß er es benutzen wollte, um seine Herztätigkeit zu schwächen und sich auf diese Weise dem Militärdienst zu entziehen.

Grippe wütet in Spanien.

Madrid, 28. Mai. Das Geschäftsleben in Madrid ist nahezu zum Stillstand gekommen wegen des Ausbruchs einer der Grippe ähnlichen Epidemie. Todesfälle als Folge der Krankheit sind aber noch nicht vorgekommen. Theater und andere Vergnügungsplätze sind leer, und die Straßenbahnen laufen wegen Mangels an Führern sehr unregelmäßig. In den Provinzen wurden von dieser Krankheit, über die man sich noch nicht ganz im Klaren ist, 20 Prozent der Bevölkerung heimgesucht.

Der Lusk-Prozeß.

Waukesha, 28. Mai. Mit den Schlußreden der beiderseitigen Anwälte in dem Prozeß gegen Grace Lusk wurde heute der Anfang gemacht, und man hofft, daß der Fall morgen Abend den Geschworenen überwiesen werden kann. Fünf Sachverständige haben für die Verteidigung ausgesagt, daß Fräulein Lusk zur Zeit, als sie auf Frau Roberts schoß, irrsinnig war, während die Sachverständigen des Staates behaupteten, sie sei vollständig zurechnungsfähig gewesen. Die Angeklagte selbst hatte ausgesagt, daß sie sich des Schießens nicht erinnern könne, aber ein Staatszeuge erklärte, daß sie kurz nachher gesagt habe: „Ja ich habe sie geschossen, weil sie mich so schrecklich beschimpfte, aber ich kann mir nicht erklären, wie ich das so ruhig und absichtlich tun konnte."

Einfluß auf die Börse.

New York, 24. Mai. Der Aktienmarkt wurde heute infolge der Nachrichten über die Erfolge der Deutschen an der Aisne sehr stark beeinflußt. Die Preise fielen um drei bis neun Punkte, weil sich eine anschwellende Bewegung zum Verkauf bemerkbar machte. Anfangs wurde ein Gegendruck ausgeübt, und wenn auch hier und da wieder ein Steigen eintrat, so ging der Markt bis Mittag doch beständig rückwärts, in manchen Fällen mit Riesenschritten. „United States Steel"-Aktien wurden in großen Massen zu $102\frac{1}{8}$ verkauft, was ein Fallen um $2\frac{1}{4}$ Punkte bedeutete.

Die Kämpfe in Arizona.

Grover H. Perrys Briefe verbreiten Licht darüber.

Der Briefwechsel von J. W. W., welchen Regierungsanwalt Porter heute den Geschworenen in dem Prozeß vor Bundesrichter Landis vorlegte, bezog sich auf die Arbeiterkämpfe im Südwesten. Sie gipfelten mit der Austreibung von Arbeitern aus Bisbee, Arizona, im vorigen Jahre. Die Ruhestörungen in jenem großen Bergbaubezirk nach Amerikas Eintritt in den Krieg bildeten, wie die Regierung behauptet, einen Teil der Verschwörung, die von Chicago aus geleitet wurde und dazu bestimmt war, das Kriegsprogramm der Regierung zunichte zu machen. Die „große Offensive gegen die Schützengräben des Kapitalismus" sollte einem Briefe von Grover H. Perry zufolge, im letzten Juni vor sich gehen. Perry war der Führer der Kämpfe in Arizona. In anderen Briefen wird gefordert, den „ungerechten Angriffen" der Behörden mit Gewalt zu begegnen, werden Streiks vorgeschlagen, um die Entlassung von gefangenen Mitgliedern zu erzwingen, Pläne entworfen, die Absichten der „Western Federation of Miners" zu durchkreuzen und ihre Mitglieder der J. W. W. Organisation zuzuführen.

Alle Bemühungen von Verteidiger Vanderveer, einige dieser Briefe von der Beweisaufnahme auszuschließen, wurden von Richter Landis vereitelt. Besonders galten Vanderveers Proteste den von Frank H. Little an Perry geschriebenen Briefen, in denen er schreibt, er habe den Mitgliedern gesagt, sie sollten sich registriren lassen, sich dann aber gemeinsam gegen ihre Aushebung wehren. Little wurde vor einem Jahre in Montana gelyncht.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Amerikanerkämpfe.

Verliefen zu Gunsten der Sammies, laut ihrem eigenen Bericht.

Mehr Zeitungspapier verlangt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

„In der Pikardie machte heute vor Tagesanbruch der Feind, nach einem heftigen Bombardement mit hochgradigen Sprengstoffen und Gas, einen Angriff an unsere vorgeschobenen Stellungen, in drei Abteilungen. An zwei Stellen drang er in kleine Teile unserer Vorderlinien ein. Kurz darnach aber machten unsere Truppen einen Gegenangriff, vertrieben die Deutschen an allen Punkten und besetzten einen Teil der deutschen Schützengräben. Schwere Verluste wurden dem Feind zugefügt, und es wurden auch einige Gefangene gemacht. Unsere Verluste sind gering. In einem Fall wurde ein Amerikaner gefangen genommen, aber durch Gegenangriff wieder befreit, und alle seine Gefangennehmer wurden getötet. Unsere Truppen zeigten zu allen Zeiten einen prächtigen Angriffsgeist und haben bemerkenswerten Erfolg errungen."

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, Montagabend, 27. Mai. Deutsche Streifzugtruppen griffen heute Vormittag die Amerikaner im Luneville-Abschnitt an. In scharfem Kampfe fielen 5 der Angreifer. Die Amerikaner erlitten einige Verluste. (Noch keine näheren Angaben über diese.)

Washington, D. C., 28. Mai. Amerikanisch-amtlich wird gemeldet: Bei der amerikanischen Armee in Lothringen, Montagnacht, 27. Mai. Die Deutschen unternahmen heute einen schweren Gasangriff; sie feuerten 500 große Phosgen-Gasbomben los, deren jede mehr als 3 Gallonen flüssiges Phosgen enthielt. Alle diese Geschütze wurden gleichzeitig durch Elektrizität entladen. Das Ergebniß des Angriffs ist noch nicht bekannt.

3 amerikanische Flieger besiegten in einem Luftkampf 4 deutsche; sie zerstörten einen Aeroplan derselben und trieben die anderen hinter ihre Linien zurück.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 28. Mai. Der Vertreter der „Assoziirten Presse" berichtete, es ließe sich nicht feststellen, ob der deutsche Angriff nördlich von der Aisne vielleicht nur eine Demonstration ist, um die Reserven der Alliirten von anderen Punkten wegzuziehen. Die Länge der Front zwischen den Flanken der Angriffslinie scheint darauf hinzudeuten, daß der Feind schnell viel Gebiet erobern will, um dadurch gleich zu Anfang der Offensive das Zutrauen des deutschen Volkes zu kräftigen.

Verlustmeldung von Dienstag.

Washington, 28. Mai. Die heute bekannt gegebene Verlustliste enthält 38 Namen, die sich folgendermaßen verteilen:

Im Kampf gefallen 7.	Krankheiten erlegen 5.
An Wunden gestorben 1.	Schwer verwundet 18.
Ertrunken 1.	Im Kampf vermißt 6.

Verstärkung der Militärmusik.

Washington, 28. Mai. Das Kriegsdepartement kündigte heute an, daß auf Empfehlung des Generals Pershing alle Regimentskapellen von 28 auf 50 Mann verstärkt werden sollen. Außerdem hat der Generalstab angeordnet, daß jedes Regiment ein Hornisten- und Trommlerkorps erhalten soll.

Kohle und Zeitungspapierfabrikation.

Washington, 28. Mai. Der Ausschuß für Bevorzugungen der Kriegsindustriebehörde zog heute die Beschwerden von Zeitungspapierfabrikanten in Erwägung, daß für sie bestimmte Kohlen Kriegsindustrien überwiesen wurden. Die Zeitungen selbst waren auf die bevorzugte Liste gesetzt worden, aber die Zeitungspapiermühlen nicht. Infolgedessen haben die Mühlenbesitzer rund heraus erklärt, daß, falls sie nicht Kohle erhalten könnten, Hunderte von großen und kleinen Zeitungen ihr Erscheinen einstellen müßten. Es bedarf einer Tonne Kohlen, um eine Tonne Zeitungspapier herstellen zu können.

Ausklang der Wilson'schen Rede.

Washington, 28. Mai. Präs. Wilson schloß seine berichtete Ansprache an den Kongreß folgendermaßen ab:

„Die Erwägung, welche jede andere beherrscht und jede andere geringfügig erscheinen läßt, ist das Gewinnen des Krieges. Wir stehen nicht nur inmitten des Krieges, wir stehen auf seinem unmittelbaren Gipfel und in seiner Krise. Hunderttausende unserer Männer, ihr Herz und unser Gut mit sich tragend, sind im Felde, und die Schiffe drängen sich immer schneller nach den Häfen von Frankreich und England mit Regiment um Regiment, Tausend um Tausend, bis der Feind geschlagen und zur Abrechnung mit der Menschheit gebracht sein wird. Es kann kein Einhalten, keine Pause geben. Das große Unternehmen muß vielmehr mit immer größerer Tatkraft betrieben werden. Der Umfang unserer Macht muß sich beständig und rasch steigern, bis keine Rede mehr von einem Widerstande gegen sie sein kann!

„Wenn dies aber erreicht werden soll, meine Herren, so muß Geld uns bis zum Aeußersten stützen. Unser Finanzprogramm darf so wenig im Zweifel gelassen oder der Saumseligkeit preisgegeben werden, wie unser gewöhnliches Programm, unser Schiffsprogramm, unser Munitionsprogramm, oder unser Programm für die Bereitmachung der Millionen Männer. Vielmehr stehen alle jene Programme nur auf dem Papier, wenn nicht die Versorgung mit Geld über jede Frage hinaus gewiß gemacht ist.

„Ich bin stets stolz darauf gewesen, ein Amerikaner zu sein, war aber nie stolzer darauf, als heute, da Alles, was wir über unser Volk gesagt, und Alles, was wir vorausgesehen haben, zur Wahrheit wird, und das Volk endlich die hohe Bestimmung erkennt, für welche sein Reichtum aufgehäuft und seine Macht so groß geworden ist, und weder Blut noch Gut in Anschlag bringt; nun die große Gelegenheit gekommen ist, spendet mit Freude, auf daß die Menschheit allenthalben das Aufdämmern eines Tages der Gerechtigkeit und des Friedens schaue!"

Detroiter Zimmerleute.

Ihre Vertreter waren heute vor der Kriegsarbeitsbehörde.

Die Kriegs-Arbeitsbehörde setzte heute im Saale des Appellhofs im Bundesgericht ihre Verhandlungen unter dem Vorsitz von Frank P. Walsh fort und nahm zunächst die Forderungen der Zimmerleute in Detroit auf. Letztere erhalten zur Zeit 60 Cents die Stunde, verlangen aber 75 Cents. Die Behörde nahm auch eine Beschwerde von der Kommission für öffentliche Sicherheit des Staates Minnesota entgegen, derzufolge der staatliche Arbeiterverband und die Arbeitgeber einen Vertrag miteinander abgeschlossen haben, welcher angeblich gegen die Arbeitspolitik des Präsidenten und der Kriegsarbeitsbehörde verstößt. Die letztere hat sich an den Gouverneur von Minnesota um Auskunft in der Sache gewendet.

Ein Teil der Behörde beschäftigte sich gleichzeitig in einem anderen Zimmer in geschlossener Sitzung mit den Beschwerden der Chicagoer Gießer.

Nach der gestrigen Verhandlung, die bekanntlich den Wünschen der Straßenbahner in Detroit und Cleveland gewidmet war, erklärte Herr Walsh, es sei das Bestreben der Behörde, den Straßenbahnern einen gerechten Lohn zuzubilligen. Die Entscheidung darüber mag auch für Chicago und andere Orte, wo die Straßenbahner Lohnerhöhungen wünschen, von Bedeutung werden.

+ Rotes Kreuz braucht Ihre Hilfe! Geben Sie noch mehr!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. 36th Year LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Doppelte S. & H. Grüne Stamps jeden Vormittag.

Donnerstag (Gräberschmückungstag) den ganzen Tag geschlossen.

Ausgewählte Nahrungsmittel für Ihr Dinner am Gräberschmückungstag

Feinste kalifornische weiße Bohnen, 4 Pfund an jeden Kunden, per Pfund 12½c
Fancy frisch milled gelbe Split Erbsen, per Pfund.. 10c
Sniders reine Tomato Suppe, per Büchse für.. 12½c
Sniders Oyster Cocktail Sauce — große Flasche.. 23c
McGills reiner geriebener Meerrettig, Flasche zu...... 8c
Extra große Queen Oliven, Prima Obst, — Quart Mason Jar für........ 35c
Wieboldts präparirtes Senf Dressing, für............ 9c
Magic City Pickles, süß gemischte, saure od. süße Gherkins, Jar............ 25c
Fancy Thompson gebleichte kernlose Rosinen, Pfund 15c
White Pearl Macaroni und Spaghetti, 3 Packete für.. 25c

Butter, Meadow Hill Creamery, von reiner, reicher Sahne gemacht, Pfund zu 45c
Eier, auserlesen und groß, strikt frisch —Dutzend...... 36c
Feinster Brick Cream-Käse, — das Pfund.......... 25c
New Yorker Limburger Käse, — Pfund.......... 33c
Feinste hiesige Sardinen, in Oel oder Senf 3 Büchsen für............ 25c
Feiner kalifornischer Tuna Fisch, — per Büchse zu.. 10c
New Century feiner roter Lachs, die Büchse zu........ 28c
Feinster geräucherter roter Lachs Steak — auf Bestellung geschnitten, Pfd. 35c
Home made eingemachte Heringe, Stück zu........ 7½c

Wieboldts süßer Santos Peaberry Kaffee, Pfund 18c
Wieboldts Banner Marke frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfund Handtuchsack verpackt, Sack für.. 99c
Bakers süße Chokolade, ¼ Pfund Stück für........ 7½c
Turkey Marke frisch gerösteter Kaffee. — per Packet für............ 25c
Burnham und Morrill Pork und Beans, Büchse 15c
Unome Marke rote Kirschen, in reinem Sirup, per Büchse zu...... 19c
New Century Sweet Wrinkle Erbsen, Büchse zu...... 16c
Dundee Marke evaporated Milch, per Büchse zu...... 10c

Feiner Blue Rose Kopfreis, — Pfund zu...... 10c
Old Country oder Galvanic Laundry Seife, 10 Stücke für...... 49c
Kirks American Family Seife, per Stück zu.......... 6c
Wieboldts geräuschlose Parlor Streichhölzer, per Packet zu........ 25c
Kirks Flake White Laundry Seife, 10 Stücke für... 49c
Frisch geback. Uneeda Biscuits, — 3 Packete für...... 23c
Frisch gebackenes Roggen- oder Pumpernickel-Brot, — per Laib zu........ 8½c
Frisch gebacke. Pretzeln, Pfund.. 14c
Hetzels berühmte Frankfurter Wurst, — Pfund.......... 20c

Hollenbachs Gotenberg Sommerwurst, Pfund für...... 28c
Frisch gemachte Bologna Wurst, — Pfund.......... 20c
Pride of Illinois kalter gekochter Schinken, Pfund 52c
Feine geräucherte knochenlose Butts, Pfund.......... 33c
Sugar cured geräucherte Picnic Schinken, durchschnittlich 4 bis 6 Pfund, per Pfund........ 23½c
New England Schinken Wurst, — Pfund für.... 33c
Frisch geschnittene Veal Chops, — Pfund.......... 22c
Pork Tenderloins, — per Pfund zu............ 38c
Eloise Marke reine Jellies, — per Glas zu........ 10c
Telmo Marke reiner Apfelbutter, per Jar.......... 18c

Koupon
Barfuß-Sandalen
Barfuß-Sandalen, aus Willow Calf gemacht, haben solide Leder-Sohlen und reißen nicht, alle Größen bis 2; $1.39 wert — Paar zu 79c

Koupon

Ankle Strap Mary Janes für Misses, Mädchen und Kinder, mit echten Elk-Sohlen, kommen nur in Patent Colt, sind Goodyear genäht, alle Größen bis 2; $1.50 wert, Paar zu 75c

Koupon
Männer-Ueberhosen
In allen Größen 34 bis 44 — Union Made aus blau und weiß gestreiftem Hickory gemacht, voller Schnitt, mit Latz und einer Hüftentasche gemacht — mit diesem Koupon — speziell für Mittwoch zu nur 69c

Haushalts-Leinen für den Gräberschmückungstag
Hohlgesäumte Tischtücher, mit 6 dazu passenden hohlgesäumten Servietten, feiner Satin Finish, hübsch geblümte Muster — speziell das Set für nur $3.85
Gezackte Tischtücher, feiner seidener Finish, prächtige Muster, waschen sich gut; jedes zu $1.39
Gesäumte Servietten, fein merc. Finish, große Auswahl Muster, Dutzend $1.50
Huckhandtücher, mit fancy rotem Border, sehr absorbirend, das Stück 18c
Merc. Tafeldamast, 2 Yds. breit, feiner Leinen Finish, sehr dauerhafte Sorte, volle Stücke, reguläre $1.25 Sorte, beschränkte Quantität, Yard zu 75c

Flaggen und Bunting für Gräberschmückungstag
Bunting kommt in 3 verschiedenen Fassons für Verzierung, Yard 10c
Baumwoll. Fahnen, auf Stangen befestigt, mit verzierten Speerköpfen, alle Größen, zu 98c, 69c, 30c, 15c, 10c und 7c
Standard ganzwoll. Bunting-Fahnen, beste Sorte, mit schwerem Canvas Beading besetzt, auch mit Grommets, alle Standardgrößen, jede $15.98, $12.50 $7.50, $5.50 und $2.35
Seidenfahnen, auf gefirnißten Stöcken befestigt, mit fancy Speerköpfen, eine sehr gute Sorte, jede 98c, 48c, 30c, 25c, 20c und 12½c

Koupon
Rugs
Palisede Sammet Rugs, 27 bei 54 Größe, Auswahl von Mustern; Allover und Medallion Mittelpunkt, mit diesem Koupon, zu nur $1.89

Koupon
Gardinen
Panel Nottingham Spitzengardinen — nur weiß, 2½ und 2¾ Yds. lang, 45- und 50 Zoll breit, Auswahl von Mustern, schwere Lockstitched Kanten, mit Koupon, 75c

Koupon
Skirts
Weiße Wasch Skirts für Damen, aus guter Qual. Gabardine, gut geschneidert, graziös u. kleidsam, wirklicher $5 Wert, mit diesem Koupon, zu nur $2.95
Billigere Sorten, 69c und aufwärts.

Koupon
Oxfords
Weiße und schwarze Canvas Outing Oxfords mit einer echten Elkskin-Sohle, die länger als Leder hält, Größen 2½ bis 6, 89c wert, Paar zu nur 45c

Unterzeug und Strümpfe
Union Suits für Männer — aus sehr feiner Baumwolle — hier erhalten Sie den Komfort, das Passen u. den Dienst von $2 Union Suits, weiß u. Ecru, alle Größen, zu $1
Union Suits für Damen — rosa oder weiß, der wundervollste Wert, den wir je offerirten, enges Knie oder Umbrella Fasson, mit zarten Spitzen bes., zu 47c
Kinder-Leibchen, mit niedrigem Hals, Wing Aermeln oder ärmellos, und spitzenbesetzte Beinkleider, Alter 2 bis 12 Jahre — 25c Qualität, zu 19c
Seid. Fiber nahtlose Damenstrümpfe, high spliced doppelte Sohle, Ferse und Zehe, Lisle Garter Top, schwarz und weiß, „Run of the Mill"— regulär 35c wert — Paar zu 25c
Seid. Fiber nahtl. Männerstrümpfe, high spliced doppelte Sohle, Ferse u. Zehe, nur in schwarz — das Paar zu 25c

Zigarren etc.
Don Fernando 6c Zigarren —breites Blatt und Habana-Einlage, 7 für 25c
John Ash Zigarren: $2.75 Kiste mit 50 Stück, zu nur $1.65
Pursus, 10c reine Havana Zigarren, $2.50 Kiste von 25 zu .. $1.25
Extoler, 6c Zigarren, Perfecto Form, — $1.50 Kiste von 25 zu 95c
White Seal, feiner langer Schnitt Rauchtabak, 70c wert, zu 52c
Buy Jingo, 5c straight Zigarren, $2.25 Kiste von 50 Stück zu .. $1.35

Candies
Schocolate dipped Peanuts, beste Sorte Schokolade, das Pfund zu 30c
Peanutbutter od. Molasses Kisses, frisch u. schmackhaft, 25c Sorte, Pfd., 17c
Broken Opera Sticks, reiner Zucker-Candy, sortirte Flavors, die Sorte, die Kinder lieben, Pfd... 18c

Blühende Geraniums in Töpfen,
alles große Pflanzen in voller Blüte oder mit Knospen, zu 12½c

Sommer Haus- u. Gartenbedarf
Weißes Fichtenholz Screen-Rahmen, macht Rahmengröße 34 bei 36 oder kleiner, vollständiger Rahmen zu nur 29c
Schwarzes Screen Drahttuch —alle Breiten von 18 bis 48 Zoll, der Quadratfuß speziell nur 2½c
14zölliger Grasmäher — hat 3 Messer, 9zölliges Treibrad; fertig zum Gebrauch adjustirt, zu $3.95

Anzüge für Knaben
Waschanzüge für Knaben— speziell für den Dekoration-Tag; Anzüge von New York's größtem Fabrikanten guter Waschanzüge, jede Fasson u. Farben, einschließlich Größen 3 bis 8 Jahre, in 2 Partien, zu 98c und.. 79c
Waschanzüge für Knaben— in sortirten Streifen; Tommy Tucker Fassons, alle nett besetzt, Größen 2½ bis 8 Jahre, zu 59c
Knaben-Rompers, hübsche Muster, neue frische Waaren, zu 39c
Hüte und Mützen für Knaben — unbeschränktes Sortiment in Stroh, Tuch, Seide oder Scout-, Armee- und Navyhüte, zu.... 50c
Belle Rose White Kid Reiniger und für alle farbigen Schuhe — 25c wert — die Flasche zu nur 15c

Dr. Hirsch
16. Jahr bei Wieboldt's.

Wenn es nicht wegen deren gut passenden Gläser wäre, würden Tausende Leute an Kopfschmerzen und kranken Augen leiden. Gute Gläser verhüten Kopfschmerzen, denn sie verhüten die Anstrengung aller Augennerven.

Für diese Woche — nicht eingefaßte Brillen oder Augengläser, vollständig, zu $3.50

Gold-Einfassungen, 15 Jahre garantirt, in irgend einer gewünschten Form.

Frei — neue goldene Schrauben neuzementirt, oder Gold E. G. Sprungfedern regulirt, ist frei.

Ihr seid für diesen Bedarf willkommen.

KOUPON
Geschneiderte Sailors, rauhes Geflecht, weiß mit verschiedenfarbigen Bändern, speziell für Mittwoch, mit diesem Koupon, zu 98c

Liköre
Chapin & Gores Bourbon — speziell die Flasche zu $1.89
Monopole 3-Star Brandy — die Flasche für nur $1.59
California Port- oder Sherry Wein, die Gallone ... $1.69
Maiwein — speziell Flasche offerirt zu nur 45c

Zuverlässige Zahnarbeit

22karatige Goldkronen, zu nur............ $3.45
$10.00 Goldkronen — zu nur............ $5.00
$10.00 Platten, spez. zu nur............ $5.00
Füllungen so niedrig wie 50c — Garantirte Arbeit
Dr. Goldstein und Assistenten, Zahnärzte bei Wieboldts.

Der Makel.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(2. Fortsetzung.)

Es war eine kleine Trumpfkarte, die der Assessor ausspielte, und sie verfehlte auch nicht ihre Wirkung. Doktor Schmidt, der dem Angeklagten offenbar günstig gesinnt war, zog den Kopf zwischen die Schultern und machte ein bedauerndes Gesicht.

„Das ist freilich schlimm, Herr Kollege, denn die Aussage eines Zuchthäuslers fällt nicht schwer ins Gewicht. Wenn der Mann wenigstens ohne diese kaffeebraune Tracht vor den Geschworenen stehen könnte, dann ließe sich noch was mit ihm anfangen. Aber die Kerls machen ja einen gar zu miserablen Eindruck. Natürlich bläst er mit dem Schuster in dasselbe Horn."

„Also ablehnen, weil es ein offenkundiges Komplott ist," meinte der Direktor gelassen.

Aber da stieß er doch auf Widerspruch. „Stecken wir denn in der Haut der Geschworenen?" fuhr Doktor Schmidt fort. „Es kann ja ein Komplott sein, aber das haben wir nicht zu beurteilen, sondern wir haben lediglich zu prüfen, ob eine neue Tatsache beigebracht ist, die die Freisprechung des Angeklagten begründen kann. Beigebracht ist sie, denn dieser Hecker, oder wie dieser Kerl heißt, hat das Alibi des Verurteilten bestätigt, und wenn er lügt, so müssen wir abwarten, ob er es auch unter dem Eide tut. Ich stimme für Wiederaufnahme des Verfahrens."

Der Assessor mußte entscheiden. Er überlegte ein paar Sekunden, daß es für ihn und seine Laufbahn vielleicht dienlicher wäre, wenn er auf die Seite des Direktors fiel, denn dieser vertrat häufig den Landgerichtspräsidenten und konnte ihm je nachdem in die Personalakten schreiben, daß er sich gut oder weniger gut für eine kollegiale Beratung qualifizire — aber es waren doch nur ein paar Sekunden.

Dann erklärte er, daß die Wiederaufnahme sich wohl kaum vermeiden lasse, wenn er auch mit dem Herrn Landgerichtsdirektor annehme, daß hier ein abgekartetes Spiel vorliege.

Damit hatte die Sitzung ihr Ende erreicht.

Als Müller und Schmidt das Gerichtsgebäude verließen, sagte der Landgerichtsrat: „Ich glaube, Herr Kollege, daß es keinen Beruf auf der Welt gibt, der eine größere Verantwortung in sich trägt als das Amt des Richters. Einmal in meinem Leben hat meine Stimme allein über Freiheit oder Zuchthaus entscheiden müssen, und ich entschied mich für das Letztere. Sie waren heute in einer glücklicheren Lage."

Es schneite.

Das war nicht so wie in der norddeutschen Tiefebene, wo hie und da ein paar Flocken herunterzittern, und wenn sie das Erdreich berühren, sind sie schon zerflossen; da oben im Gebirge, über Thalheim, da schüttete Frau Holle ihren ganzen Segen aus, und es war ein tüchtiges Federbett voll. Durch das Tor des Städtchens pfiff der Ostwind und fegte den Marktplatz rein. Vor den Häusern lag der Schnee in hohen Wällen, nur vor der „Traube" wurde gekehrt, denn es war Mittwoch Abend, und solange Dämmerschoppen bestanden haben, ist ihnen die Mitte und das Ende der Woche geheiligt gewesen.

Die Novemberdämmerung brütete schon über den Gassen, und Fritz Timpe, ein hagerer Mann mit spitzer Nase, zündete die Hängelampe in der Herrenstube an.

Als es fünf Uhr vom Turme schlug, ging er an die Tür.

„Annemarie!"

Das junge Mädchen, das auf den Ruf hereinkam, war die Tochter des Schuhmachers Riemann aus Gröde, das Kind des Zuchthäuslers. „Die Verfehmte" hätte man auch sagen können, denn in engen Verhältnissen färben die Familienschicksale weit stärker ab als in der großen Welt. Aber der Gastwirt Timpe hatte dafür gesorgt, daß es nicht so weit kam, er nahm das mutterlose Mädchen zu sich als Kellnerin ins Haus und stand sich nicht schlecht dabei.

Zweifler wollten sogar behaupten, daß Fritz Timpes Christentum ein kleines Schafskleid trüge, denn Annemarie war hübsch, konnte keine Ansprüche machen und diente gewissermaßen als Aushängeschild. Man denke nur: die Tochter eines „Lebenslänglichen" und der Vater behauptet, daß er unschuldig sei!

Wie interessant!

„Annemarie," sagte Timpe, „lege noch ein paar Stöcke in den Ofen, denn der Herr Amtsrichter sitzt gerne warm — da oben in seiner Burg hat er immer zwanzig Grad. Aber mache es nicht zu arg, denn der Oberförster schwitzt sehr bald, und der Doktor hat zu viel Fett auf den Rippen. Mehr werden wohl bei dem Wetter nicht kommen. Aber die, die kommen gewiß!"

Das Mädchen gehorchte stumm. Der große Kachelofen wurde von der Küche aus geheizt. Und wie sie so am Herde stand und die rote Glut über sie hin lohte, da hätte wohl mancher an das schwermütige Lied gedacht: „Früh, wenn die Hähne kräh'n und die Sterne verschwinden . . ."

Aber es war Dämmerzeit, und von Sternen konnte heute nicht die Rede sein.

Doktor Berger, der sich zuerst am Stammtisch einstellte, sagte, es würde eine stichdunkle Nacht, und wer ihn heute heraustrommelte, dem würde er den Kragen umdrehen.

Timpe holte zunächst einen Literkrug. Den hatte der Doktor sich von einer Reise nach München mitgebracht, und weil das HB auf seinen Namen paßte — er hieß Heinrich —, so tat er dem Maßkrug alle Ehre an.

Berger war Junggeselle und in den allerbesten Jahren. Es ging unter den Leuten die Rede, daß er sich um die Tochter des Oberförsters Eichler bemühe, der in Gröde saß und die Waldrasse da oben in Ordnung hielt. Jedenfalls aber hatte er dabei einen Konkurrenten in dem Amtsrichter Wulff, und deshalb konnten sich die beiden nicht recht leiden, obwohl sie jeden Mittwoch und Sonnabend ihren Dämmerschoppen zusammen tranken.

Der Doktor setzte sich in die Sofaecke. Die hatte bis vor Kurzem noch gekracht, wenn er sich setzte; aber jetzt war sie stumm denn es gab keine Feder mehr zu zerbrechen.

„Ob der Oberförster heute wohl kommen wird?" fragte Berger.

Fritz Timpe wußte natürlich Bescheid. „Heute sicherer als je, Herr Doktor. Er ist auf dem Amte gewesen und hat sich natürlich mit dem Herrn Amtsrichter wegen übermorgen beredet. Wenn die Herren doch schon zum Schwurgericht müssen, dann können sie auch zusammen einen Schlitten nehmen, denn mit den Zeugengebühren ist man da unten höllisch genau!"

Der Doktor zündete eine Zigarre an und trank seinen Maßkrug bis zur Hälfte leer. „Bin auch geladen. Es ist gerade, als ob man sonst nix zu tun hätte."

Timpe zwinkerte mit den Augen, denn Annemarie war hereingekommen und stellte einen Aschenbecher auf den Tisch. Ihre Hände zitterten dabei.

Als sie das Zimmer wieder verlassen hatte, sagte der Wirt: „Zu tun gibt es ja wohl genug um diese Jahreszeit. Aber ich denke, daß Ihre Patienten nicht so lauern wie der Schuster im Neustädter Zuchthaus. Glauben Sie denn, daß bei der neuen Verhandlung etwas herauskommt?"

„Nix kommt heraus!" brummte Berger. „Ich habe ein Gutachten abgegeben, und dabei bleibe ich stehen. Was aber den Schuft, diesen Hecker, angeht, so werde ich den Herren schon ein Licht aufstecken, was das für ein Kerl ist. Wer bei den Leuten einbricht, der schwört auch glatt einen Meineid. Glauben Sie denn, Timpe, daß der Schuster so unschuldig ist, wie er sich stellt?"

Fritz Timpe war an den Ofen getreten und hatte die Rockschöße aufgehoben. „Ein Wirt glaubt nie nix, Herr Doktor, oder höchstens, was die Mehrzahl sagt. Und in diesem Falle blasen wohl der Oberförster und der Amtsrichter in dasselbe Horn. Natürlich nur in diesem Falle. Uebrigens hätte ich einen Schaden davon, wenn der Riemann freikommt, denn alsdann zieht die Annemarie doch wieder auf die Schusterkate, und das Mädel ist mir wirklich ans Herz gewachsen."

Er hatte keine Zeit mehr, noch ein paar humane Redensarten anzubringen, denn draußen wurde mächtig der Schnee abgestampft, und dann kamen die beiden gemeinsamen Hornbläser herein.

Das Alter und die Jugend.

Der Oberförster konnte lange schütteln, das Weiß hing ihm doch wirr wie einem Rübezahl um Mund und Wangen, der Amtsrichter aber war ein forscher Kerl, und in dem blonden Schnurrbart glitzerten nur ein paar Wassertropfen.

Er griff sofort nach der langen Pfeife, die in der Ecke stand, schraubte die mitgebrachte Spitze auf, setzte sich rittlings auf einen Stuhl und sagte: „Wir haben vorhin abgemacht, für übermorgen einen gemeinsamen Schlitten zu nehmen, denn die Bahnstrecke ist eingeschneit. Halten Sie mit, Doktor?"

„Geht es denselben Tag wieder herauf?"

„Unmöglich! Die erste Verhandlung dauerte auch bis in die Nacht!"

„Dann fahre ich lieber allein und lasse mir Urlaub vom Gericht geben."

Oberförster Eichler saß bereits in der anderen Sofaecke und qualmte seinen Waldkloben. „Das wird wohl knapp so lustig gehen, Doktor. Die Sachverständigen kommen zuletzt an die Reihe, und der Verteidiger hat einen berühmten Professor geladen, der soll Ihnen die Stange halten. Man sagt, der Kerl verstünde was."

„Ich weiß auch was!" entgegnete Berger giftig, aber er wendete sich dabei an den Amtsrichter, der gar nichts gesagt hatte, denn mit Eichler wollte er es nicht verderben.

Wulff rauchte kalt. Er merkte es endlich und brachte seinen Tabaksbeutel zum Vorschein. Aber die Art, wie er stopfte, ließ auf allerhand schließen.

„Wir wissen allesammt nichts," platzte er endlich heraus. „Ich habe ja die Voruntersuchung nicht geführt, sondern nur die ersten Erhebungen angestellt, aber seitdem dieser Alibizeuge aufgetaucht ist, geht mir die Sache Tag und Nacht durch den Kopf. Sie haben ja Ihr Gutachten abgegeben, Doktor, und ich bin kein Sachverständiger, aber wenn es wirklich so ist, daß der Forstwart mit der Ahle erstochen wurde, dann klappt irgend etwas nicht bei der Sache. Mit der Ahle erstochen, meine Herren, also bei einem friedlichen Gespräch, wo Riemann sein Gewehr doch nicht bei sich gehabt haben kann. Wenn er aber hinterdrein das Gewehr holte, um dem Toten noch einen Schuß zu geben, dann ließ er doch die Ahle nicht bei der Leiche liegen. Ist es hingegen umgekehrt, hat er den Mann beim Wildern erschossen, was brauchte er ihn dann noch zu erstechen, und wer führt beim Wildern ein Schustermesser mit sich? Riemann war ein bekannter Wilddieb, der hatte auch einen Genickfänger, und weil er ein Wilderer war, so kann er auch mit dem Hecker zusammengewesen sein."

„Und die Ahle ist ganz von selbst auf den Mordfleck hingeflogen," sagte der Doktor spöttisch.

Der Amtsrichter biß auf die Pfeifenspitze, daß es knackte. Am liebsten hätte er etwas von Suff geredet, der mitunter die Wissenschaft auf den Kopf stellt, aber da stand ein duftender Grog vor ihm, den Timpe etwas nördlich gemischt hatte, und die Gelegenheit war daher nicht ganz passend. Darum machte er lieber eine kriminalphilosophische Anmerkung.

„Ich fürchte nur eines, meine Herren. Der Müller Jahn hat zwar geschworen, daß er den Riemann mit der Flinte gesehen hat, und es gibt keinen vernünftigen Grund für die Annahme, daß er wissentlich falsch geschworen haben sollte. Aber es war eine Mondscheinnacht, und der Mond narrt. Er kann sich geirrt haben. Wenn aber Hecker bei der Stange bleibt und wenn er beschwört, daß Riemann die ganze Nacht mit ihm zusammen gewesen ist, dann muß das Wahrheit oder Meineid sein. Freisprechen werden die Geschworenen schon aus dem Grunde, weil es sich um eine Wiederaufnahme handelt, aber leider hat das Gesetz nicht vorgesehen, daß sie auch die Gründe für ihren Spruch anzugeben haben. In England heißt es „nein" oder „nicht bewiesen", und das Erstere ist ein wirklicher Freispruch von Schuld; wir sind grausamer und leihen dem Raunen der Volksstimme ein offenes Ohr. Ich fürchte, meine Herren, daß dieses Raunen dem Unglücklichen an den Sohlen hängen bleibt."

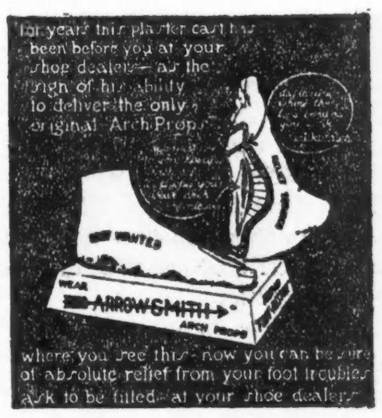
(Fortsetzung folgt.)

No. 1 Never Advertised but Sold by 12000 Dealers 1918.

—this series of talks will bring you the way to make your feet more efficient and save nerve and shoe wear—*if you heed the suggestions given!*

watch for the first!

—progressive shoe dealers will display their signs of ARROWSMITH foot 'first aids' from now on, *prominently!*



Ihr könnt nicht erwarten, eine reine Gesichtshaut zu haben

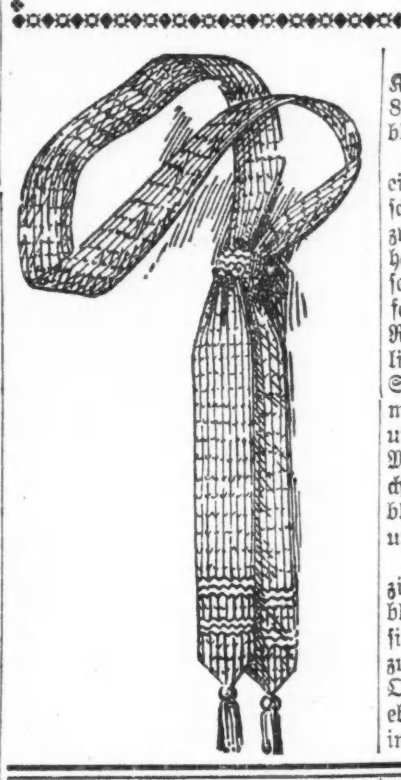
Wenn Ihr sie beständig mit sogenannten Hautnährstoffen oder Creams, die oft ranzig und voller Keime sind, massirt.

Braucht anstatt dessen eine Woche lang Cuticura.

Und macht Eure tägliche Toilette mit Cuticura-Seife und -Salbe. Es ist unmöglich, daß diese die Poren schädigen. Vergleicht die Reinheit, den Duft, die Annehmlichkeit und Bequemlichkeit dieser besser wie Cream Erweichungsmittel mit den so gewöhnlichen, Mühe machenden und kostspieligen Schönheitsmitteln. Ein Bad mit Cuticura-Seife und heißem Wasser beim Aufstehen und Schlafengehen frischt sie auf, wodurch der Gesichtshaut ein frischer, gesunder Glanz verliehen wird. Wenn Anzeichen von Pimpeln, Röte oder Rauhigkeit vorhanden sind, legt die Salbe darauf und laßt sie dort fünf Minuten, ehe Ihr badet. Nichts Reinlicheres, Süßeres und Wirksameres für Eure Haut und Haar als Cuticura, ganz gleich, wie viel Ihr sonst bezahlen mögt.

Wegen freier Proben mit umgehender Post adressirt Postkarte an: „Cuticura, Dept. 22, Boston". Ueberall zu kaufen.

Handarbeits-Muster.



Zur Anfertigung dieser seidenen Krawatte gebraucht man Seide Nr. 8 (z. B. creme-farben und „old blue") und Nadeln Nr. 12.

Man schlage 4 Maschen an, stricke eine rechts und eine links, eine Masche zunehmend an jedem Ende jeder zweiten Reihe, bis man 16 Maschen hat. Stricke eine rechts, eine links sechs Reihen weit. Mit blau in einfachem Strumpfbandstich stricke 3 Rippen, mit creme eine rechts eine links 4 Reihen. Mit blau in Strumpfbandstich stricke 3 Rippen; mit creme eine rechts eine links bis ungefähr zur erwünschten Länge. Mit entsprechendem Abnehmen mache das Ende wie den Anfang. Mit blau häkele ein einfaches Stäbchen um den ganzen Rand.

Für die Schleife zum Durchziehen schlage man 16 Maschen in blau an und stricke 6 Rippen, ziehe sie um die Krawatte und nähe sie zusammen. Fertige mit blauen Quasten ab. Die Krawatte ist ebenso schön, wenn man sie einfach in Strumpfbandstich strickt.

Feuer in Kohlenhöfen.

Ein Feuer, das gestern Nachmittag in den Kohlenhöfen der „Consumers' Co.", an S. Chicago Ave. und 71. Str., zum Ausbruch kam, zerstörte vier Gebäude und trieb ungefähr 150 Gäste des Oakwoods Hotels in's Freie. Eine Frau und ein Kind, welche vom Rauch überwältigt worden waren, wurden von Polizisten auf die Straße getragen. Zwei Pferde und 3500 Tonnen Kohlen wurden ein Raub der Flammen.

Maulkorb anlegen!

Der stellvertretende Polizeichef John H. Alcock erließ gestern die Warnung an alle Hundebesitzer, vom 1. Juni ab ihre Tiere mit Maulkörben zu versehen, da die Polizisten angewiesen sind, andernfalls die Hunde ohne weiteres zu erschießen. Es sind gestern nicht weniger als zehn Personen von Hunden gebissen worden.

Sein Schutzengel schlief.

Der zweijährige Albert Wendt fiel gestern Abend beim Spiel von der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung, Nr. 1245 Sinnott Place, auf den Hof hinunter und brach das Genick. Er wurde auf der Stelle getötet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Kleid für Mädchen.

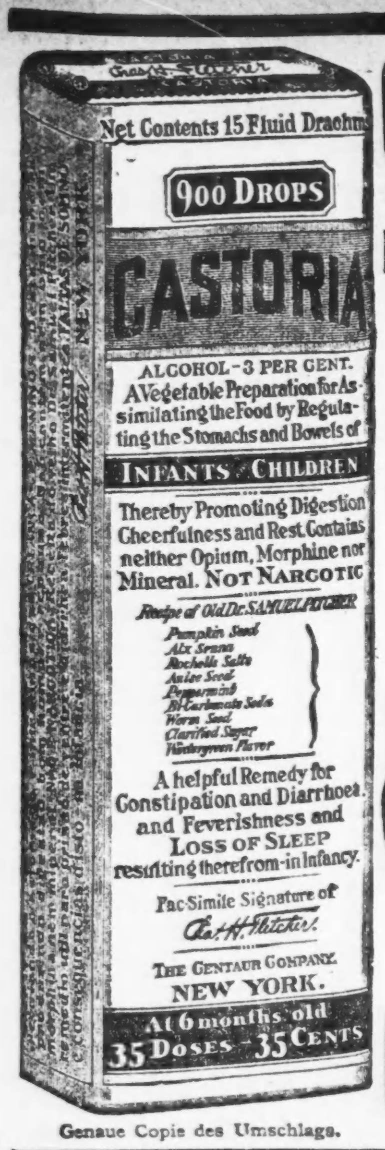
Die Bluse dieses Kleides wird auf dem Rücken geknöpft und hat lange oder ¾ lange Aermel und runden Kragen. Die Seiten werden verlängert und mit Taschen besetzt. Der obere Teil der Fältelung des Rockes an der Taille reicht über den Gürtel hinauf.

8819.

Für 8jährige gebraucht man 2¾ Yards 36 Zoll oder 2½ Yards 44 Zoll und ⅜ Yard kontrastirendes, 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8819. 5 Größen — für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Synode-Statistik.

Mitgliedschaft an Pastoren, Lehrern und Laien.

Im Verlauf der Lehrverhandlungen auf der Missourisynode besprach der Referent gestern die dritte These: „Einen solchen Hohenpriester mußten wir haben" und den Anfang der vierten: „Wir haben einen solchen Hohenpriester." Dann wurde das nachstehende Telegramm von Präsident Wilson an die Synode verlesen:

> Der Präsident hat Ihr Telegramm vom 24. Mai erhalten und hat mich ersucht, Ihnen und allen, die in Frage kommen, seinen tiefgefühlten Dank für Ihre freundlichen und ermutigenden Worte auszudrücken. Er würdigt von Herzen Ihre Unterstützung und Ihr Gebet.
>
> Aufrichtig der Ihre:
>
> J. T. Tumulty,
>
> Sekretär des Präsidenten."

Am Nachmittag wurde die Altersversorgung der Pastoren, Lehrer, Wittwen und Waisen, welche $80,000 erfordern wird, erörtert. Im Anschluß über die dann folgende Besprechung des Berichts der Schulkommission wurde beschlossen, einen tüchtigen Schulmann als besoldeten Schulinspektor anzustellen.

Der Nord-Illinois Distrikt der Synode besteht gegenwärtig aus 122 stimmberechtigte Pastoren, 45 beratenden Pastoren und Professoren, 199 Lehrern und 130 Gemeinden. An der Synode teil nehmen 112 stimmberechtigte Pastoren, 19 beratende Pastoren und Professoren, 178 Lehrer und Vertreter von 118 Gemeinden. Die Gemeinden umfassen 165,000 Seelen. Die allgemeine Synode ist in 23 Distriktssynoden geteilt, in denen 2800 Pastoren und Professoren wirken. Hundert von diesen sind im letzten Jahre eingetreten, 53 durch den Tod oder durch Amtsniederlegung ausgeschieden. Gepredigt wird in 4400 Gotteshäusern, in den Schulen unterrichten 1140 Lehrer, 1170 Pastoren und 324 Lehrerinnen halten ebenfalls Schule. Ausgeschieden sind 25 Lehrer; 95,000 Schüler besuchen die Wochenschulen. Getauft wurden im verflossenen Jahre 38,000 Kinder. Von den etwa 1,000,000 Seelen der Synode sind 614,000 stimmberechtigt, ihre Zahl hat um 30,000 zugenommen. Am Abendmahl nahmen teil 1,127,000 Kommunikanten. Für auswärtige Zwecke als Liebesgaben wurden $1,474,000 aufgebracht. $600,000 mehr, als im vorhergehenden Jahre. Die Jubelkollekte beträgt bis jetzt $380,000 (ist aber noch nicht abgeschlossen) und ist in obiger Summe mit eingeschlossen. Die Lutherische Layman-Liga hat $100,000 der Synodekasse geschenkt. In Kanada wurden 20,000 Seelen gewonnen und in Südamerika 21,000.

Katholischer Gesellenverein.

Er hält am morgigen Mittwoch ein großes Maifest ab.

Unter der Devise seines Stifters, Pfarrer Adolph Kolping, „Frohsinn und Scherz", hält der Katholische Gesellenverein am morgigen Mittwoch, dem Vorabende des Gräbenschmückungstages, in der Lincoln Turnhalle, 1005 Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., ein großes Maifest mit Konzert und Tanz ab. Die bisherigen Festlichkeiten, welche immer von einem ständigen und daher bewährten Vergnügungskomite arrangirt waren, sind zur Genüge bekannt, und dieser Umstand sollte auch diesmal nicht verfehlen, Alle anzuziehen, welche das edle wohltätige Werk des Vereins zu würdigen verstehen. Denn es gilt, den rund vierhundert Kolpinghäusern ein weiteres hinzuzufügen, da das jetzige der Lage unbedingt nicht mehr entspricht und entschieden zu klein geworden ist. Es gilt, den jungen Männern, welche ohne Heimat, welche fremd und allein oder verlassen, ein Heim zu bieten, um ihnen geistliche, sowie soziale Unterstützung, sittlichen Schutz, Erziehung und Fortbildung zu gewähren. Ein feines Programm, unter Mitwirkung des St. Alphonsus-Kirchenchors und des Windhorst Männerchors, warten der Besucher. Auch für die nötigen Erfrischungen des Körpers und Geistes, für Herren und Damen, ist bestens gesorgt.

Streik auf Aurora-Eisenbahn.

Personal beschließt wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeitseinstellung.

Mit 440 gegen sieben Stimmen haben die Angestellten des 400 Meilen Schienenstrang umfassenden Systems der Aurora, Elgin und Chicagoer elektrischen Bahn gestern Abend beschlossen, am Freitag Abend um zwölf Uhr die Arbeit einzustellen, nachdem Präsident L. J. Wolf, welcher in Cleveland wohnt, sich geweigert hat, ihnen zehn Cents mehr Stundenlohn zu bezahlen. Herr Wolf erklärt, daß im Falle eines Ausstandes der Betrieb völlig eingestellt werden würde. Dadurch würden rund tausend Personen schwer betroffen werden, die täglich nach Chicago zur Arbeit fahren. Die Linien des Systems sind: Von Chicago nach Aurora und Elgin; die Straßenbahnen in Aurora und Elgin; von Aurora nach Yorkville; von Aurora nach Elgin; von Elgin nach West Chicago. Zur Zeit fahren von und nach Chicago durchschnittlich vierzig Züge auf jenen Linien. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bundeskriegsarbeitskommission vermittelnd eingreift.

Elisabeth-Hospital.

Maiverkauf und Kaffeekränzchen des Frauenhilfsvereins.

Wie fast alle ähnlichen Anstalten, so hat auch das St. Elisabeth Hospital unter den gegenwärtigen Verhältnissen schwer zu leiden. Infolgedessen muß Wandel geschaffen werden, und so hat zunächst der Frauenhilfsverein des Hospitals beschlossen, am heutigen Dienstag einen großen Maiverkauf, verbunden mit einem Kaffeekränzchen, im Garten und im unteren Saal des Hospitals zu seinen Gunsten zu veranstalten. Es soll nichts verlost werden, aber allerhand begehrenswerte Gegenstände werden zu mäßigen Preisen verkauft werden. An allerlei Unterhaltung wird es auch nicht fehlen. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

Die Hochschulkadetten.

Ihre Leistungen auf militärischem Gebiet im Grant Park vorgeführt.

Die Einführung der militärischen Ausbildung der Hochschüler ist noch jungen Datums, trotzdem leisteten die jungen Leute bei einer Preisübung im Grant Park, an der über zweitausend in dreiundzwanzig Gruppen teilnahmen, gestern Nachmittag Anerkennenswertes im Mauernklettern, Bajonettfechten u. s. w. Hauptmann F. S. Beals vom Bundesheer, welcher den Unterricht leitet, führte die Oberaufsicht. Die Hyde Parker gewannen den ersten Preis. Eine Anzahl Schulbeamte und Schulratsmitglieder war zugegen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Vorwärts zum Ziel!

Chicago hat noch $1,000,000 für das Rote Kreuz beizusteuern.

George F. Griffins Gabe.

Stiftet ein Rotes Kreuz-Hospital. — Der Besuch der französischen Alpenjäger. — Fahren durch die Straßen. — Veranschaulichung des Seekrieges.

Heute hat die verlängerte Kampagne für das Rote Kreuz begonnen zu dem Zweck, die an der Quote von $6,000,000 noch fehlenden $1,000,000 aufzubringen. Bei Schluß der ursprünglichen Kampagnefrist um Mitternacht waren in Chicago $4,500,000 gesammelt worden, bis heute Mittag war die fünfte Million voll geworden. Obwohl der Nationalfonds von $100,000,000 überschritten worden ist, befindet Chicago sich im Rückstande, und die Kampagneleiter wollen nicht eher ruhen, als bis auch die Metropole des Westens ihre volle Schuldigkeit dem Roten Kreuz gegenüber getan hat. Man erwartet, daß dies bis zum nächsten Samstag Abend geschehen sein wird. Frank O. Wetmore, der Vorsitzer des Kampagneausschusses, hat ein besonderes Komite damit beauftragt, eine Anzahl begüterter Bürger, von denen die meisten schon beigesteuert haben, um nochmalige Beiträge brieflich anzugehen. Die größten heutigen Zeichnungen waren je $5,000 von der Standard Screw Co. und der Beatrice Creamery Co. und $2000 von den Angestellten der Whitman & Barnes Mfg. Co.

Bernard E. Sunny, der Direktor der Zentraldivision, teilt mit, daß die Division ihre Quote von $15,000,000 um $350,000 überschritten hat. Die Staaten Nebraska, Wisconsin, Michigan, Iowa und Illinois außerhalb des Chicagoer Distrikts haben alle mehr getan, als von ihnen verlangt wurde.

Die bereits erwähnte Gabe von $100,000 von George F. Griffin für ein Chicagoer Hospital des Roten Kreuzes wurde von C. M. Stroß amtlich bekannt gemacht. Herr Griffin, der im Hause 1519 Astor Str. wohnt, knüpfte an die Stiftung nur die Bedingung, daß das Hospital in Chicago gebaut und „T. A. Griffin Gedächtnißhospital" genannt werden soll.

Die „Blauen Teufel".

Die 105 französischen Alpenjäger oder „blauen Teufel", die seit zwei Wochen das Land bereist haben, sind heute Morgen unter der Führung von Leutnant Le Moel in Chicago eingetroffen und 1½ Stunden später mit Sonderzug nach der Flottenschule Great Lakes gefahren. Dort werden sie bis morgen früh bei Hauptmann William A. Moffett und den anderen Offizieren der Schule zu Gaste sein. Morgen Vormittag kehren sie nach Chicago zurück und begeben sich nach dem Morrison Hotel, wo ihnen die „Vierminutenredner" zur Mittagsstunde einen Empfang und ein Essen geben werden. Nachher werden sie in Kraftwagen durch den Schleifenbezirk fahren, denn einen Marsch will man den Kämpfern, die an der Front verwundet wurden, nicht zumuten. Die Fahrt soll sich dann weiter über die Boulevards und Parks der Süd-, West- und Nordseite erstrecken und im Edgewater Beach Hotel unterbrochen werden. Dort gibt es um 4:30 Uhr Tee, und dann wird die Rückfahrt angetreten; um 7 Uhr wird im Blackstone Hotel das Abendessen eingenommen. Später wird die Gesellschaft sich die Vorstellung im Auditoriumtheater ansehen.

Werbung von Flottenrekruten.

Im Distrikt Chicago sollen 10,000 Rekruten für die Flotte angeworben werden, und um die Anwerbung möglichst zu fördern, wurden heute genaue Nachbildungen eines Torpedobootzerstörers, eines Ubootjägers und, eines Tauchboots durch die Straßen des Schleifenbezirks gefahren. Die drei in Great Lakes gebauten Fahrzeuge, „Great Lakes" „Eaglet" und „M 4" waren vorher auf flachen Bahnwagen bis zur Wilson Ave. gebracht worden und wurden heute Morgen von dort auf der Hochbahn nach der Stadt gebracht. Sie sollen dem Publikum die drei wichtigsten Mittel veranschaulichen, mit denen die deutschen Uboote bekämpft werden. „Great Lakes" und „Eaglet" sind sogar mit Camouflage versehen.

Vortrag über Rom.

Wird morgen zum Besten des Alexianer Hospitals veranstaltet.

Im St. Alphonsus Athenäum an Southport und Lincoln Ave. veranstaltet morgen Abend 8¼ Uhr der Hilfsverein des Alexianer Hospitals eine Unterhaltung, deren Ertrag den armen Kranken des Hospitals zugute kommen wird. Außer einem reichhaltigen musikalischen Programm wird ein Vortrag von Herrn Anton Matre über Rom, seine berühmten antiken Bauwerke, seine Katakomben usw. angekündigt, den der Redner mit zahlreichen prachtvollen Abbildungen veranschaulichen wird. Eintrittskarten kosten 50 und 75 Cents, und schon in Anbetracht des edlen Zweckes verdient die Veranstaltung einen sehr regen Besuch.

Baseballspiel.

Am Gedächtnißtage, dem kommenden Donnerstag, werden die Baseballriegen von Camp Grant und Camp Custer im Comiskey Park ihre Kräfte messen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr Nachmittags, die Reineinnahme ist zum Besten des Fonds für athletische Spiele in der Division bestimmt.

* Um die vielen Prozesse schnell zu erledigen, bei denen zum Kriegsdienst herangezogene Leute beteiligt sind, haben die Kreisrichter den Countyrat um $900 drei Monate lang zur Besoldung von Landrichtern ersucht.

Personal-Nachrichten.

— In ihrem Sommerheim in Cocoanut Grove, Fla., ist Frau Clara Hamilton Deering im Alter von 83 Jahren gestorben, die Wittwe von William Deering, dem Gründer der Deering Harvester Co., den sie im Jahre 1856 heiratete. Als das Ende eintrat, weilten die Söhne Charles und James am Sterbebette der Mutter. Die Leiche wird nach Evanston, dem Wintersitz der Familie Deering, überführt und von dort aus am Samstag beerdigt werden.

Bevorstehende Vergnügungen.

Die Irving Park Loge Nr. 19 vom Orden der Hermannsschwestern wird am morgigen Mittwoch Abend in der Grace Halle, Grace Straße und Elston Ave., 7:30 Uhr Abends, ihre Beamten öffentlich installiren und diese Zeremonie mit einem „Fancy Drill" und mit Ball verbinden. Die Vorkehrungen werden von den Damen Katherine Otto, Präsidentin; Adele Pessara, Vizepräsidentin; Marie Moller, Louise Fritz und Ida Laenertz sorgfältig getroffen. Die Damen sichern allen Besuchern genußreiche Stunden zu. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Am morgigen Mittwoch, Abends 7 Uhr, findet im unteren Saale der Lincoln Turnhalle ein Tanzvergnügen zum Besten der Begräbnißkasse vom Bezirk Chicago des Deutschen Unterstützungsbundes statt. Die vereinigten Distrikte von Chicago haben eine gesonderte Begräbnißkasse gegründet, um eine Unterstützung von $75 den Erben eines Mitgliedes nach dessen Tode auszuzahlen. Ein rühriges Komite ist an der Arbeit, das Fest allen Besuchern so angenehm wie nur möglich zu machen. Eintritt für Herren 25 Cents, zahlbar an der Kasse, Damen frei. Garderobe 15 Cents. Alle Distrikte wollen sich an diesem Fest beteiligen. Auf zahlreichen Besuch, auch des tanzliebenden Publikums, wird gerechnet seitens des Vorkehrungsausschusses, welchem die Herren Robert G. Niemann, Gottfried Koehl und Robert Zepernick angehören.

Der Lily of the West Pleasure Club wird am Samstag Nachmittag, dem 8. Juni, in Vogels Garten, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, ein Piknik abhalten und hofft, daß die Mitglieder und Freunde sich recht zahlreich dazu einfinden werden. Das Komite hat sich alle Mühe gegeben, das Piknik erfolgreich zu machen; Geschenke für Kinder, Spiele, Kegeln und allerlei andere Unterhaltung stehen auf dem Programm, und auch für wünschenswerte Bewirtung wird bestens gesorgt sein.

Im Elm Tree Grove in Dunning wird die Literarische Wohltätigkeits-Gesellschaft Ungarischer Damen am Sonntag, dem 30. Juni, von 10 Uhr Morgens an ihr zweites Jahrespiknik abhalten. Ein rühriges Komite sorgt für ungarische Musik und allerlei Unterhaltung und sieht einem zahlreichen Besuch des Festes entgegen. Der Eintritt kostet 30 Cents. Die Irving Park Straßenbahn führt zum Festplatz.

— Schlau. — (Bürgermeister (zum Polizeidiener): „Du, das Taferl „Baden ist verboten" stellst verkehrt auf, damit sie 's erst lesen können, wenn s' im Wasser drin sind!"

— Allerdings. — Dienstmädchen (dessen Herr, ein Professor, in Flitterwochen lebt): „Mein Herr muß wieder arg zerstreut gewesen sein, als er mir diese Karte schrieb, wonach ich morgen den Dienst antreten soll." — „Wieso?" — Dienstmädchen: „Nun, er schließt mit: Gruß und Kuß ihr Professor Y."

Rheumatismus

Ausgezeichnete häusliche Behandlung weggegeben von einem, der ihn hatte — Er wünscht jedem Leidenden zu helfen. Schickt kein Geld. — Nur Eure Adresse.

Jahre schrecklichen Leidens und Elends haben diesen Mann, Mark H. Jackson, von Syracuse, New York, gelehrt, welch furchtbarer Feind menschlichen Glücks Rheumatismus ist und haben ihm Mitgefühl eingeflößt für alle Unglücklichen, die in seinem Bereich sind. Er wünscht, daß jedes Opfer von Rheumatismus erfährt, wie er geheilt wurde. **Leset, was er sagt:**

„Ich hatte stechende Schmerzen, die wie Blitze durch meine Gelenke schossen."

Im Frühjahr 1893 wurde ich von entzündlichem und Muskel-Rheumatismus befallen. Ich litt über drei Jahre, wie nur die wissen, welche ihn haben. Ich versuchte jedes Mittel und einen Arzt nach dem anderen, aber jede Erleichterung, die mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, daß mich vollständig heilte, und er kehrte nie wieder. Ich gab es Verschiedenen, die furchtbar an Rheumatismus litten und sogar bettlägerig geworden waren, und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung.

Ich wünsche, daß Jeder, welcher in irgend einer Form an Rheumatismus leidet, mit dieser wunderbaren Heilkraft eine Probe macht. Schickt keinen Cent ein, füllt einfach den untenstehenden Koupon aus und ich sende es frei, damit Ihr es versucht. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das langersehnte Mittel, das Euren Rheumatismus heilt, erwiesen hat, könnt Ihr einschicken, was es kostet, einen Dollar, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig damit einverstanden seid, es zu schicken. Ist das nicht anständig? Warum noch länger leiden, wenn Euch so sichere Heilung kostenfrei angeboten wird? Schiebt es nicht auf, schreibt heute.

Freier Probe-Koupon.

Mark H. Jackson, 42 D Gurney Bldg.
Syracuse, N. Y.:

Ich nehme Ihr Anerbieten an. Schickt an:

....

....

....

Während manch einer sein Leben gibt — was gebt Ihr?

— denkt eine Minute nach

Der ganze Kriegsfonds des Roten Kreuzes dient zur Linderung der Kriegsleiden.

Mayor erleidet Niederlage.

Stadtrat lehnt Bestätigung der Ernennungen zum Schulrat ab.

Der Gasprozeßstreit.

Aldermen betrauen D. R. Richberg mit ausschließlicher Kontrolle des Prozesses. — Polizeichef verlangt Vollmacht zum Einschreiten gegen Kabarets.

Mit 51 gegen 19 Stimmen lehnte der Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung die Bestätigung der Ernennungen zum Schulrat ab, die Mayor Thompson ihm in der vorhergehenden Sitzung unterbreitet hatte. Die drei Kandidaten, die in den Augen der Aldermen Gnade nicht finden konnten, sind Edwin S. Davis, Albert H. Severinghaus und John A. Torstenson. Davis und Severinghaus sind Präsident und Vizepräsident des Schulrats. Torstenson wurde vom Mayor als Nachfolger für Schulkommissär Charles S. Peterson vorgeschlagen. Davis, Severinghaus und Peterson bleiben im Amt, bis sie, bezw. ihre Nachfolger, ernannt und bestätigt worden sind. Obwohl die organisirte Arbeiterschaft sich nachdrücklich für die Ernennungen ins Zeug gelegt hatte, war es ihr doch nicht möglich, die Opposition zu überwinden. Nicht zum wenigsten trug dazu ein Appell an die demokratischen Aldermen bei, die Ernennungen nicht zu bestätigen, damit der nächste Mayor, der ja ein Demokrat sein würde, Demokraten in den Schulrat ernennen könne.

Ald. U. S. Schwartz von der 3. Ward, ein Demokrat, machte einen scharfen Angriff auf die jetzige Mehrheit im Schulrat, die ihre Stellung dazu benutze, eine politische Maschine aufzubauen, Verwirrung im Schulsystem herbeiführe und zögere, Angestellte, die anti-amerikanische Aeußerungen machten, zu bestrafen. Außerdem habe der Schulrat Schulbücher eingeführt, die Lobpreisungen des Kaisers enthielten. Ein Versuch Ald. Links, durchzusetzen, daß die drei Ernennungen einzeln zur Abstimmung gebracht würden, schlug fehl. Sie wurden mit 51 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die zwei Republikaner von der 2. Ward, die beiden Sozialisten und 15 Demokraten.

Mayor überstimmt in Gasfrage.

Nicht mehr Glück hatte der Mayor mit seiner Vetirung des Stadtratsbeschlusses, durch den Donald R. Richberg mit der Leitung des Riesenprozesses gegen die Gasgesellschaft betraut wurde. Der Mayor belegte den Beschluß mit seinem Veto, aber der Stadtrat nahm den Beschluß mit 53 gegen 15 Stimmen nochmals an. Mit 52 gegen 9 Stimmen wurde darauf eine Ordinanz angenommen, welche Richberg völlige Kontrolle des Gasprozesses und aller einschlägigen gerichtlichen Fragen unter Aufsicht des Stadtrats sichert. Ohne Opposition wurde daraufhin eine neue Geschäftsregel angenommen, welche einen ständigen Ausschuß ins Leben ruft, der mit der Führung des Prozesses betraut ist. Zu Mitgliedern dieses Ausschusses wurden die Aldermen H. D. Capitain, John A Richert, Willis O. Nance, Thomas J. Lynch, William F. Lipps und Harry E. Littler ernannt. Der Ausschuß wurde beauftragt, jeden Monat Bericht über die Fortschritte zu erstatten, die mit dem Prozeß gemacht werden. Ein Versuch Ald. Andersons, aus der Ordinanz, die Richberg mit der Vertretung in der Gasfrage betraut, die Bestimmung zu streichen, die den Korporationsanwalt anweist, sich nicht in den Prozeß zu mischen, schlug fehl. Die Beschlüsse des Stadtrats sichern Richberg die ausschließliche Kontrolle aller auf den Prozeß bezüglichen Fragen.

Vorgehen gegen trockene Kabarets.

Der amtirende Polizeichef Alcock übermittelte dem Stadtrat eine Zuschrift, in der er auf die Gefahr aufmerksam macht, welche trockene Kabarets für die leibliche und sittliche Wohlfahrt der Soldaten und Seeleute bildeten. Der Polizeigewaltige führt aus, daß seit Annahme der Kabaretordinanz, welche das Tanzen in Lokalen mit Schankgerechtsame verbietet, gewisse trockene Kabarets, in denen geistige Getränke nicht ausgeschänkt würden, eröffnet worden seien. Eine Lizens sei für ihren Betrieb nicht notwendig. In ihnen würde die ganze Nacht durch getanzt. Da die Machtbefugnisse der Polizei ihnen gegenüber beschränkt seien, sei es wünschenswert, der Polizei weitere Machtbefugnisse zu gewähren. Außerdem habe die Polizei Beweise dafür, daß in einigen dieser trockenen Kabarets geistige Getränke ohne Schanklizens ausgeschänkt würden. Gegen diese Lokale würde auf strafrechtlichem Weg vorgegangen werden. Das Schreiben des Polizeigewaltigen wurde dem Heimverteidigungsausschuß überwiesen. Es wird vorgeschlagen, das Tanzen in Lokalen mit Schankgerechtsame zu gestatten, aber von diesen Lokalen eine hohe Lizensgebühr zu verlangen, und die trockenen Kabarets zu verbieten.

Zensirung von Theaterstücken.

Ald. Kostner, Vorsitzender des Heimverteidigungsausschusses, brachte zwei Beschlußanträge ein, welche den Ausschuß anweisen, der Frage der Zensirung von Theaterstücken und theatralischen Aufführungen näher zu treten und dem Trinkgelderunwesen in den Garderoben der Restaurants ein Ende zu machen. Der Ausbeutung der Gäste durch die Bediensteten der Garderoben sollte, in Kriegszeiten wenigstens, ein Riegel vorgeschoben werden. Der erstere Antrag sieht eine Untersuchung der Aufführungen durch den Heimverteidigungsausschuß vor.

Ald. A. A. McCormick unterbreitete dem Stadtrat einen Minderheitsbericht über die vom Rechtsausschuß zur Annahme empfohlene Ordinanz, welche die Reorganisirung der Filmzensurbehörde vorsieht. In dem Bericht erklärt der Stadtvater, die Ordinanz sei auf gewisse Filmfabrikanten zurückzuführen, welche der Filmzensur überhaupt ein Ende zu machen und Major Funkhouser, den zweiten Hilfspolizeichef, aus dem Weg zu räumen suchten, da er ihnen zu unbequem geworden sei.

Der gefährliche Berberitzenstrauch.

Vom Ackerbauministerium ging dem Stadtrat eine Aufforderung zu, die Verwendung des Berberitzenstrauchs (Common Barberry) durch eine Ordinanz zu unterdrücken. Der Strauch ist der Wirt eines parasitischen gelben Pilzes, der dem Rostpilz des Getreides nahe verwandt und sehr schädlich ist. Das Gesuch wurde dem Heimverteidigungsausschuß überwiesen.

Halten ihr Versprechen nicht.

Als die Stadt sich vor einigen Monaten in einer Geldklemme befand, wurde aus Sparsamkeitsrücksichten beschlossen, zwei Feuerlöschboote außer Dienst zu stellen. Die Flußschifffahrtsinteressen ersuchten den Stadtrat, den Beschluß rückgängig zu machen, und versprachen, die Betriebskosten für die beiden Boote zu übernehmen. Sie haben ihr Versprechen nicht gehalten. Ald. Richert vom Finanzausschuß befürwortete, daß der Stadtrat gegen sie vorgehe. Die Angelegenheit wurde dem Finanzausschuß überwiesen.

Dem Rechtsausschuß überwiesen wurde ein Antrag Ald. Byrnes, die Droschkenraten zu erhöhen. Von den Eisenwaarenhändlern ging dem Stadtrat ein Protest gegen die Ordinanz, welche die Lagerung von Gasolin regelt, zu. Die Händler erklären, die Maßregel sei zu drastisch.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Eine gerechte und kluge „Lösung".

Große Regierungs- und Gesetzgebungsfragen scheinen nur so lange „Fragen" bleiben zu können bis Präsident Wilson sich ihrer persönlich annimmt. Sowie dies geschah, war soweit in jedem einzelnen Falle die Frage gelöst; und die Entscheidung, der Beschluß, trat an ihre Stelle.

So auch jetzt wieder hinsichtlich der Frage, ob der Kongreß in der gegenwärtigen Tagung ein neues Steuergesetz ausarbeiten und erlassen, oder diese Arbeit bis zur Wintertagung verschieben und nach Erledigung der vorliegenden Arbeit baldigst nach Hause gehen solle, den Mitgliedern Zeit und freie Hand zu geben für die Kongreßwahlen im November.

Schatzamtssekretär McAdoo hatte auf sofortige Aufnahme der Steuergesetzfrage gedrungen. Die Führer beider Parteien im Kongreß und man darf wohl sagen die Mehrzahl der Kongreßmitglieder waren dagegen; konnten die Notwendigkeit nicht erkennen und wünschten lange Sommerferien und Verschiebung der Steuerfrage bis zum Winter. Eine kurze Ansprache des Präsidenten vor dem Kongreß und die Frage war entschieden. Ob von der Notwendigkeit sofortiger Steuergesetzgebung überzeugt, oder nicht, der Kongreß hat alle Pläne für längere Sommerferien aufgegeben und die Ausarbeitung und Annahme des von der Administration gewünschten neuen Steuergesetzes beschlossen.

Der „Professor" hat sich wieder einmal als ein Staatsmann und Führer allerersten Ranges gezeigt und dabei als ein praktischer und weit ausschauender „Geschäftsmann". Was er vom „geschäftlichen" Standpunkte aus zur Begründung seiner Forderung (daß ohne Verzug, gleich jetzt, ein neues Steuergesetz ausgearbeitet werde) sagte, ist so überzeugend, und unwiderleglich, daß ihr gegenüber alle Opposition verstummte und verstummen mußte. Nur unter der Annahme, daß eine Erhöhung der Steuereinnahmen für 1918 nicht nötig sein werde, wäre, angesichts der geschäftlichen Begründung, die der Präsident seinem Verlangen gab, eine Vertagung der Steuerfrage bis zur Wintertagung des Kongresses verständlich. Und jene Annahme wäre nur verständlich, wenn man glauben könnte, daß der Krieg bis zum Herbste sein Ende finden werde — was angesichts der neuen deutschen Offensive und der ganzen Lage leider ausgeschlossen scheint.

Eine neue (vierte) Anleihe wird nötig sein (wahrscheinlich im Dezember oder gleich nach Neujahr), wenn aber die gegenwärtigen Steuereinnahmen nicht wesentlich erhöht werden, dann wird diese Anleihe sehr viel größer werden müssen, als irgend eine der bisherigen, und das könnte dazu führen, unsere ganze wirtschaftliche Grundlage fraglich und unsicher zu machen, und den Kredit zu erschüttern. Denn Riesenanleihen, deren Erträge freigebigst ausgegeben werden zur Anregung nahezu aller Industrien, führen zu Aufblähung und Vergeudung. Behufs Erhaltung der wirtschaftlichen Gesundheit, sozusagen, ist es notwendig, einen möglichst großen Teil der zu erwartenden größeren Ausgaben durch Erhöhung der Steuereinnahmen zu decken — Auswüchse müssen verhindert, bezw. durch kräftiges Beschneiden zurückgehalten und beseitigt werden.

Die „Scheere" soll das neue Steuergesetz erstellen, angewendet werden soll sie gegen die Unzuträglichkeiten und Ungerechtigkeiten, die das derzeitige Steuergesetz erkennen ließ und gegen diejenigen Triebe, die durch ihre Ueppigkeit in erster Reihe das wirtschaftliche Gleichgewicht bedrohen. „Wir werden uns also naturgemäß den Kriegsprofiten, Einkommen und Luxuswaaren behufs sicherer Besteuerung zuwenden." Die Industrien und Leute, die aus dem Kriege Vorteil ziehen, werden besonders zur Besteuerung herangezogen werden, behufs Bestreitung der Kosten des Krieges, und damit wird jeder gerecht Denkende einverstanden sein.

Die Notwendigkeit größerer Steuereinnahmen zugegeben, erscheint die sofortige Ausarbeitung eines dahinzielenden neuen Steuergesetzes ein Gebot der Gerechtigkeit und der Klugheit. Es wäre ungerecht, bis zum Ende des Rechnungsjahres zu warten und dann erst die Höhe der Steuern, die auf die Profite, Einkommen usw. des Vorjahres zu bezahlen sind, festzustellen, denn damit wäre den Betroffenen keine Gelegenheit gegeben, beizeiten Vorsorge zu treffen. Die Eintreibung der neuen Steuern könnte leicht auf große Schwierigkeiten stoßen, und es könnte der Regierung schwer fallen, bis zur Einzahlung derselben die benötigten Gelder zu beschaffen. „Es könnte", in den Worten des Präsidenten, „schwer fallen, die Mühle mit Wasser zu treiben, das schon über das Rad gelaufen ist."

Im Lichte der Ausführungen des Präsidenten ist man versucht, zu fragen, wie denn es überhaupt möglich war, daß das Verlangen des Schatzamtssekretärs nach sofortiger Ausarbeitung eines neuen Steuergesetzes auf nennenswerten Widerstand traf. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Vorbereitet sein heißt halb gewonnen haben. Wenn der Krieg fortdauert, wird das durch das neue Steuergesetz aufzubringende Geld nötig sein. Sollte er, wie inbrünstig zu wünschen ist, vor Jahresschluß in dem gerechten, ehrenvollen und dauernden Frieden, für den Amerika kämpft, sein Ende erreichen und das neue Steuergeld nicht zur Deckung fortdauernder Kriegsausgaben nötig sein — dann umso besser! Verloren wird das Geld nicht sein, an guter Benutzung kann's ihm nicht fehlen.

So oder so haben der Präsident durch sein schneidiges Eintreten für sofortige gerechte Steuergesetzgebung und der Kongreß durch sein Eingehen auf des Präsidenten und des Schatzamtssekretärs Wunsch und Verlangen dem Lande einen großen Dienst erwiesen.

Nicht bange machen lassen!

„Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte" heißt ein altes Sprichwort. Aber auf den Streit zwischen der hiesigen Gasgesellschaft und der Stadt trifft es kaum zu. Denn jahrzehntelange Erfahrung hat die Bürgerschaft gelehrt, daß sie in solchen Fällen fast immer zu den Leidtragenden gehört. Sie sieht darum dem Gefechte der von beiden Seiten aufgebotenen Streitkräfte, einschließlich der juristisch ausgebildeten Kerntruppen, mit einigermaßen gemischten Gefühlen zu. Von einem Gefecht läßt sich allerdings vorläufig noch nicht recht sprechen. Zur Zeit handelt es sich bloß erst um Vorpostengeplänkel, die den Zweck verfolgen, die Stellung des Gegners und seine Stärke zu erkunden, um auf Grund des gesammelten Materials einen Plan zum Angriffe zu entwerfen, der ihn dort treffen soll, wo er am sterblichsten ist.

Diejenigen, deren Geldbeutel der ganze Lärm gilt, die Bürger, können keinen aktiven Teil am Kampfe nehmen, sondern sehen sich in der Lage der „Bleachers" beim Baseballspiel, die ihr reges Interesse an den Vorgängen auf dem „Diamond" wohl durch Zurufe, durch Schreien, Lärmen, Toben, Rasen, durch „Rooting", durch Ermunterung oder Verhöhnung der Ballspieler, sogar durch das Reißen blutiger Witze und durch Beschimpfung mißliebiger Unparteiischer bezeugen, aber nicht mitspielen dürfen. Für die „Fans" wie für die Bürger aber kommt trotzdem die Zeit, in der sie nicht bloß ihrer Meinung, sondern auch ihrem Willen beredten Ausdruck zu geben in der Lage sein werden. Für die „Fans" rückt diese Zeit in der letzten Hälfte der Spielzeit heran, wenn die Baseballklubs auf Massenbesuch rechnen, und für die Bürgerschaft bei den Wahlen. Je näher diese Termine kommen, um so eifriger wird das Bestreben, die gute Meinung der Gönner und Auftraggeber zu gewinnen. Auch im Rathaus wird man dann ernstlich daran denken, sich das zeitweilige Wohlwollen der bürgerlichen „Bleachers" zu erwerben. Das ist immer so gewesen und wird auch weiterhin so bleiben.

Aber bis zu jenem Zeitpunkte kann das Spiel des „Home Clubs" mit den „Gasern" schon endgültig verloren sein und den „Bleachers" bleibt alsdann nichts weiter übrig, als tief in den Beutel zu greifen und das infolge schlechter Wirtschaft und falscher Politik drohende Defizit der Gasgesellschaft mit Hilfe eines beträchtlichen Zuschlags zu den gegenwärtigen Gasraten zu bezahlen. Der Gasgesellschaft und ihren Aktionären wird es selbstverständlich niemand verübeln, wenn sie ihren Betrieb so gewinnreich wie möglich gestalten wollen. Alle Geschäftsleute verfolgen das gleiche Ziel. Handelt es sich aber um kein ausschließliches Privatgeschäft, sondern um einen Betrieb, an dem die ganze Bürgerschaft in gleichem Maße, vielleicht sogar in höherem Maße interessiert ist als die Inhaber selbst, dann sollten die maßgebenden Behörden mit der Zustimmung zu Ratenverteuerungen recht vorsichtig sein. Vor allen Dingen sollte die Untersuchung des Vermögens der Gesellschaft, auf Grund dessen die Dividendensätze berechnet werden, erschöpfend und gründlich sein. Stellt es sich heraus, daß der Betriebsprofit bei guter Wirtschaft im Verhältnisse zum wirklichen, unverwässerten Aktienkapital zu gering ist, dann, aber auch nur dann ließe sich über die Ratenerhöhung reden. Ergibt die Untersuchung etwas Anderes, so belasse man es beim gegenwärtigen Preise oder setze ihn noch weiter herab.

Die plumpe Drohung mit dem Bankerott sollte die Stadtväter, die sich der Interessen der Bürgerschaft bisher mit anerkennenswertem Eifer angenommen haben, nicht einschüchtern. Kann die Gasgesellschaft den Betrieb ihrer Werke nicht mehr weiterführen, so wird sich wohl ein Ausweg finden lassen. Wie wäre es, wenn die Stadt selbst ins Gasgeschäft ginge und den Betrieb übernähme? Im Allgemeinen sollte man allerdings vom demokratischen Prinzipienstandpunkte aus den privaten Unternehmungsgeist fördern und nicht Stadt, Staat oder Regierung etwas betreiben lassen, was jener durchführen kann. Aber dieser Grundsatz ist in den Ver. Staaten aus zwingenden Gründen schon so häufig gebrochen worden, daß man um seinetwillen allein den Bürgern nicht mehr zumuten kann, ein Uebermaß an Unzuträglichkeiten mit in Kauf zu nehmen. Die Stadt Chicago ist freilich finanziell nicht gerade auf Rosen gebettet. Indessen die Gasproduktion ist ein gewinnbringendes Geschäft, das in ihm angelegte Kapital trägt auch heute noch Zinsen. Will die Gasgesellschaft ihr Geschäft aufgeben, so sollte die Stadt es übernehmen. Aber es wird mit dem Bankerott wohl nicht so ernst gemeint sein. Dieser würde in erster Linie einen Verlust für die Gasgesellschaft und erst in zweiter einen solchen für die Bürgerschaft bedeuten.

Konservirung von Tafeltrauben in China. — Während die Aufbewahrung der im Herbst geschnittenen, völlig ausgereiften Trauben bis in den Winter hinein im allgemeinen so erfolgt, daß man die Ranke, an der die Traube hängt, in mit Wasser gefüllte Flaschen taucht, in die man zur Vermeidung der Fäulnis des Wassers kleine Holzkohlenstückchen geworfen hat, verwenden die Chinesen eine ganz davon abrückende Methode. Die gesunden, fleckenlosen Trauben werden ausgewählt, vor vollständiger Reife abgeschnitten und in möglichst tief ausgehöhlte Zuckerrüben gesteckt. Die Zuckerrüben, die je nach ihrer Größe ein oder mehrere Trauben aufnehmen können, werden an einem trockenen, kühlen Ort aufrecht hingestellt, mit einem Drahtnetz bedeckt, das mit Papier oder Leinwand belegt und dann etwa 20 Zentimeter hoch mit Erde bedeckt wird. An dieser dunkeln, trockenen Stelle, wo keine Luftwärmung stattfindet, eingeschlossen, reifen die Trauben langsam und bereichern ihren Zuckergehalt auf Kosten der Zuckerrüben an, deren Saft sie aufsaugen. Auf diese Weise können Trauben bis Februar, März, ja sogar noch darüber hinaus aufbewahrt werden.

* * *

Eine neue Spielhölle. Vor den Toren Luganos im Kanton Tessin soll eine Spielhölle errichtet werden. Nicht auf Schweizerboden natürlich, sondern in der italienischen Nachbarschaft, in Campione, das man von Lugano aus mit dem Schiff in zehn Minuten erreichen kann. Das „Kasino" von Campione ist schon zur Hälfte gebaut und in Lugano heißt es, daß der Spielsaal sehr bald eröffnet werden solle. Diesen Winter waren die Bauarbeiten eine Zeitlang wegen finanzieller Schwulitäten eingestellt; jetzt aber wird wieder gearbeitet, und es ist keine Frage mehr, daß das Monte Carlo am Luganersee zur Tatsache wird. Campione ist eine italienische Enklave, eine Art Städtlein für sich, und es eignet sich deshalb nicht schlecht für eine Nachahmung der Spielhölle von Monaco. Rings um Campione ist schweizerisches Gebiet, links Caprino, rechts Bissone, dahinter am Berg die tessinische Gemeinde Arogno. Vor 1798 hat Campione halb und halb zur Schweiz gehört; es hatte in Kriegszeiten den zwölf alten Orten anderthalb Mann zu stellen oder zu bezahlen, und die Uebeltäter, die aus der eidgenössischen Vogtei flüchteten, durften dort nicht länger als drei Tage geduldet werden. Auf dem Wiener Kongreß wurden von der Schweiz Anstrengungen gemacht, das italienische Dorf an die Schweiz zubringen, aber ohne Erfolg. Im Sommer 1917 ist in der mailändischen Presse, hervorgerufen durch die Verpflegungsschwierigkeiten der Kriegszeit, die Frage erörtert worden, ob nicht Campione gegen ein anderes Grenzgebiet an die Schweiz abgetauscht werden sollte. Dort wollte man in Tessin von einem solchen Tausch nichts wissen, und der „Secolo", der die Idee aufgebracht hatte, ist auch nie recht mit der Sprache herausgerückt, was man eigentlich den Italienern für ihr Campione geben sollte. In Lugano hat man zuerst mit etwas mißtrauischen Blicken auf das große Baugerüst in Campione geschaut. Besonders auch deshalb, weil zuerst davon die Rede war, in Campione gleichzeitig mit dem Kasino auch einige große Hotels zu erstellen, die Lugano tüchtig Konkurrenz gemacht hätten. Nachdem aber der Gedanke an solche Hotelbauten aufgegeben war, änderte sich die Stimmung in Lugano. Das Mißtrauen ist geschwunden, und man erwartet nun in Lugano eine Hebung des eigenen Fremdenverkehrs durch das Kasino von Campione. Die Fremden werden wohl in Campione spielen, aber in Lugano wohnen, und die Campionesen — so hofft man — werden den Fremden doch so viel Geld übrig lassen, daß sie ihre Hotelrechnungen noch bezahlen können.

Heute mir, morgen dir.

Du kommst, wenn Du kein Glückskind bist,
Schwer in die erste Gruppe,
Denn was dem einen Fixstern ist,
Das ist dem Andern Schnuppe.

Chicagoern wird auch während der laufenden Woche noch Gelegenheit gegeben werden, ihr Scherflein für das Rote Kreuz beizutragen. Von allen Opfern, welche uns der Krieg auferlegt, sollte dies das bereitwilligst und großmütigst dargebrachte sein. Menschenliebe und Barmherzigkeit sind seine beredsten Fürsprecher. An Mann, Frau und Kind ergeht daher die dringliche Aufforderung: **Unterstützt das amerikanische Rote Kreuz!**

Bald nach Uebernahme der Eisenbahnverwaltung hat der Schatzamtssekretär McAdoo die weitere Verwendung von kostspieligen Eisenbahnfahrplänen untersagt. Jetzt hat er auch den Schlafwagendienst übernommen, und wir beeilen uns ihm zu versichern, daß wir gegen die Abschaffung des „Whisk Broom" der Pullman Porters auch nicht die geringste Einwendung zu machen haben.

Ungalante Leute gibt es in unserem Süden: „Wenn Du von den Lasten sprichst, denen man mit einem Lächeln begegnen soll, vergißt nicht, Deine Frau mit einzurechnen," schreibt die „Birmingham Preß".

Dem Staatssenator T. Larre Eyre von Pennsylvania, der den Hafeneinnehmer von Philadelphia, Wm. H. Berry, wegen Schädigung seiner Ehre auf $50,000 verklagt hatte, wurde von den Geschworenen ein Cent zugesprochen. Freunde Eyres zerbrechen sich jetzt den Kopf, ob er den Schaden oder seine Ehre zu hoch eingeschätzt hatte.

„Is it hot enough for you?"

„Die liebliche Saison ist hier, wenn überall Personen zu sehen sind, die ihre Röcke und Halskragen in der Hand tragen und die magere Erde fetten, während sie sich vorwärts bewegen," sagt B. L. T. heute nicht gerade sehr geschmackvoll in der „Chicago Tribune". Wir haben uns auf dem Wege nach unserem Büro vergeblich bemüht, derartige unter der Hitze leidende Personen zu entdecken. Wohl aber begegneten wir zahlreichen Bekannten, die sich in ihrem wieder hervorgesuchten Winterüberzieher höchst behaglich zu fühlen schienen. B. L. T. scheint der Einzige zu sein, „who is suffering of the heat."

Wer unter Toren allein weise sein will, wagt gar vieles; denn leicht mag er in den Ruf kommen, unter Weisen der einzige Tor zu sein.

Farmer im Staate Kansas bieten für zehntägige Arbeit fünfzig Cents die Stunde, nebst Kost und Schlafstelle. Wer das vor zehn Jahren noch vorausgesagt hätt', wär' in's Irrenhaus gesteckt worden!

Kanadas Parlament hat sich gegen die Verleihung von Adelstiteln und ähnlichem Krimskrams, der mit wahrer Demokratie nichts zu tun hat, ausgesprochen. Wie sagt doch schon der Dichter? „.....Die goldne Kette gib mir nicht, die Kette gib den Rittern, vor deren kühnem Angesicht der Feinde Lanzen splittern. Gib sie dem Kanzler, den du hast, und laß ihn noch die goldne Last zu andern Lasten tragen."

„Nuts!"

Im „American Nut Journal" stellt ein Sachverständiger fest, daß ein Acker, mit Nußbäumen bepflanzt, in einem Jahr Nahrung liefert, die gleichwertig ist mit 14,000 Pfund Fisch, 3000 Pfund Fleisch, 7500 Pfund Hühnern, 15,000 Pfund Hummer, 10,000 Austern, 60,000 Eiern, 4000 Quart Milch oder 250,000 Fröschen. Das alles glauben wir recht gern, aber es geht mit diesen Nüssen wie mit Fritz Reuters Rindfleisch und Pflaumen: sie sind gut, aber man muß sie auch haben.

Ein Professor der Universität Jowa will auf 227 Jowaer Farmen 62 Badewannen, 98 Klaviere und 124 Automobile gezählt haben. Den Reichtum an Automobilen verstehen wir durchaus, auch für die vielen Klaviere können wir uns Verwendung vorstellen, die 62 Badewannen aber wirken befremdend und erscheinen uns reichlich hoch gegriffen.

Londoner Blätter treten nachdrücklich ein nicht nur für die Aufrechterhaltung des deutschen Unterrichts, sondern für eine Erweiterung im großen Maßstab. Nach vier Jahren im Kriege!

Warum? Darum!

Wenn die Feinde der deutschen Zeitungen fragen, warum diese gelesen werden sollten, da doch englische Zeitungen ebenso dem Zweck entsprechen würden, so wird jeder Leser von deutschen Zeitungen sie eines Anderen und Besseren belehren. „Deutsche Zeitungen werden nicht in gleicher Weise redigirt," schreibt das „Cinc. Volksblatt", „wie die englische Presse. Deutsche Zeitungen halten das Blatt von unsauberen Skandalen frei, sie täuschen ihre Leser nicht durch Nachrichten, die lediglich den Zweck verfolgen, Sensation zu erregen und aller Wahrheit entbehren; sie bemühen sich, ihren Lesern Belehrung und Unterhaltung zu gewähren, anstatt sie mit trivialen Dingen zu langweilen. Ein Held der Wissenschaft gilt ihnen mehr als ein Faustkämpfer. Sie ziehen es vor, ihren Lesern mitzuteilen, was auf dem Gebiete der Kunst sich ereignet, als ihnen die Beschreibung eines Faustkampfes zu liefern. Das ist der Grund, warum deutsche Zeitungen gelesen werden, und Diejenigen, welche sie lesen, beweisen damit, daß sie den gebildeten Klassen angehören."

„Niemals wurde in Rußland so viel getrunken wie nach Einführung der Prohibition," heißt es in einem auf sorgfältige Erhebungen gestützten Regierungsbericht. Ueberall das gleiche Lied!

Einfache Rätsellösung.

A. (Pantoffelheld): „Heute hatte ich wieder eine Streitigkeit mit meiner Frau."
B.: „Und wer hat gesiegt?"
A.: „Ja, wieviel Frauen denken Sie denn, daß ich habe?"

Leset die „Sonntagpost"!

(Eigenbericht der „Abendpost".)

CAMP GRANT.

Beobachtungen im Uebungslager der amerikanischen Armee.

Von Dr. Walter J. Briggs.

II.

Die Ankunft der Neulinge.

Der Union Bahnhof von Camp Grant, an dem die verschiedenen Bahnen ihre lebendige Fracht abladen, ist ein ebenso provisorisches Gebäude, wie die Baracken. Da er hauptsächlich dem Verkehr der zahlreichen Besucher gilt, spielt er auch militärisch keine große Rolle. Nur für das Zivil ist dort ein langgestreckter Lunchroom von großer Wichtigkeit. Es ist der einzige Ort im Lager, an dem Zivilisten etwas Wirkliches zu essen kaufen können. In den „Exchanges" gibt es ja nur Erfrischungen und Naschwerk und in den vielen Küchen des Lagers werden nur Soldaten und gelegentlich auch — Zeitungsberichterstatter verpflegt. Die Rekruten werden weiter draußen im Güterbahnhof ausgeladen. Dort ist Raum, um sie ordentlich zu zweit aufzustellen. Die Einfahrt eines jeden Zuges mit neuen Leuten geht unter großem Halloh vor sich. Sie schwenken Fahnen und schauen mit gespannter Neugierde auf die Bretterstadt, die nun für längere Zeit ihre Heimat sein soll. Aber in ihren Gesichtern ist doch etwas wie schüchterne Besorgnis, etwas Unsicheres im Blick. Ist es doch ein ganz neues unbekanntes Leben, das sie beginnen sollen und von dem mancher nicht wieder in die Heimstätte zurück kommen wird.

Die jungen Rekruten werden sofort nach der Auswaggonierung von Leutnants und andern Leuten in Uniform übernommen und in Abteilungen von etwa 100 Mann eingeteilt. Die Formalität der Uebernahme dauert einige Zeit, in der die jungen Leute neugierig die vor dem Aufstellungsplatz aufgefahrenen Wagenparks von schweren Automobilen, die Berge von Heu und Strohbündeln für das Remontendepot, und das von einer etwas erhöhten Stelle herüber schauende Lagerdenkmal, einen stumpfen Obelisken mit einem mächtigen Adler betrachten, das für alle Zeiten anzeigen wird, wo die Söhne von Illinois ihre Ausbildung für den großen Krieg erhalten haben.

„You will like it."

Der Marsch in das Lager beginnt. Die Rekruten nehmen ihre kleinen Koffer, Handtaschen und Bündel auf. Sie ziehen über die langen in Sonnenglut liegenden Wege nach den verschiedenen Baracken hin, die ihnen zunächst zugewiesen sind. Von allen Seiten schallt ihnen von den alten Lagerleuten der Ruf „you will like it" entgegen. Ein höherer Offizier sagte mir, daß das eigentlich mehr eine Art sarkastische Begrüßung ist. Tatsächlich erheitert sie aber viele der Gesichter. Die jungen Burschen stehen schon unter der merkwürdigen Hypnose des Militärischen. Sie fühlen sich unbehaglich, noch Zivilisten zu sein. Alle möchten schon das bequeme Khakihemd tragen, das übrigens viele schon zur Reise angelegt haben und besonders drängt es sie in die militärischen Gamaschen, die ja in diesem Kriege in allen Armeen so sehr zu Ehren gekommen sind. Hin und wieder sieht einer einen alten Bekannten. Auch wenn er gerade Lagerwache hat, hält ihn das nicht ab, mit dem Neuling einen Händedruck zu wechseln. Und die Offiziere drücken gutmütig ein Auge zu. Die Rekruten sollen sich nur schnell heimisch in der Barackenstadt fühlen. Das ist die Hauptsache.

Es ist sehr interessant, so eine Gruppe von Neulingen zu beobachten. In den Gesichtern und dem ganzen Gehaben drückt sich deutlich ihre nationale Verschiedenheit aus. Man sieht überwiegend in diesen aus Chicago und Wisconsin kommenden Gruppen andere als angelsächsische Typen. Die Deutschen und Skandinavier sind nicht so stark ausgeprägt unter ihnen, wie die Slaven und die Romanen. Die Italiener und Griechen aber sind auffallend gekleidet, tragen meist zu weite Sachen und sind ziemlich schlapp und Czechen und Polen tragen vielfach Czechen und Polen tragen meist Arbeiterkleidung und die weichen Mützen und ihre Züge erwecken unwillkürlich die Illusion, daß man in Prag oder Leitomischl bei einer „Assentierung" ist, oder auch in Krakau. Verhältnißmäßig wenige der jungen Burschen haben das Aussehen von „besseren Clerks". Das aus den sozial besser situirten Schichten kommende Material ist offenbar schon unter den freiwillig eingetretenen und den Leuten der Offiziersschulen aufgebraucht worden.

Die erste Mahlzeit.

Ich schließ mich einer Gruppe an, um den Hergang der Aufnahme in das Lager zu beobachten. Sie marschiert zu einer der Baracken, die für je 200 Mann Raum bieten. Vor dem fest gefügten Holzbau, der aus Untergeschoß und einem Stockwerk besteht, marschieren sie in einer Reihe auf, werden von einem Leutnant besichtigt und in der wichtigen Funktion des Essenholens unterrichtet. Dann greift der Leutnant mit sicherem Blick von den „besseren Clerks" zwei intelligent und geschickt aussehende junge Leute heraus. Ihre erste militärische Aufgabe ist keine allzuschwere. Sie haben das metallene Eßgeschirr an die übrigen zu verteilen. Es besteht für jeden aus einem mit einem flachen Deckel versehenen tiefen Teller. Der Deckel wird durch einen Bügel festgehalten, so daß man das Essen darin bequem eine Strecke weit befördern kann. Dann aus einem gebogenen Gefäß zur Aufnahme von Suppe oder Kaffee, das auch mit einer Deckelvorrichtung versehen ist, deren Verschlußbügel durch eine Wendung, die der Rekrut bei der ersten Mahlzeit lernt, zu einem Henkelgriff gemacht werden kann. Die beiden Gefäße bekommt der Mann, nachdem er in das Barackenregister eingetragen ist und seinen Namen unterschrieben hat zu dauerndem Gebrauch. In der Gruppe von jungen Leuten, die ich begleitete, gab es einen, der die Kunst des Schreibens nicht verstand. Er sprach auch noch kein Wort englisch, war ein kurz vor dem Kriege eingewanderter Südslave. Der Leutnant sagt mir, daß die Fälle von Analphabetentum und völliger Unkenntniß des Englischen nur ganz vereinzelt vorkommen.

Nun geht es hinaus in den Speisesaal der Nebenbaracke, in deren Küche für die Neugekommenen das erste Mahl im Lager gerichtet ist. Aus großen Kübeln wird es verteilt. Suppe mit verschiedenen Gemüsen darin, Bohnen mit etwas „Pork", „stewed corn" und in der Schale gekochte Kartoffeln. Zum Nachtisch reichlich Aepfelmus. Dazu steht auf den langen Tischen in Körben schönes lockeres Weißbrot. Für die Armee gibt es keine „wheatleß days". Der Barackenkoch gibt auch mir auf einem separaten blechernen Gefäß eine Mahlzeit. Alles ist gut und schmackhaft zubereitet. Natürlich hängt es viel davon ab, wie es die Mannschaft eben mit ihrem Koch trifft. Auch dürfte die Verpflegung dieser Art, die ja typisch ist, auf die Dauer etwas monoton werden, allein auch hier handelt es sich eben um Massenbewältigung, um die schnelle und möglichst wenig umständliche Abfütterung von tausenden von hungrigen jungen Leuten. Und da ist die Quantität und die Qualität des Gebotenen, nicht die Abwechslung und das kulinarische Raffinement von Wichtigkeit.

Nach dem Essen geht jeder an einen großen Kübel der hinter der Baracke steht und mit warmem Wasser gefüllt ist, reinigt seine Eßgefäße und verschließt sie. Die Lagerroutine lehrt denen, die das Wasser noch wenig fett und warm haben wollen sich mit dem Essen zu beeilen. Später ist es weniger sympathisch. Die wenigen Speisereste kommen in einen anderen Kübel, der dann mit den sonstigen Abfällen in eine der zahlreichen Müllabfuhranstalten gebracht und dort nach Ausziehung der wertvollen Fette zu Dungstoff verarbeitet wird, den die Farmer der Umgebung in großen Mengen aufkaufen.

Mein liebenswürdiger Cicerone sagt mir, daß diese erste Mahlzeit im Lager von größter Wichtigkeit ist. Sie macht den jungen Leuten, die von der Eisenbahnfahrt kommen, die Sache gleich behaglicher. Man ist sehr darauf bedacht, sie vor dem Heimweh zu schützen, das bei der sentimentalen Veranlagung vieler Burschen eine große Gefahr für ihre Moral ist. Sie müssen ununterbrochen beschäftigt werden und wenn es keine ernste Arbeit gibt, werden sie zum Spielen angehalten. In diesem Zusammenleben Vieler treten die Jungeninstinkte wieder stark hervor. Wie in den Schulen ist es. Und noch eines tritt sehr bald zu Tage. Die wenigstens oberflächliche Qualifikation zum Unteroffizier. Die Leute, die es verstehen, von ihrer Umgebung schnell als Führer anerkannt zu werden. Wobei es freilich nicht ausbleibt, daß auch das Gefühl von Hoch und Nieder sich gleichzeitig entwickelt. Die beiden Leute, die der Leutnant zum Verteilen des Geschirrs ausgesucht hat, setzten sich sofort an einen besonderen Tisch zum Essen, was allerdings einige spöttische Bemerkungen der neuen Kameraden hervorrief.

Die erste Ausstattung.

Nach dem jetzt im Lager eingeführten Gebrauch wird die Arbeit der Untersuchung und Einteilung der Leute nicht am Tage ihrer Ankunft begonnen. Nach der ersten Mahlzeit erhalten sie ihre Decken und sonstigen Einrichtungen für den Schlafsaal, auch ihre Regenmäntel und die wollenen Hemden und werden dann in den Schlafsaal geleitet, wo ihnen die Betten zugewiesen werden. Peinlichste Sauberkeit wird zur gewissenhaften Beobachtung empfohlen. Der Schlafsaal ist an einem Ende als Wohnraum eingerichtet. In fast allen findet sich ein Phonograph, bequeme Sessel, eine kleine Bibliothek. In manchen gibt es Klaviere, in einzelnen Baracken — auch der Mannschaft — sind Billards aufgestellt. Ueberall tritt das Bemühen zutage, soviel Behagen als möglich zu verbreiten. Im Anfang wurde daran ja weniger gedacht. Aber heute sind alle Offiziere im Lager überzeugt, daß es für eine lange Zeit immer neue Truppen beherbergen wird, und sie sehen daher darauf, daß jeder, der hinkommt, von dem Gefühl der Wohnlichkeit erfaßt wird.

Die Häuser sind alle ganz gleich angelegt, aber sie sehen doch infolge dieser Bemühung um Wohnlichkeit sehr verschieden aus. Manche haben von ihren Mannschaften einen inneren Anstrich erhalten. Eine der Baracken, — es ist die der 333. Maschinengewehr-Kompagnie—hat den Speisesaal mit Holzgitterwerken und künstlichen Blumen reichlich ausgestattet. So wie die italienischen Restaurants es manchmal tun, um „Pergolas" vorzutäuschen. Der kommandirende Offizier dieser Baracke, die als musterhaft gilt, zeigt mir die fein mit Lackfarben gestrichenen Tische, die Kücheneinrichtung und die Vorratskammern, die eine ganze Anzahl höchst geschickter Einrichtungen erfinderischer Mitglieder der Truppe aufweisen. In der Küche, wie überall, die peinlichste Sauberkeit, aber hier auch durch Lackfarbe und die eingebauten verschiedenartigen Holzvorrichtungen ein gewisser Luxus. Man läßt den Leuten in den verschiedenen Baracken vollkommen freie Hand in dieser Beziehung. Ja man sieht einen gewissen Ehrgeiz, eine Rivalität in der freiwilligen Arbeit der Ausstattung sehr gerne. Und wenn es schon nicht im Innern ist, so verabsäumen doch selten die Bewohner eines der Holzhäuser wenigstens den grünen Kasten mit Blumen vor die Fenster zu hängen, sodaß man von ihren Wohnungen einen freundlichen und behaglichen Eindruck empfängt. Die Aesthetik hat auch hier in der Vorbereitung auf das grimme Werk der Zerstörung ihren Sieg davongetragen.

Italienische Parade in Rockford.

Als der Abend hereinbricht, fahre ich mit vielen Soldaten in die Stadt zurück. Sie übt ihre Anziehungskraft auf diejenigen aus, die dürfen. Die neu eingerückten Leute werden zwei Wochen lang nicht aus dem Lager heraus gelassen. In Rockford herrscht reges Leben. Die zahlreichen dortigen Italiener feiern mit einer langen festlichen Parade den Jahrestag des Eintritts ihres früheren Landes in den Krieg. Und sie scheinen, nach den Aufschriften ihrer Banner zu urteilen, sehr begeistert. Was mir auch ein Leutnant bestätigt, der unter dem reichen Menschenmaterial, das er abgerichtet hat, das heißt unter den „Foreigners" keine besseren Leute kennt als die Italiener, obwohl sie in Zivil wirklich nicht danach aussehen. Die Deutschen rechnet er nicht zu den „Foreigners". Sie sind so fest amerikanisch und ein so ausgezeichnetes Material in der Armee, daß er ihnen von vorn herein die volle Gleichwertigkeit mit den Ur-Yankees zuerkennt.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Valentine Bauer

am 26. Mai im Alter von 39 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 30. Mai, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 7015 E. Ravenswood Park, Rogers Park, mit Autos nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Susie Bauer, geb. Weber, Gattin. Valentine und Susie, Kinder. John und Magdalen Frey, Geschwister. dmi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Anna Weimer, geb. Muth,

am 27. Mai im Alter von 53 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Mai, Morg. 8:30, vom Trauerhause, 3022 Diversey Ave., nach der St. Francis Xavier-Kirche, Warsaw und Francisco Ave., von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Weimer, Gatte. Jacob T., Harry G., John, Frank, Christina und George Weimer, Kinder. Anna und Hannah Weimer, Schwiegertöchter, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater, Schwiegervater und Schwager

Charles H. Menzel

am 26. Mai plötzlich in Round Lake gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Mai, um 2 Uhr Nachm., von der evang. St. Johannes-Kirche, Moffat Str. und Campbell Ave., von da mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Menzel, geb. Petersen, Gattin. Amalie, Charles N., Magdalena und Henrietta Menzel und Frau Selma M. Hoeft, Kinder. Carl Petersen, Schwager. Adolph N. Hoeft, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Brüdern hiermit zur Nachricht, daß unser lieber Bruder

Charles Menzel

plötzlich in Round Lake, Jll., zum ewigen Osten eingegangen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 29. Mai, Nachm. 2 Uhr, nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Brüder sind hiermit freundlichst ersucht, sich um 1 Uhr Nachm. in unserem Tempel einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.

Theodore Remane, Ehrw. Meister.
Alex Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Paulina Schmidt, geb. Loey,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. Mai, statt um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3333 No. Leavitt Str., per Autos nach Rose Hill Friedhof.

Edward Schmidt, Gatte. Clarence und Evelyn, Kinder. Frau Emma Loey, Mutter. Fred, William, Harry, Arthur Loey, Frau Schauer, Frau Tiller und Frau Madigan, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Nagele,

Vater des verstorb. Joseph Nagele, in seiner Wohnung, 3116 Arthington Str., entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 9 Uhr Morg., nach Our Lady of Sorrows Kirche, von da mit Autos nach Mt. Carmel. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Nagele, Gattin. Rose, Andrew, Frau T. Redden und Leo, Kinder.

Todesanzeige.

Olympia Loge Nr. 477, J. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Harry Meyers

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 29. Mai, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 356 E. 35. Str., nach Free Sons of Israel. — Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr 30 in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Oscar Leipold, Obermeister.
Louis Schmalz, Sekretär.

Todesanzeige.

Tyroler und Vorarlberger Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Joseph F. Walch

gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder versammeln sich am Mittwoch, 8 Uhr Morg., in der Vereinshalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Welti, Präsident.
Henry Walch, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl Freitag,

Gatte der verstorbenen Hermina Freitag und Vater der verstorb. Frau Emma Marquardt, im Alter von 78 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2:30 Nachm., von 735 Clarence Ave., Oak Park, nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Henry Barschel, Herman, Charles und Emil Freitag.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Frischer Gemüse- und Blumensamen
Bester Rasengras-Samen.
Kohlpflanzen, 12c das Dutz.
Tomatenpflanzen, beste Sorte.
Setz-Zwiebeln, 15c das Quart.

Deutscher Waldmeister zur Bowle.
Echte holländische Matjes-Heringe.
Filet-Heringe in Wein-Sauce.
Geräucherter Lachs in Scheiben.
Brabanter Salz-Sardellen.
Sardellen-Butter, Kaviar.
Marinirter Aal in Gelee.
Importirter Roquefort-Käse.
Limburger, Schweizer-Käse.
Cervelatwurst, Salami.
ap11,bofondi*

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Bertha Niehaus

am Samstag, den 25. Mai, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 3446 North Irving Ave., mit Autos nach der Christus Kirche in Desplaines, Jll., dann nach Park Ridge Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Gustav Niehaus, Söhne. Otto Tosch, Bruder. Frau Pastor August Fleer, Schwester. Gilbert Tosch, Neffe. Blanche Niehaus, Schwiegertochter. Nebst Verwandten. modimt

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Schwester

Sallie Rickert, geb. Hejsa,

im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Mai, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1742 Keenon Str., mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edwin Rickert, Gatte. Frau Anna Miedzianowski, Frank Hejsa, Frau Mary Hoffman, Frau Martha Stucka und Joseph Hejsa, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Joseph F. Walch

am Montag, den 27. Mai, im Alter von 32 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Mai, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, 1521 Frontier Str. nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Johanna Walch, Eltern. Anthony, Arthur, Aloys und Leo, Brüder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Tochter

Alma Friederichsen, geb. Hauge,

im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1:30 Uhr, von 2217 West Chicago Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Friederichsen, Gatte. Doris Friederichsen, Tochter. Frau Friedericke Wilde, Mutter. modi

Todesanzeige.

Deutscher Landwehrverein.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

Gustav Nagele

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3116 Arthington Str., nach dem Mt. Carmel-Friedhof. — Die Kameraden sind ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Otto Dietz, Präsident.
F. Marienfeld, Sekretär.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Greene,

7247 S. Union Ave., Gattin des verstorbenen William Greene im Alter von 79 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigungsanzeige später. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William J., Lawrence, August, Joseph, Wilhelmina, Mathilda, Frau Rob. Kaun, Frau P. F. Biedermann und Frau T. E. Rulfs, Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit den nachstehenden Vereinen unseren herzlichsten Dank aus für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes für unsere Mutter

Henrietta Schuermann:

dem Humboldt Verein,
dem Germania Frauenverein,
den Hermanns-Schwestern Nr. 2,
dem Fidelia Damenverein,
dem Bremer Wohltätigkeits-Verein,
dem Columbia Frauenverein,
dem Humboldt Park Frauenverein,
dem Northwest Frauenverein.

Wir können alle diese Vereine auf's Beste empfehlen.

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit unseren herzlichen Dank aus den Mitgliedern des Südseite Hessen-Darmstädter Damen-Unterstützungsvereins und dem Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein von Chicago, und Angehörigen, Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Blumen bei der Beerdigung meiner Gattin und unserer Mutter und Großmutter

Henry Beck, Kinder und Enkelkind.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 888.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
17ma8mt3

Riverview
Seht Emile de Recat's musikalische Revue von Pariser Geschmack
Follow Me Girls
und
Großes Bouquet Ballet von 50
Ueberspringt nicht Bug House Geht hinein
Tanzt Euren Weg durch Riverview
26mi*2

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.,
jetzt offen.
Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512, oder Chas. Weizl, Antioch, Jll. Tel. J 104 Antioch.
mi24difr*

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
G. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
mi24frdi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.
Mi*3

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Fair ist am Donnerstag, Gräberschmückungstag, den ganzen Tag geschlossen.

Tomato-Pflanzen

Groß und stark, speziell morgen, — das Dutzend 9c

Achter Floor.

Käse, fancy Cream Brick, das Pfund zu 24c

Feiner roter Lachs, 1 Pfd. hohe Büchse.. 32c

Libbys Salat Dressing, reg. 45c Flasche.. 39c

Dill Pickles, home made, in Stücken, Qt. 10c

Frisch gemachte Peanut Butter, Bulk, Pf. 24c

Geraniums

Achter Floor.

10,000 Fancy große Pflanzen — in assortirten Farben, — ein Dutzend in einem Korbe für...... 1.09

In weniger als einem Dutzend, Stück 10c.

Fancy Hängekörbe, mit Rankenpflanzen gefüllt, das Stück 98c

Stiefmütterchen-Pflanzen

Reguläre 30c Körbe; solange 500 Körbe vorhalten, per Korb......... 18c

Ginger Snaps, frisch gebacken, das Pfund zu 15c

Hühnchen (Kücken), beste, 6 für 87c

Loganberry Saft, reg. 65c Flasche.. 45c

Imp. Oel-Sardinen, die Büchse.... 25c

Luncheon, 30c

Plate Service in unserem Restaurant, Siebter Floor, morgen:

Gebackenes Chicken Loaf, neue Spargeln, Stampfkartoffeln 30c

Lamb Potpie, Kartoffelklöße........ 30c

Gebräuntes corned Beef Hash, mit gebratenem Ei........ 30c

Roast Prime Ribs of Beef, gebackene Kartoffeln 30c

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Anschreibe-Einkäufe die Mittwoch und Freitag gemacht werden, kommen auf das Juni-Konto, zahlbar im Juli.

+ Während manch Einer sein Leben gibt, was gebt Ihr?

Seht die offiziellen U. S. Kriegsbilder, jetzt in der Orchestra Halle gezeigt.

Pershing's Crusaders

Tickets zum Verkauf in der Bude, Gang 12, Hauptfloor.

Diese eleganten Gingham-Kleider

Sind bemerkenswert niedrig markirt zu 3.95

Dritter Floor.

Der Reiz dieser hübschen Gingham-Kleider ist unwiderstehlich. Sie sehen so kühl und frisch aus und passen so schön, daß alle Damen und Mädchen gut in ihnen aussehen.

In dieser Auswahl sind hübsche Fassons für die Porch, den Sport, für das Picknick und für die Straße.

Dieser Verkauf gibt Euch die Gelegenheit die Auswahl unter vielen eleganten Moden zu treffen, zu einer Ersparniß, die der Mühe wert ist. Alle Größen sind eingeschlossen, von 14 bis 44; ein ganz spezieller Wert zu dem morgigen niedrigen Preis.

3.95

Es gibt so viele Gelegenheiten, bei welchen sie getragen werden können, daß jede Dame und jedes Mädchen zum mindesten drei oder vier derselben haben sollte für die heißen Sommertage, die bald hier sein werden.

Kauft einen dieser Touristen-Anzüge

Für Gräberschmückungstag

Zweiter Floor.

Wir haben für Mittwoch einen speziellen Verkauf zu 14.85 arrangirt. Wir schließen darin viele zwei-Stück Tweed und Cheviot Anzüge ein, $20 und $25 Werte, und mehrere hundert Geschäfts-Anzüge, in hellen und dunklen Mustern, karrirt, gestreift und Mischungen, für Männer und Jünglinge, in allen Größen — Anzüge für das Frühjahr, den Sommer und das ganze Jahr. Ihr müßt diese Anzüge sehen, um ihren Wert richtig schätzen zu können. Es sind fast eintausend davon zu Eurer Auswahl vorhanden. Speziell für morgen verkaufen wir sie zu..... **14.85**

Ebenfalls zu 14.85 — Frühjahr-Ueberzieher für Männer, gebrochene Partien von $20 und $25 Sorten; viele viertelseidegefüttert; helle und dunkle Muster, und viele $20 Tweed Regenmäntel in diesem Verkauf am Mittwoch zu.....14.85

Verkauf garantirter Männer-Regenmäntel zu 7.95— Jeder Mantel garantirt nicht leck zu werden; lohfarbige und braune Schattirungen; alle Größen; Werte bis $10, zu.................... 7.95

Extra— Verkauf von schwarzen Office Coats, echtfarbig und gut gemacht. Der Wholesalepreis dieser Röcke heute ist $1.50; alle Größen bis 44 in diesem Verkauf; morgen zu.......... $1

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Außergewöhnliche Kleider-Werte

Blaue Serges und fancy Mischungen zu **$16.50**

Frühe Einkäufe, ehe die heute herrschenden hohen Preise einsetzten, ermöglichen es uns, die in diesen guten Anzügen für Männer und junge Männer gebotenen unübertrefflichen Werte zu offeriren. Blaue Serges und fancy Mischungen, viele konservative Fassons, in Worsteds, Cassimeres und Cheviots. Dauerhaft geschneidert. Alle Größen, zu **$16.50.**

Männer-Strohhüte, neueste Fassons und Moden in Sennit Sailors, speziell zu........... **$1.45**

Athletic Union Suits für Männer, fancy Gewebe, Crossbars und Crepe-Effekte, speziell zu.. **95c**

Wasch-Anzüge für kleine Knaben, in Novelty Kombinations-Effekten und schlichten Schattirungen. Waschecht. Neue Moden. Ungewöhnliche Werte, zu..... **$1.15**

Am Gräberschmückungstag ist der Laden geschlossen.

Aus deutschen Kreisen.

Goldene und silberne Jubiläumsfeiern. — Rote Kreuz-Feier. — Langjährige Angestellte. — Eine Menge Todesfälle.

Milwaukee, Wis. Im Kreis seiner Angestellten und Freunde beging der Gründer und Präsident der Philip Groß Hardware Comp. das goldene Jubiläum der Firma mit einem großen Bankett im Hotel Wisconsin. Phillip Groß wurde 1835 in Hagersheim geboren und kam 1853 nach Amerika. Nach dem Ankauf des Geschäfts von Kieckhefer Bros. im Jahre 1880 vergrößerte sich das Geschäft, bis es im Jahre 1890 sein jetziges Heim bezog.

Die lutherische Dreieinigkeits-Gemeinde des Pastors Arnold Schultz in North Milwaukee feiert in diesen Tagen ihr silbernes Jubiläum, das sie mit einem Kirchen-Neubau zu krönen gedenkt, sobald erst wieder friedliche Zeiten eingekehrt sind. Die jetzige Kirche wurde Anfang des Jahres 1894 eingeweiht, und Pastor Otto Hoenneke war der erste Seelsorger der aus nur 14 Mitgliedern bestehenden Gemeinde, heute sind es ihrer 143.

Anna Stollberg, deren Haus seit Jahrzehnten der Sammelplatz der Feinschmecker war und die trotz ihres hohen Alters noch im Haushalt tätig ist, bei ihren Freunden bekannt als „Urgroßmutter", hat ihren 80. Geburtstag in würdig gemütlicher Weise gefeiert. Sie kam bald nach ihrer Uebersiedelung von Deutschland — der Regierungsbezirk Trier ist ihre Heimat — im Jahre 1854 hierher.

Durch den Tod von Philipp Siegl verliert der Turnverein Bahnfrei und andere deutsche Vereine ein eifriges Mitglied; derselbe war 1886 hierher gekommen und war eine bekannte Persönlichkeit.

Akron, O. Henry Green, 1834 in Bad Ems geboren, der Anfang der 70er Jahre nach Amerika kam und vor 9 Jahren sich hier niederließ, ein erfolgreicher und dabei hochgeachteter Grundeigentumshändler, der den Bestrebungen des Deutschtums stets bereitwillig zu Hilfe kam, ein aktives Mitglied der Liedertafel und des Turnvereins, ist gestorben.

Am Sonntag wurde vom Turnverein eine sorgfältig vorbereitete Feier in der Musikhalle zum Besten des Roten Kreuzes veranstaltet, in welcher ein militärisch-patriotischer Geist lebendig zur Ausgestaltung kam.

Detroit, Mich. Simon Neeb, ein deutscher Pionier der Stadt, der seit 1868 hier ansässig war und 30 Jahre lang eins der ersten Speditionsgeschäfte in der Stadt betrieb, ein geborener Bayer, ist im Alter von 85 Jahren einem Schlaganfall erlegen.

Buffalo, N. Y. Im August soll hier die Nationalkonvention des Luther-Bundes tagen. Die Jahreskonvention der entsprechenden staatlichen Vereinigung ist soeben in Brooklyn beendet worden, nachdem Georg Zecher von New York zum Präsidenten erwählt worden war.

Gelegentlich des goldenen Jubiläums des „Täglichen Volksfreundes", das in diesem Monat gefeiert werden könnte, wenn nicht der Ernst der Zeit eine frohe Feier unmöglich machte, wurde auch bekannt, daß unter den Schriftsetzern zwei, die Gebrüder Henry und Frank Faller, schon mehr als 40 Jahre, jener 45, dieser 42 Jahre, im Dienste dieser Zeitung stehen.

* * *

St. Paul, Minn. Die lutherische St. Mathäusgemeinde, deren Kirche vom Blitz getroffen wurde und niederbrannte, die aber sofort an einen Neubau ging, wird ihre neue Kirche aller Voraussicht nach schon am 9. Juni einweihen können.

Davenport, Ia. Die Turner des Oberen Mississippi Turnbezirks haben auf ihrer in Rock Island abgehaltenen Tagsatzung mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß ihr Verhalten allerseits von der Regierung und maßgebenden Personen als musterhaft und pflichtgetreu anerkannt worden sei, daß sie deshalb mit Verachtung auf das Pöbelgeschrei gegen alles Deutsche herabblicken können in der Hoffnung, daß die Regierung dank der ihr verliehenen Machtvollkommenheit dieser Hetze ein baldiges Ende werde bereiten können.

Omaha, Nebr. Die Lehrer der Central Hochschule, welche bisher deutschen Unterricht erteilten, werden von der Fakultät im nächsten Jahre in anderen Fächern beschäftigt werden.

St. Louis, Mo. Die Beerdigung des ersten St. Louiser Marineoffiziers, des Fähnrichs Charles Kroehle, der bei einem Fliegerunfall in Norfolk, W. Va., zu Tode kam, dessen Vater mehrere Jahre hindurch Leiter des Anzeigenteils der „Westlichen Post" war und vorher in Verbindung mit der Louis Lange Publ. Co. gestanden hatte, wird auf dem St. Matthäus Friedhof stattfinden.

Briefkasten.

Treuer Leser M. — Der Erneuerung Ihrer Lizens steht nichts im Wege.

N. L. — Ein Buch über Taubenzucht können Sie durch die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 206 W. Randolph Str., beziehen.

S. M. — Gewiß ist das gestattet.

Deutsche Frau. — Versuchen Sie das Kind im Chicago Nursery & Half Orphan Asylum, 1932 Burling Str., unterzubringen.

Alte Leserin, Dearborn Str. — Die städtische Ordinanz, die das vorschreibt, ist vor Kurzem vom Staatsobergericht für verfassungswidrig erklärt worden und daher ungiltig.

1863. — Wir glauben nicht, daß die Leute gezwungen werden könnten, die Flagge zu entfernen, jedenfalls gibt es darüber keine gesetzliche Verfügung. — Hinsichtlich Ihrer beiden anderen Fragen wurde uns der behördliche Bescheid, daß darüber nur von Fall zu Fall entschieden werde, da das Gesetz keine solche in's Einzelne gehende Bestimmungen enthält, seine Auslegung vielmehr den zustehenden Behörden in jedem besonderen Falle anheimgestellt sei.

Henry J., Batavia. — Große derartige Firmen sind: Armour Fertilizer Works, Swift & Co. Fertilizer Works, Pulverized Manure Co., alle in den „Union Stock Yards"; Farmers & Florists Fertilizer Co., 4166 S. Halsted Str., Prairie State Fertilizer Co., 14 E. Jackson Boulevard.

C. S. A. — Die Familie muß sich an die Amtsstelle wenden, welche die ursprünglichen Papiere ausgestellt hat, und sich ein Duplikat ausfertigen lassen.

Phil. R. — Selbstverständlich ist auch die von einem Richter vollzogene Trauung gesetzlich ebenso giltig, wie eine von einem Geistlichen vollzogene.

A. K. — Falls die Badeplätze nicht in der Nachbarschaft eines Piers, einer Bahnanlage, einer Werft oder von Fabriken gelegen sind, in denen Artikel für den Kriegsbedarf hergestellt werden, steht dem nichts im Wege. Die betr. Vorschriften gelten auch für Frauen.

A. R. — Wenden Sie sich an den Countyratspräsidenten Peter Reinberg, der sein Amtszimmer im Countygebäude hat.

A. S. B. — Da Ihr Mann Bürger ist, so brauchen Sie sich nicht registriren zu lassen.

E. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo der Betreffende sich zur Zeit aufhält.

Karl W. — Ihr „erstes Papier" ist verfallen, überhaupt können Sie während des Krieges nicht Bürger werden.

H. M. — Die Entfernung beträgt 130 Meilen, die Fahrt wird also rund $2.60 kosten.

Frau J. B. — Wenden Sie sich an die Assessorenbehörde (Board of Assessors) im Countygebäude, Clark und Randolph Str.

Einwanderer. — Gewiß können Sie für diesen Beitrag Mitglied des Roten Kreuzes werden. Irgend eine der Damen, die jetzt überall im Schleifenbezirk sammeln, wird Ihren Beitrag mit Vergnügen entgegennehmen.

J. J. A. — Wenn angängig, wird einem solchen Wunsche Rechnung getragen, gesetzliche Bestimmungen gibt es darüber nicht. — Wenden Sie sich an den „State Council of Defense", 120 W. Adams Str. — Besonderer Bildungsgang ist dafür nicht vorgeschrieben, Hauptsache ist körperliche Tauglichkeit. Die Anforderungen sind in dieser Beziehung besonders groß, und die Prüfung ist sehr streng und genau.

A. Sporlich. — Johannis- und Stachelbeeren werden entweder von der „Currant Span"-Raupe oder von der eingewanderten oder einheimischen Johannisbeerraupe heimgesucht. Ersterer Schädling tritt immer in großen Mengen auf und frißt die Sträucher in kurzer Zeit ganz kahl, sodaß gar keine Blätter mehr vorhanden sind; die voll ausgewachsene Raupe ist durch drei über ihre ganze Länge sich erstreckende Streifen gekennzeichnet und durch verschiedene Punkte auf jedem Leibesabschnitt oder Ring (Segment). Dieser Schädling überwintert im Puppenstadium in der Erde; im Sommer erscheint dann der geschlechtsreife, zarte, gelbliche Schmetterling, der in großer Zahl die Eier ablegt, aus denen im nächstfolgenden Jahre die Raupen kriechen, die in kurzer Zeit die Sträucher radikal kahl fressen. Sie fallen auch über Stachelbeersträucher her. Merkt man diese Raupen schon sehr früh im Jahre, wenn sich die Beeren erst eben nach der Blüte angesetzt haben, so werden sie durch Ausspritzen von Pariser Grün oder von arsenigsaurem Blei (Arsenate of Lead) in der gewöhnlichen Weise schnell und gründlich vernichtet. Treten die Raupen aber erst auf, nachdem die Beeren schon ziemlich entwickelt sind, so ist es viel sicherer, die Schädlinge mit Hellebore zu bekämpfen. Es ist dies die zerriebene getrocknete Wurzel von weißem Nießwurz und wird in Pulverform auf den heimgesuchten Sträuchern ausgestäubt, gewöhnlich vermischt mit 5 bis 10 Gewichtsteilen Mehl; die Anwendung erfolgt am besten in der frühen Morgenstunde, wenn die Sträucher noch taunaß sind. Oder man spritzt Hellebore in flüssiger Lösung aus, wobei eine Unze Hellebore in einer Gallone Wasser aufgelöst wird. Die eingewanderte sowie die einheimische Johannisbeerraupe kann ebenfalls durch Bestäuben mit Hellebore vernichtet werden; diese Schädlinge treten vielfach in zwei Generationen in einem Jahre auf und werden später, nach Aberntung der Beeren, am wirksamsten mit Pariser Grün oder arsenigsaurem Blei bekämpft.

A. Baumann in Dakota. — Es unterliegt keinem Zweifel, daß unserer Schafzucht alljährlich durch herrenlose und wildernde Hunde sehr großer Schaden zugefügt wird. Das Bundesackerbauamt, sowie zahllose einzelstaatliche Legislaturen haben auch bereits Schritte getan, diesem Uebel durch entsprechende Gesetze zu steuern. Die Einführung einer hohen Hundesteuer hat sich in vielen Staaten bereits als eine sehr wirksame Maßnahme erwiesen; die Hundesteuer sollte so hoch bemessen werden, daß niemand mehr sich den zweifelhaften Luxus, einen wertlosen und schädlichen Köter zu halten, erlaubt. Finden Sie aus, ob in Ihrem Staate nicht bereits ein Gesetz besteht, das zum Schutz der Schafe gegen umherstreifende Hunde erlassen worden ist, und unterrichten Sie sich über die Schritte, die Sie im Rahmen dieses Gesetzes tun können. Wir würden Ihnen raten, sich zu dem Zwecke mit der Agricultural Experiment Station in Agricultural College, North Dakota, in Verbindung zu setzen.

M. A. — Schreiben Sie an die Agricultural Experiment Station in Experiment, Ga.

A. H. — Um das auszufinden, sollten Sie sich mit der „Agricultural Experiment Station in Manhattan, Kansas, einmal in Verbindung setzen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Straße, Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

P. 100. — Der Nachbar ist für das Herumlaufen seiner Tiere auf Ihrem Grundstück verantwortlich. Sie dürfen die Tiere von Ihrem Grundstück jagen und andere passende Mittel zum Schutz Ihres Eigentums anwenden. Wenn der Besitzer der Tiere weiß, daß diese Schaden anrichten, und nichts dagegen tut, so kann er auf Schadenersatz verklagt werden.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Eine Anzahl Zinshäuser, zumeist auf der Südseite, verkauft.

Das 21 Wohnungen enthaltende moderne Zinshaus an der Südostecke der St. Lawrence Ave. und 46. Str., Grund 126 bei 125 Fuß mit $40,000 belastet, ist zu $49,000 von James C. Cockburn, Pasadena, Kal., an D. W. Thompson, das Achtzehnfamilienhaus an der Nordostecke der St. Lawrence Ave. und 48. Str., Grund 60 bei 138 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $45,000 von Isabella M. G. Cramer an Jakob S. Prusener und das elegante Zwölffamilienhaus an der Südostecke der 68. Str. und East End Ave., Grund 60 bei 125 Fuß, mit $29,500 belastet, ist zu $46,500 von Richard J. Stone an E. R. Markmann verkauft worden; letzterer gab das mit $11,000 belastete Sechsfamilienhaus 6426 und 28 Dante Ave., Grund 50 bei 235 Fuß, zu $24,500 in Kauf. Ferner ist das Zinshaus auf der Nordseite der 72. Place, 229 Fuß westlich von der Stony Island Ave., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $12,000 belastet, zu $20,500 von Erik Anderson an Byrd B. Kelly, das auf der Nordseite der Marquette Road, 390 Fuß westlich von der Blackstone Ave., Grund 50 bei 127 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $26,500 von David Newmark an Elizabeth McClure und das Fünfzehnfamilienhaus an der Nordwestecke der Kolorado und Homan Ave., Grund 153 bei 28 bei 122 Fuß, mit $22,000 belastet, zu $36,000 von Hattie Malinska an Henry O. Larson übertragen worden.

Auf der Nordseite wurde nur ein größerer Landverkauf gemeldet, der des eleganten Zinshauses auf der Nordseite der Buena Ave., 131 Fuß östlich von der Sheridan Road, Grund 50 bei 160 Fuß, mit $19,000 belastet, zu $30,000 von Michael J. Coffey an Frances C. Wallace.

Zuviel des Leids.

In der Apotheke von Buck & Rayner an State und Madison Straße wurde gestern Frau Peggy Smith, Nr. 801 Caß Straße, die vor zwei Monaten ihren Gatten Harry Smith auf dem Flugfelde in Dallas, Texas, abstürzen sah, plötzlich wahnsinnig. Man nimmt an, daß der Tod ihres Gatten die Ursache war. Die Unglückliche sieht demnächst Mutterfreuden entgegen.

Leset die „Sonntagpost".

Vorbeigelungen.

Entschlossenheit einer Kassirerin vereitelt frechen Raubüberfall.

Auf die Austin Zweigniederlage der Firma McBride Bros. & Knobbe, die sich mit der Herstellung und dem Verkauf von Rahmeis befaßt, wurde gestern am Spätnachmittag von zwei bewaffneten Kerlen ein Raubüberfall verübt, doch mußten die Gauner dank der Entschlossenheit und Geistesgegenwart der Kassirerin Mabel Tighe, 814 Nord Lawler Ave., mit der geringen Beute von $40 abziehen, während ihnen $900 entgingen.

Frl. Tighe war damit beschäftigt, die von fünf Kutschern abgelieferten Gelder nachzurechnen und alles für die übliche wöchentliche Lohnzahlung zurecht zu machen, als die Kerle mit gezogenen Revolvern eintraten. Einer zwang die fünf Kutscher, mit erhobenen Händen und abgewandtem Gesicht an der Wand Aufstellung zu nehmen, während der Andere sich der Kassirerin widmete und ihr befahl, ihm das Geld auszuhändigen. Das Mädchen hatte jedoch, als sie die Kerle eintreten sah, mit schnellem Griff ein $900 enthaltendes Packet Geldscheine in ein Fach des Schreibtisches hineingeschoben. Dann drückte sie, anstatt dem Befehle nachzukommen, auf einen am Tisch angebrachten elektrischen Knopf und alarmirte durch ein Läutewerk die ganze Anlage.

Als die Räuber sahen, was im Gange war, hielten sie es für geraten, sich aus dem Staube zu machen, rafften gegen $40, die auf dem Tisch lagen, zusammen und eilten auf einen in der Nähe haltenden Kraftwagen zu, in dem sie eiligst davonfuhren. Die Lizensnummer wurde dem Detektivebüro gemeldet, und gestern Abend noch wurde an Michigan Ave. und 42. Str. ein gewisser Steve Kelleher verhaftet, auf dessen Namen angeblich die betreffende Lizens ausgestellt ist.

Die Grenze.

Skizze von Martin Heldt.

Der Schriftsteller blieb vor dem großen geschlossenen Hoftor stehen. Er zögerte und konnte sich nicht eines leisen Zauderns erwehren, wenn er daran dachte, daß hinter dieser hohen, massiven Mauereinfriedigung vierhundert Menschen als ewige Gefangene lebten. Vierhundert kräftige, gesunde Menschen, die Nase, Augen und Ohren am rechten Fleck hatten, wie er selbst oder irgend ein anderes normales menschliches Lebewesen — und doch ausgeschaltet waren aus dem großen Kreise, abgestoßen von der Gesellschaft, für immer vertrieben und verbannt — als Geisteskranke.

Denn die Mauer, vor der der Schriftsteller stand, umschloß eine große Irrenanstalt.

Der Besucher, der hier wartete und sich noch nicht zum Klingeln entschließen konnte, war ein bedeutender Erzähler, ein Mann, den die Kritik als schärfsten Menschenkenner pries, dessen Romane als Meisterwerke der Psychologie geschätzt wurden. Er war — auf Einladung des Anstaltsdirektors — hierher gekommen, um für sein nächstes Werk, einen Irrenroman, Studien zu machen.

Noch eine Weile stand der Besucher nachdenklich da. Er empfand mit seinem Instinkt, daß diese Mauer ihn von einem unlösbar verwickelten und in seiner Unlösbarkeit furchtbaren Geheimniß trennte. In den Entwürfen zu seiner Arbeit war er auf Grund pathologisch-experimenteller Schlüsse zu dem Ergebniß gelangt, daß der Wahnsinn in der Mehrzahl der Fälle eine objektiv nicht zu bestimmende Krankheit sei. Natürlich gab es Irrsinnige, deren Leben jedem Laien sofort offenbar wurde, also tatsächlich einwandfrei bestand. In der Mehrzahl mußte aber das subjektive Urteil entscheiden, und hier lag die tragische, grauenhafte Gefahr! Wer ist makellos genug, um über seine, ihm gleichgeborenen Mitmenschen zu Gericht zu sitzen? Wer ist geistig und seelisch kristallklar genug, um über Geist und Seele seiner Mitmenschen zu entscheiden?

Solche und andere Erwägungen gingen dem Besucher von Neuem — blitzschnell, nebelhaft und doch mit fast schmerzender Eindringlichkeit durch den Kopf, als er die Hand erhob, um auf den Klingelknopf zu drücken.

Ein Diener — ein großgewachsener, muskulöser Bursche — öffnete. Der Schriftsteller überreichte seine Karte — sein Besuch war bereits angekündigt worden —, und man ließ ihn ein. Hinter dem Pförtner schritt er durch einen sauberen, gartenartig angelegten Hof, der den Blick auf eine Anzahl kleiner, völlig gleich gebauter Backsteinhäuser gewährte. Als sie ganz nahe an einem dieser Häuser vorbeikamen, drang ein sonderbares, nervenerregendes Geräusch heraus— ein unartikulirter Schrei, langgezogen wie das Heulen eines Hundes und zugleich gedämpft, halb erstickt, als käme es aus der Tiefe einer fernen, dicht verschlossenen Zelle.

Der Wärter wandte sich nach dem Besucher um. „Die Tobsüchtigenzelle," sagte er höflich und gleichsam entschuldigend, ohne eine Miene zu verziehen. Dann schritten sie weiter.

Das Direktionsgebäude war kleiner als die anderen Häuser. Aber es fiel auf den ersten Blick auf, durch gewisse Einzelheiten, die ihm ein freundliches, geradezu gastliches Aussehen verliehen: Gardinen hinter den Fensterscheiben, Blumentöpfe auf den Simsen, irgendwo in einem halb offenen Fensterrahmen ein Vogelbauer. Hier, so fühlte man, wohnte Leben, das noch frei war von tragischem Albdruck.

Im ersten Stockwerk, vor einer Tür blieb der Diener stehen.

„Bitte, eintreten," sagte er. „Der Herr Professor macht jetzt gerade die Morgenrunde. Aber er wird in wenigen Minuten zurück sein." Gleich darauf war er um die Biegung des Ganges verschwunden.

Der Schriftsteller stand in dem freundlichen, hellen Wartezimmer. Eine ihm ganz ungewohnte Nervosität hinderte ihn, sich zu setzen. Er legte die Hände auf den Rücken und ging langsam auf und ab. Vom Fenster zur Türe, von der Türe zum Fenster. Er zählte seine Schritte und achtete unwillkürlich darauf, daß die Zahl jedesmal die gleiche war. Bald fühlte er oder glaubte zu fühlen — daß dies Auf- und Abschreiten und das Zählen eine Art Manie wurden. Und er mußte daran denken, daß alles bloß eine Nervensache sei, das Gesundsein und das Kranksein—

Die Tür ging geräuschlos auf. Ein Herr mit schwarzem, nur stellenweise ganz leicht ergrautem Bart und goldener Brille stand im Zimmer.

Der Schriftsteller nannte seinen Namen, der andere verbeugt sich mit einem liebenswürdigen Lächeln. — „Professor Behrend," sagte er, sehr erfreut. „Bitte, wollen Sie sich doch weiter bemühen."

Im Arbeitszimmer des Professors saßen sie sich am Schreibtisch gegenüber. Der Professor interessirte sich ersichtlich für den Plan des Schriftstellers. „Das Problem der Geisteskrankheit", so meinte er, „harre noch immer der wirklich ernst zu nehmenden psychologisch-künstlerischen Gestaltung. Vor allem die Grenze, mein Herr, die Grenze — das ist's, worüber selbst ein gesunder Mensch einmal den Verstand verlieren könnte. Ich meine die Grenze zwischen dem normalen Zustand und der medizinisch-einwandfreien Geistesverwirrung. Hier ist die wahre Aufgabe des Arztes zu suchen, hier treffen sich alle Fragen und Zweifel wie an einem Knotenpunkt.

„Ich will Ihnen ein Geschichtchen erzählen: Drei Kaufleute reisen Nachts im Schnellzug. Es ist eine lange Fahrt. Die drei sind sehr vergnügt, trinken und lärmen. Als schließlich neu eingestiegene Fahrgäste das Idyll zu stören, d. h. Plätze in dem Abteil einzunehmen drohen, kommt der kleinen Gesellschaft ein absonderlicher Einfall. Zwei erklären dem Schaffner, daß sie die Begleitung des dritten wären, der—wahnsinnig sei. Sie können sich denken, daß das Abteil von diesem Augenblick an unbehelligt blieb. Einige Stunden später erwacht der von den dreien, der als wahnsinnig galt. Es dämmert bereits. Er sieht sich allein in dem Abteil. Seine Freunde, deren Reiseziel viele Kilometer vor dem seinen lag, sind ausgestiegen, ohne seinen Schlummer zu stören. Der Kaufmann erhebt sich, will auf den Gang hinaus, aber — die Tür des Abteils ist versperrt. Er wird ärgerlich, ruft, der Schaffner erscheint, zuckt die Achseln, winkt beruhigend, öffnet aber nicht. Schließlich wird der Reisende wütend. Er schlägt die Türscheibe ein. Der Schaffner ergreift ihn an der Brust. Sie ringen. Die Wut des Reisenden kennt keine Grenzen mehr. An der nächsten Haltestelle wird er hinausbefördert. Man bewacht ihn im Wartesaal. Er ist zornig, nachgerade verzweifelt. Erklärt, nicht wahnsinnig zu sein, es habe sich nur um einen törichten Scherz gehandelt. Man stimmt ihm beruhigend bei, läßt ihn aber nicht frei. Die Erklärung, gesund zu sein, ist ja für jeden Geisteskranken typisch, nicht wahr? — Die Geschichte ist bald zu Ende. Der Reisende wird nach dem Irrenhause gefahren. Er erkennt, wo er sich befindet. Er verbringt endlose Stunden in der Beobachtungszelle. Hört von ferne die Schreie der Tobsüchtigen. Nach einigen Tagen hat er selbst, ganz allmählich — die „Grenze" überschritten!...."

In diesem Augenblick trat ein schlanker, glattrasirter Herr ein. Er warf einen raschen Blick auf die beiden und sagte: „Herr K. (er nannte den Namen des Schriftstellers), nicht wahr? Der Diener hat Sie gemeldet. Aber — verzeihen Sie, bitte, einen Augenblick!"

Er ging auf den Professor zu, sprach leise einige Worte, ergriff seinen Arm, und sie entfernten sich.

Eine Minute später kehrte der glattrasirte Herr wieder zurück. „Einer meiner Patienten," erklärte er, „hatte sich verlaufen. Ist aber ganz harmlos."

„Wie? Was? — Sie sind?"....

„Mein Name ist Professor Behrend," sagte der Glattrasirte. „Der Kranke hat sich für mich ausgegeben, nicht wahr? Und er hat Ihnen eine Geschichte von drei reisenden Kaufleuten erzählt, wie? Ja, das ist seine Manie!"

„Aber — ist das möglich?! Er sprach doch so vernünftig, so absolut logisch!"...

„Tja," meinte der Professor, „die Grenze zwischen dem normalen Zustande und der medizinisch einwandfreien Geistesverwirrung ist oft schwer zu erkennen..."

Der Professor geleitete den Schriftsteller bis zum Tor. Der Pförtner grüßte und sagte: „Guten Tag, Herr Professor!"

„Er ist es also wirklich," dachte der Schriftsteller. Aber gleich darauf kam ihm ein anderer, ein lähmender Gedanke: „Wie, wenn der Pförtner ebenfalls „falsch", ebenfalls krank wäre?"—

Der Schriftsteller kam nicht wieder. Und das geplante Buch wurde nie geschrieben.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„National League" — Chicago 7, New York 3; Boston 2, Pittsburg 1; Philadelphia 2, Cincinnati 1; Brooklyn 1, St. Louis 0.

„American League"— Chicago 6, Boston 4; New York 7, Cleveland 1; Philadelphia 8, St. Louis 4; Washington 7, Detroit 4.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	23	10	.697
Chicago	**22**	**11**	**.667**
Cincinnati	20	17	.541
Pittsburg	15	15	.500
Philadelphia	14	18	.437
Boston	14	19	.424
St. Louis	12	21	.364
Brooklyn	12	21	.364

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	21	13	.618
New York	19	14	.576
Chicago	**15**	**14**	**.517**
St. Louis	16	15	.516
Cleveland	18	17	.514
Philadelphia	14	17	.452
Washington	15	19	.441
Detroit	9	18	.333

Heutige Spiele.

„National League" — Cincinnati in Chicago; Boston in Pittsburg. Keine anderen Spiele auf der Liste.

„American League" — St. Louis in Philadelphia; Cleveland in New York; Detroit in Washington; Chicago in Boston.

* Die Frau, die, wie berichtet, in Cicero von einem Zuge der Altonbahn überfahren wurde, ist als die 70jährige Josephine Bopusek, 5038 Süd 55. Court, erkannt worden.

* Von einem von N. E. Sturgeon, Nr. 4515 S. Michigan Ave., gelenkten Kraftwagen wurde an Jackson Blvd. und Market Str. Jacob Weintraub, Nr. 1538 S. Spaulding Ave., überfahren und schwer verletzt.

Die heutige Verlustliste.

Washington, 28. Mai. Die heute mitgeteilte Armeeverlustliste weist folgende mittelwestliche Namen auf, darunter auch zwei Chicagoer:

Im Kampf gefallen — Sergeant Carl Leforge, Flemingsburg, Ky.; Korporal Christian S. Anderson, Spencer, Ia.; Gemeine **Arthur S. Cook, 822 S. Wabash Ave., Chicago; James P. McKinney**, Batesville, Ark.; David D. Nehrenberg, Drake, N. Dak.

An Krankheit gestorben — Korporal Alexander Dodge, Algonac, Mich.; Gemeine Walter P. Hennessey, Scranton, Ia.; William Roe, Russell, Kans.

Schwer verwundet — Korporäle Oro D. Ockerman, Koleen, Ind.; Arthur H. Quick, Kansas City, Mo.; Gemeine Omar C. Lahue, St. Joseph, Mo.; Herman H. Reich, Bloomer, Wis.; **Samuel Schwartz, 1507 S. Millard Ave., Chicago**; Michael T. Wilman, Ashland, Wis.

Im Kampf vermißt—Leutnant Walter B. Schaefer, Ottumwa, Ia.; Gemeine Anton Linhart, Bee, Nebr.; Clarence Mitchell, St. Louis.

Der Ruhestörer.

Eine Erinnerung an die ersten Tage der Begeisterung für Bayreuth erzählt ein Pariser Blatt: Die Geschichte stammt von Catulle Mendes, der als begeisterter Wagnerianer stets mit besonderer Freude von seinen ersten Pilgerfahrten nach Bayreuth erzählte. Auf einer dieser Fahrten fand er Quartier in einem kleinen, anscheinend sehr ruhigen Hotel, wo er zu seiner Freude einen Freund traf, den Maler G., der ein ganz ungewöhnlich musikalisch begabter Mensch und ein vorzüglicher Klavierspieler war. Der Maler ließ es sich nicht nehmen, Mendes immer wieder Wagner vorzuspielen; man begann Abends und endete oft in frühen Morgenstunden, kurz, die Bewohner jenes Gasthofes werden in diesen Tagen über mitternächtliche Musikgenüsse nicht wenig geseufzt haben. So war es auch in der vierten Nacht, der musikalische Maler saß am Klavier und spielte aus dem „Ring"—es wurde ein Uhr, es wurde zwei Uhr, die begeisterten Wagnerianer dachten an kein Aufhören. Aber plötzlich drängt sich in die musikalischen Ekstasen des Pianisten ein seltsames Geräusch: im Nebenzimmer schlief ein wackerer Bürger der sich wenig um Wotan und die Walküren zu kümmern schien und auch einen guten Schlaf besitzen mußte. Es war kein Zweifel: der Mann schnarchte, schnarchte, während hier Wagner gespielt wurde. Und wie schnarchte dieser Elende! Es war ein Schnarchen, das durch Mark und Bein ging, in rhythmischen Stößen stieg und fiel, und dieses sägende Geräusch drängte sich frech immer wieder in die Wagnersche Tonflut, die der Maler in nächtlicher Begeisterung dem Klavier entlockte. „Eine Zeit lang," so erzählte Mendes, „gab G. den Kampf nicht auf, er wollte das Schnarchen übertönen, und nie habe ich ihn mit solcher wilden Wut auf die Tasten hämmern sehen. Aber es half nichts, immer wieder kam der sägende Ton aus dem Nebenzimmer. Schließlich verließen G. seine Kräfte, er bekam einen Wutanfall, sprang außer sich vom Klavier auf, lief zu der Tür, die ins Nebenzimmer führte, pochte mit geballten Fäusten dröhnend an die Pforte und schrie, nein heulte mit vor Wut fast überschnappender Stimme: „He, Sie da, werden Sie da drinnen endlich Ruhe geben oder nicht?"

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — Cohans Revue.
Cort. — „Nothing But the Truth".
Garrick. — „Getting Together".
La Salle. — „Leave It to Jane".
Powers'. — „Sick-a-Bed".
Palace. — „Doing Our Bit".
Princeß. — „Over There".
Studebaker.—„Odds and Ends of 1917".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurznsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Junge für Officearbeit. Abendpost, 225 W. Washington Straße. 22mai*X

Höchster Lohn bezahlt erfahrenen Schuhverkäufern in unseren Damen und Kinder Schuh-Abteilungen. Nachzufragen in der Supt. Office. 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 22mailwX

Portersverlangt. Permanente Stellen: höchster Lohn bezahlt. Sofort nachzufragen bei Philipsborn, 900 W. Van Buren Str.

Verlangt: Knaben; guter Lohn während des Lernens eines gutzahlenden Handwerks. Nachzufragen bei Turner Mfg. Co., 1444 S. Sangamon St., Ecke 14. Place 22mailmtX

Verlangt: Reed Winders und Rohr- und Weiden-Arbeiter. Nachzufragen auf dem 3. Floor. A. L. Randall Co., 729 Wabash Ave. 28mailwX

Verlangt: Chauffeur, muß erster Klasse Mechaniker sein und willens zu reisen; erster Klasse Empfehlungen verlangt. Adr.: Z. 1704 Abendpost.

Verlangt: Guter Chef sowie zweiter Koch finden dauernde Stelle im Hammond Cafe, 141 East State Straße, Hammond, Ind. dimido

Verlangt: Erfahrener junger Mann als Checker in Restaurant, sofort; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dimi

Verlangt: Mann, um in Dairy zu arbeiten. Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Uhrmacher; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen 2728 Michigan Ave. dimido

Verlangt: Stall-Mann; $19 die Woche. Vorzusprechen in 140 W. Ontario Str.

Verlangt: Mann, um Flaschen und Milchkannen zu waschen. 1378 Austin Avenue. modi

Verlangt: Tinner, guter Mechaniker für Außen- und Innenarbeit; nüchterner Mann vorgezogen. 2721 Archer Ave. modi

Verlangt: Kräftige junge Leute, um das Glasgeschäft zu erlernen; beste Gelegenheit. Tyler & Hippach, 366 W. Ohio Str. 27mailwX

Verlangt: Männer in Kohlen Yard zu arbeiten; guter Lohn und stetige Arbeit. Max Lauber Sons Corporation, Fullerton und Crawford Ave. modimi

Verlangt: Möbelschreiner; guter Lohn während des Lernens von Body Building. Chauncy Body Corporation, 2601 Archer Ave. dimi

Verlangt: Maschinen-Arbeiter an Holzarbeit-Maschinen. Chauncy Body Corporation, 2601 Archer Ave. modimi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Friedhof. Nachzufragen im Waldheim Cemetery, Forest Park. modimi

Verlangt: Guter Schreiner. 1340 W. Lake Str. modi

Verlangt: Stallmänner. Sehet Superintendenten, Parmelee Co., 731 W. Adams Str. mo—do

Verlangt: Schreiner. 421 No. Lincoln Str. modi

Verlangt: Eisenarbeiter und Gehilfen, erster Klasse Männer; beste Löhne; stetige Arbeit. Kommt sofort nach der Aetna Iron & Wire Co., 119 N. Sheldon Str. modi

Verlangt: Fachkundige Maschinisten; guter Lohn. 1860 Elston Avenue. modi

Verlangt: Fuhrleute für Kohlenwagen, müssen ortskundig in Edgewater und Rogers Park sein. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modimi

Verlangt: Fuhrleute an Barrel Wagen. 1050 West Kinzie Straße. modimi

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann zur Beaufsichtigung und auch im Stall zu arbeiten; guter Lohn und Empfehlungen. L. J. Willenhofer, 440 S. Dearborn Str. modimi

Verlangt: Aelterer Mann für die Bäckerei reinzuhalten; 6 Uhr Morgens anzufangen. 3607 N. Robey Str. modi

Verlangt: Junge Männer von 18 bis 20 Jahren, um in Maschinen-Werkstätte an Drill-Pressen und Spezial-Maschinen zu arbeiten. Guter Lohn und stetige Arbeit. Diamond State Fiber Co., 1656 Besley Court.

Verlangt: Handyman für allgemeine Reparaturarbeit an Gebäuden. Renberg, 130 N. Wells Str. 23mailwX

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Cabinet Makers und Jointer Hands; guter Lohn. Sprecht vor: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Straße, oder Zimmer 618, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Maschinen und „Lathe" Hands; guter Lohn. Sprecht vor: Zimmer 301, 30 Ost Randolph Straße, oder Zimmer 618, 160 N. Wells Str.

Verlangt: Erster Klasse Nähmaschinen-Adjustor an Kraft-Nähmaschinen; liberale Bezahlung für guten Mann. Adr.: M 1956 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Männer und Jungen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn; dauernde Stellung. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield. sonmodi

Verlangt: Anständiger und fleißiger Deutscher für allgemeine Arbeit auf herrschaftlicher Farm nahe Chicago; muß etwas Erfahrung in landwirtschaftlicher Arbeit haben; kann auch Reichsdeutscher sein. Angenehme Stellung für den rechten Mann. Lohn $35 bei freier Station. Schreibt an A. Questhoff, Tinley Park, Ill. dimi

Verlangt: Arbeiter: guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. 356 S. Kolmar Avenue. dimi

Verlangt: Flickschuster mit Handwerkzeug.—Nachzufragen: Julius A. Weffel, 3458 West 63. Straße. dimido

Verlangt: Porter für Saloon. William Kramer, 2461 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter. Nachzufragen: Wm. Kaims, 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 501 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Cakesbäcker, Tagarbeit, $22 die Woche, neun Stunden täglich, 5 Uhr Morgens anfangen. 1030 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker für Restaurantarbeit; gut an Pies und Cakes. 327 S. La Salle Str., in der „Lobby" des Webster Bldg.

Verlangt: Carpenter. 621 Milwaukee Ave. Vorzusprechen 6 Uhr Abends im Paint Store. dimi

Verlangt: Short Order Koch. Arbeitstunden 10 Uhr Morgens bis 8 Abends; keine Sonntagarbeit. 21 N. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. 1016 Ost 75. Str. dimi

Verlangt: Tinner und Helfer. 1612 North Park Avenue.

Verlangt: Tinners und Gehilfen; guter Lohn. 2446 Lincoln Avenue.

Verlangt: Painters. 2741 Aubert Ave. Telephonirt Abends, Lake View 837. 28mailwX

Verlangt: Zweiter Bartender. 2358 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Guter Officejunge für Hilfs-Officearbeit. Referenzen verlangt. Nachzufragen 609 N. La Salle Str. Havana Importing Co.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes, $20 die Woche. 2356 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Sofort, tüchtiger Violin- oder Banjo-Spieler für Tanzmusik; muß gut vom Blatt lesen. Offerten an Adr.: D Z 798 Abendpost. dimi

Verlangt: Belt Sander in Cabinet Fabrik. Anzufragen im Store 857 Fulton Str. dmi

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit. 1618 Sherman Ave., Evanston.

Verlangt: Kleine Fabrik, die Eisen- und Holzarbeit verrichtet, lehrt einigen Männern, die geschickt mit Werkzeug umgehen können, ein gutes Geschäft. 532 S. Canal Straße. di—sa

Verlangt: Haus-Carpenter, ein geschickter Mann für allgemeine Arbeit. Nachzufragen in der Office. Green Mill Gardens, 4800 Broadway. dimi

Verlangt: Stocker Sawyer mit Erfahrung an Parlor-Möbeln. 421 N. Lincoln Straße. dimi

Verlangt: Junger Mann für Ablieferungen mit Ford-Truck. 1450 Ost 57. Str.

Verlangt: Eine Wagen- und Auto Body Fabrik wünscht mehrere erfahrene Männer in allen Departements; Blacksmith, Holzarbeit und Paint Shop. Beste Löhne, stetige Arbeit und gute Arbeitsverhältnisse. 533 W. Harrison Str. di—sa

Verlangt: Blacksmith Helfer u. Finishers, sowie zwei Assemblers. H. McFarland & Co., Canal und Harrison Str. di—sa

Verlangt: Saloon-Porter. 501 N. Clark Straße.

Verlangt: Guter Porter, der an der Bar helfen kann. 6323 South Park Ave.

Verlangt: Stainers, Fillers, Rubbers. The International Talking Machine Co. Telephon Canal 2049. dimido

Verlangt: Junger, starker Mann als Helper für Reinigungs-Anlage. 5312 Broadway. dimido

Verlangt: Unverheirateter geschickter Mann. 660 West 63. Str.

Verlangt: Mechaniker für kleine Messingarbeit. Frend Electric Co., Zimmer 26, 625 Jackson Blvd. Fragt nach Mr. Frend.

Verlangt: Starker Mann für allgemeine Weinkellerarbeit. The Roebling Co., 129 West Lake Str. dimi

Verlangt: Möbelschreiner und Leimer. Louis Hanson & Co., 1500 N. Kostner Ave.

Verlangt: Erster Klasse Lunchmann und Porter. Sofort nachzufragen. 201 W. North Avenue.

Verlangt: Guter Schreiner, welcher Maschinenarbeit versteht, wenn fähig, eine Vormann-Stellung anzunehmen in neuer Fabrik, 90 Meilen von Chicago. Muß tüchtig sein. Referenzen und Salär-Erwartung. Adresse: P. 1632 Abendpost. 28mailwX

Verlangt: Aelterer Mann als Saloonporter ein paar Stunden des Morgens. 1318 Webster Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrene Engine Lathe Arbeiter. 1317 W. North Ave. dimido

Verlangt: Zehn Männer mit Erfahrung in Maschinen- und Holzbearbeitungs-Shop; auch Schmiede, Helfer und Painter. Tasgen Derrick Co., 3101 Grand Ave.

Verlangt: Expreß Teamster; stetige Arbeit; guter Lohn. 1000 No. Halsted Str. dmido

Verlangt: Aelterer Mann für Shipping-Dept. $10 zum Anfang. Mazant Button & Supply Co., 118 S. Clinton Str.

Verlangt: Bäcker, am Ofen zu arbeiten. Anzufragen nach 6 Abends. 5243 Justine Str.

Verlangt: Zwei Männer für Küchenhilfe. Henrici & Co., Restaurant, 71 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein Kellner. $15 die Woche. 515 Wells Str.

Verlangt: Schreiner und Maschinenarbeiter, welche Lust haben, in einer kleineren Stadt sich heimatlich einzurichten. Wir offeriren stetige Arbeit für gute Leute, bezahlen 35c bis 40c die Stunde. Original Cabinet Company, Niles, Michigan. 28mailwX

Verlangt: Ein lediger Mann, um auf der Farm zu arbeiten. Bezahle guten Lohn. Erwarte Briefe in einer Woche. M. Zenner, R. R. 4, Box 89a, Racine, Wis. dimido

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 4700 Wentworth Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 406 So. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter auf kleiner Gemüsefarm. Guter Lohn. 6830 N. California Ave. Tel.: Rogers Park 1116. dimido

Verlangt: Deutsch sprechender Butcher, muß Wurst machen und im Laden bedienen können. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Saloonporter. 6001 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Jungen, um an Printing- und Lithographen-Pressen zu arbeiten; müssen über 16 Jahre alt sein; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Anzufragen: Magill-Weinsheimer Co., 7. Floor, 1322 S. Wabash Ave. 27mailwX

Verlangt: Ein Dairy Mann. 1424 Washburne Avenue. modimi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, $20 die Woche. 2907 Archer Ave. modi

Verlangt: Sofort, junger deutscher Mann; permanente Beschäftigung. California Dispatch Line, 1444 So. Canal Str. modimi

Verlangt: Männer mit Erfahrung in Flour und Feed Mühlen. Zu erfragen: B. A. Eckhart Milling Co., 1300 Carrol Ave. mdimi

Verlangt: Junge für Bäckerei, einer mit Erfahrung oder um Lernen. Tagarbeit. 3124 N. Sacramento Ave. modi

Verlangt: Porter für Saloon und Picnic-Grove, $12 die Woche, Zimmer und Kost. 4801 W. 26. Str. Phone: Cicero 162. modi

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit, der etwas Carpenterarbeit tut, Zimmer und Kost und gutes Heim für die richtige Person. 7427 W. 12. Str., Forest Park. modi

Verlangt: Guter Lunchman; guter Lohn. — 530 W. Lake Str., Ecke South Water Str. modi

Verlangt: Taglöhner, stetige Arbeit, 30 Cts. die Stunde, neulich auf 35c und 40c erhöht. Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str. modimi

Verlangt: Butcher für Farmarbeit (Hühnerschlachten und sonstige Schlachthausarbeit). — Fragt nach Mr. Dickmann, Hawthorne Farms, Barrington, Ill. 26mailwX

Verlangt: Junger Mann, um Barbiergeschäft zu erlernen, mit Erfahrung bevorzugt. 5108 Montrose Ave., Ecke Milwaukee Ave. 25mailwX

Erfahrene Operators an Westen. 1936 W. North Ave., Ecke von Winchester, oberer Floor. 23mailwX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Mann (36), ledig, zu jeder Arbeit zu verwenden, sucht Beschäftigung, keine schmutzige Arbeit. Referenzen. Adr.: N 1620 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Feuermann, versteht auch Reparaturen. Adr.: N 1621 Abendpost. dido

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Arbeit in Fabrik. Adr.: N 1617 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann (36), verheiratet, versteht alle Lunch- und Saloonarbeiten, sucht stetige Arbeit. Adr.: Z 1708 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann, ledig, 37, sucht Stelle, kann mit Pferden umgehen. F. S., 155 W. Chestnut Straße. dimi

Gesucht: Junger, erfahrener Janitor sucht einige Stunden Extra-Arbeit die Woche. Adr.: M 1967 Abendpost. dimido

Gesucht: Mann sucht Arbeit in Maschinen-Shop; kann an Drill- und Milling-Maschine arbeiten. P. Fetzer, 1248 Orchard Str. dimi

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle im Saloon als Porter; kann alle Arbeit. Telephon Normal 5169.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit an Brot und Rolls, geht auch als zweite oder dritte Hand. J. Steiner, 2925 N. Racine Ave. modimi

Gesucht: Bartender, zuverlässiger, flinker Rush Waiter, sucht stetigen Platz. Stadt-Referenzen. Telephon nach 6. Central 8439. modi

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle; erste oder zweite Hand. 2459 North Halsted Str. Tel.: Diversey 4932. sonmodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken.

Höchster Lohn bezahlt erfahrenen Schuhverkäuferinnen in unseren Damen und Kinder Schuh-Abteilungen. Nachzufragen in der Supt. Office. 9. Floor. Marshall Field & Co., Retail. 22mailwX

Maschinen Operators. Wir haben Stellen für Mädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen: sehr leichte Arbeit an athletischem Unterzeug für Männer. Wir werden Euch unsere Arbeit lehren und Euch einen guten Lohn während der Lehrzeit bezahlen. Wir beschäftigen nur die besten Arbeiterinnen und alle Stellen sind permanent. Unsere Operators verdienen von $14 bis $18 die Woche und erhalten außerdem einen guten Bonus. Arbeit 52 Wochen das Jahr ohne Ablegen. Reine taghelle Fabrik. Kommt fertig zum Arbeiten. Moses Rosenthal Co., 1315 W. Congreß Str. modimi

Verlangt: Mädchen: guter Lohn während des Lernens eines gutzahlenden Handwerks. Nachzufragen bei Turner Mfg. Co., 1444 S. Sangamon St., Ecke 14. Place 22mailmtX

Verlangt: Tüchtige selbständige Verkäuferin. Cramer's Bäckerei, 3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Stenographist, Maschinenschreiber in der englischen Sprache, und Statistiker für Ingenieur-Bureau eines größeren Betriebes. Offerten mit allen Details erwünscht. Adr.: O. 1818 Abendpost. sonmodi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, auch Frauen, für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn, dauernde Stellung. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield. sonmodi

Leichte, reinliche Arbeit für Mädchen über 16 Jahre alt. Keine Maschinerie; keine Erfahrung nötig. $9.00 zum Anfang. Stetige Arbeit und schnelle Verbesserung. Schließen Samstag um Mittag. 31 S. Franklin Str., nahe Madison, 6. Floor. modimifr

Verlangt: Mädchen für Officearbeit: Erfahrung nicht nötig. Fargo Hallowell Shoe Co., 1701 N. Robey Straße. dimido

Verlangt: Mädchen bei Kleidermacherin. 1356 N. Robey Str. dimido

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für leichte Maschinenarbeit. Guter Lohn. Geo. Hofinger, 2129 Warner Ave. dimido

Verlangt: Tabak-Stripperin, zwei Tage die Woche. 2824 N. Halsted Str. difr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerladen; keine Sonntagarbeit. 3639 Irving Park Blvd. modimi

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte, angenehme Arbeit in Regenschirmfabrik. Samstag ½ Tag Arbeit, $9 wöchentlich für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 So. Franklin Str., 6. Floor. 22mailwX

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Bäckerei.— 4513 Elston Ave. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen für Cleaner und Dyer. 217 West Division Str. modimi

Verlangt: Erfahrene Operators an Westen.— 1936 W. North Ave., Ecke Winchester, Top Floor. 23mailwX

Verlangt: Erfahrene Operators an Damenkleidern. Zu erfragen: 1232 No. Paulina Str., 2. Floor. 23mailwX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit und Kochen; $12 die Woche. 3848 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie, gutes Heim. Kommt sofort. C. Barantik, 9000 Buffalo Ave., South Chicago. dimido

Verlangt: Waschfrau, Waschen und Büegeln heimzunehmen. $2.10. 3211 N. Ashland Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erstes Apartment, 2506 Orchard Straße.

Verlangt: Tüchtige Köchin; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 543 N. Oak Park Ave., Oak Park, Ill. dimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit, $4 die Woche. 1147 Webster Avenue. dimi

Verlangt: Short Order Köchin, Arbeitstunden 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends; keine Sonntagarbeit. 21 N. Dearborn Str. dimi

Verlangt: Frau zum reinmachen. 5035 Nord Clark Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, kein waschen; keine Sonntagarbeit; muß zuhause schlafen. White, 2158 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Eine Wäscherin. Nur tüchtige braucht vorzusprechen, 3041 Logan Blvd., erstes Apartment.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; keine Sonntagarbeit; zuhause schlafen. 3812 N. Clark Str., im Store. dimi

Verlangt: Aeltliche, alleinstehende Frau. 1147 Wabeland Ave., 1. Apartement. sonmodi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 828 Leland Ave., 1. Apartement. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Sofort nachzufragen. 1308 S. Kedzie Ave. Tel. Rockwell 660. somodi

Verlangt: Frau als zweite Köchin in ungarischem Restaurant. 204 W. Van Buren Str. 27mailwX

Verlangt: Frauen oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Reinmachen; Zimmer und Board; können auch zu Hause schlafen. Presbyterian Hospital, 1753 Congreß Str. 27,28mai

Verlangt: 15jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in Familie; kein Waschen. Anzufragen Hintertür. 825 Oakdale Avenue, nahe North Halsted, 2. Apartment. mdi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit; 3 in Familie; 6 Zimmer; Dampfheizung. Mrs. Soboroff, 1101 N. Western Ave. Phone: Humboldt 320. Zu erfragen Morgens oder Abends. 27mailwX

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit, leichte Stelle. 3952 Lake Str. modi

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn. B. Saber, 1024 W. 12. Str. Phone: Monroe 1311. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene. 4452 Grand Blvd., 2. Apt. Tel.: Kenwood 1075. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: kleine Familie; guter Lohn. R. Wahl, 1013 Ainslie Str. dimido

Verlangt: Gute einfache Köchin, wo zweites Mädchen gehalten wird; muß bei der Wäsche helfen. Gutes Heim und guter Lohn. — 4802 Vincennes Ave. Tel.: Drexel 4716.

Verlangt: Frau für das Leinen-Zimmer in hochfeinem Hotel. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road.

Verlangt: Eine Geschirrwäscherin. 1848 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Gute Waschfrau, sofort vorzusprechen. 4812 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Wellington 3239. dimido

Verlangt: Frau, die gut kochen kann, um im Hause mitzuhelfen auf einer Farm in Niles Center. Nachzufragen 1340 Early Avenue, Chicago.

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; muß etwas kochen können. Nachzufragen 5069 Broadway, Bakery.

Verlangt: Gute Waschfrau. 3149 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Gute selbständige Köchin für Privatfamilie. 1612 N. Wells Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau zur Hilfe in Küche. Maehls, 205 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; bester Lohn an tüchtiges Mädchen. Nachzufragen 271 N. Crawford Ave.

Verlangt: Zimmermädchen für erstklassiges Hotel. $25 den Monat, Zimmer und Kost, 8 bis 4:30. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Rd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familien von Zweien. 4111 Kenmore Ave., 3. Apt. mo—do

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5133 Ellis Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Junge deutsche Frau zum waschen, Dienstag und Mittwoch. 1826 Mohawk Str., 1. Flat, hinten. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5218 Michigan Ave., 2. Floor. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für erster Floor Arbeit und Kochen, $10. Wir halten zweites Mädchen und Wäscherin. 6106 Kenmore Ave. Phone Sunnyside 7390. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen; guter Lohn. Buxbaum, 860 Oakwood Blvd. Phone: Oakland 3292. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Junior Terrace. Phone: Graceland 1734. 27mailwX

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn. 300 West North Avenue. modimi

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kleine Familie; 4 Zimmer. Zu erfragen: Mrs. Rudner, 443 E. 62. Str. modi

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 1848 N. Wells Str. modi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in kleiner Wohnung. Tel.: Lawndale 9686. somodi

Verlangt: Frau zum flicken und im Haushalt zu helfen. 1440 N. Wells Str. 26mailwX

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes einfaches Kochen. Zu erfragen Sonntag, 2545 Indiana Ave., Wochentags 143 N. Wabash Ave., Room 200, Mrs. Trabs. 24mailwX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. 1829 Howe Straße.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht zwei oder drei Kinder am Tage zu besorgen. 1838 Dayton Straße.

Gesucht: Eine bessere Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 3 Uhr Nachmittags. Phone Armitage 3486. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1430 Sedgwick Str. Richter.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 319 W. 51. Place, 2. Floor.

Gesucht: Gute Köchin sucht Arbeit, Privat oder Restaurant. Telephon Albany 9719. dimi

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Aufmuth, 1612 Meyers Court.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie; Lohn, gutes Heim. Bitte vorzusprechen 716 Blackhawk Str., hinten, oben.

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit bei Tag. Wagner, 2005 Mohawk Str. Tel.: Lake View 9310. modi

Gesucht: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Lunchroom. 1412 Sedgwick Str. modi

Gesucht: Gute deutsche Saloonköchin sucht Stelle. Tel. Lincoln 8565. somodi

Gesucht: Kleidermacherin empfiehlt sich außer dem Hause. E. Wimmler, 2352 N. Clark Str. Telephon: Lincoln 8637. 25mailwX

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 29apimtX

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 6 helle Zimmer, Porch und Toilet, $14. Nachzufragen 1625 Larrabee Straße.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Gas und Bad, mit Stall, $10. 4039 N. Oakley Ave.

Zu vermieten: Zwei schöne, helle Zimmer, mit Gas und Bad. 910 Garfield Ave.

Zu vermieten: Reines, helles 5 Zimmer Basement-Flat, $12. 911 Webster Ave.

Zu vermieten: Schöne helle Wohnung, 2 Zimmer, $6. 1912 Fremont Str., nahe Hochbahn. dimido

Flats zu vermieten: $10 bis $14, 5 und 6 Zimmer. 1311 Irving Park Blvd. didoson

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, modern, große helle Zimmer, $23. 1332 Nelson Straße. dimifrsa

Zu vermieten: 4 helle Zimmer, elektrisches Licht, an erwachsene Familie, nahe Lincoln Park. 1936 Hudson Ave. modimi

Zu vermieten: Billig, schöner heller Desk-raum. 565 W. Washington Blvd., Zimmer 604. Tel. Franklin 4322. 23mailwX

Zu vermieten: 6 und 7 Zimmer; Miete $20 für jedes. 2630 West Ave. Wm. Loehde, 948 Wrightwood Ave. Telephon: Lincoln 604. 22mailwX

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $14. Schlüssel 3464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Vermiete 3-Zimmer-Wohnung mit Garret, $10. 1323 George Str. 25mailwX

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat und Bad. — 1363 Cleveland Ave. 25mailwX

Zu vermieten: 10 Zimmer Cottage mit Garten, $25. 735 Grace Str., nahe Broadway. 25mailwX

Zu vermieten: 6 Zimmer, neu dekorirt, Heißwasserheizung, elektr. Licht, Janitordienst, $35. 1440 Wells Str. 25milwX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Vermiete helles Zimmer, mit sehr guter Kost, Privatfamilie. 1939 Berteau Ave. Phone: Wellington 7172.

Zu vermieten: Zimmer, Bad, $1 die Woche, hinten. 2039 Bissell Straße.

Vermiete möblirtes Zimmer an zwei Mädchen, die arbeiten. Küchenprivilegium. 1922 Maud Ave., 2. Flat. Phone: Diversey 4909.

Zu vermieten: Schönes großes Front-Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Straße. 28mailwX

Wünsche Kind von über 3 Jahren oder junges Mädchen in Board. Mäßiger Preis. Privatheim. Telephon Vincennes 2176.

Zu vermieten: Zwei saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, $2.50. 1746 Sedgwick Straße.

Eine alleinstehende Frau hat Frontzimmer, Front-Bettzimmer an 2 Freunde oder Ehepaar, 2 einzelne Zimmer zu vermieten; finden ein gutes Heim. 1741 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu vermieten: Gut möblirte Zimmer, $1.50 und aufwärts. 606 N. Clark Straße. 28mailwX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an einen oder zwei Freunde; passend für leichte Haushaltung. Adr.: 1359 W. Adams Str. di—do

Zu vermieten: Frontzimmer, elektrisches Licht, Bad, Piano. Nach 6 Uhr Abend vorzusprechen. 2924 Broadway. dido

Verlangt: Zwei Boarders. 1253 Wellington Ave.

Zu vermieten: Zimmer, möblirt, Koch-Gelegenheit, warmes Wasser, Bad. 1612 Cleveland Ave. 28mailwX

Roomers finden sehr luftige, helle, reine Zimmer, billig. Beste Carverbindung. 643 Division Str. 27mailwX

Gute Roomers gewünscht. 70 North Avenue.

Anständiger Boarder findet gutes Heim; Bad und Telephon. 1651 Dayton Str., 2. Flat. modi

Zu vermieten: Schöne Zimmer, 1606 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Frau Schultz.

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer. 2241 Burling Str., nahe Belden und Halsted. 23mailwX

Vermiete schönes sauberes Frontzimmer; Privatfamilie. $2.50. 2418 North Halsted Str., Kettnich. 22mailwX

Möblirte Zimmer, einzeln und doppelt, $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 600 N. Clark Straße. 22mai,2wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ein anständiger Mann, Handwerker, sucht ein oder zwei Zimmer mit Wasser und Gas oder ein einfach möblirtes Zimmer mit etwas Kochgelegenheit. Adr.: D Z 856 Abendpost.

Ein anständiger junger Mann sucht Zimmer und Board bei Leuten ohne Kinder oder bei alleinstehender Frau, in der Nachbarschaft zwischen North Ave. und Center Str. Adr.: Z 1707 Abendpost. dimi

Oesterreicher wünscht möblirtes ruhiges Zimmer, privat. Offerten an Adr.: Z 1710 Abendpost.

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann (30 Jahre) mit 7jährigem Kind, hat ein gutes Geschäft gelernt, möchte gern die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe, da er des Alleinseins müde ist, zwecks Heirat machen. Adr.: P 1557 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mangels für mich geeigneter Damenbekanntschaft suche ich selbige zwecks Heirat auf diesem Wege; muß groß und stark gebaut sein, womöglich nicht unter 230 Pfund, lebenslustig, Alter und Schönheit Nebensache. Etwas Vermögen erwünscht. Bin 35 Jahre alt, groß und lebenslustig. Bitte im ersten Briefe um genaue Einzelheiten und ob mündliche Aussprache Sonntag möglich. Adr.: Z 1705 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger Mann, Protestant, in guter Stellung, etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines netten, ehrlichen Mädchens, Brünette, auch mit etwas Vermögen, nicht über 35 Jahre, Wittwe nicht ausgeschlossen. Ehrliche Offerten erbeten an Adr.: Z 1706 Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str. 28mi2wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 24ma*X

Dr. Krieg behandelt veraltete Leiden. — 2147 Milwaukee Avenue, Ecke Rockwell Str. ap23didoson—31mi

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 1milmtX

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery und Delikatessen Store. 2835 No. Racine Ave.

Zu verkaufen: Zigarrenstore, Miete $35, Dampfheizung, heißes Wasser, Wohnzimmer, Laundry bezahlt Miete. Jetziger Eigentümer 17 Jahre da. 166 Chicago Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, 10-Zimmer Roominghaus, Einnahme $117 von 7 Zimmern. 1253 N. La Salle Str. dido

Zu verkaufen: Gut lohnendes 12-Zimmer Roominghaus, 5 Jahre am Platz, $400, stetig besetzt, nur $32 Miete; nehme auch deutsche Anleihe in Zahlung. 716 N. Wells Str., oben. dimisason

Hotel und Boardinghaus in Country, dicht bei Chicago, mit Grundstück, sehr gutes Geschäft, wegen Todesfall billig zu verkaufen. Kleine Anzahlung, Rest nach Belieben. Keine Agenten. Adr.: N 1618 Abendpost.

Zu verkaufen: Möblirtes Flat, 8 Zimmer, rein, fünf vermietet; gute Roomers, die nicht eingezogen werden. Einkommen $12.50 die Woche; Miete $25 den Monat; Bargain. 214 Locust Str., Flat 6, 2. Floor.

Zu verkaufen: Restaurant, gutes Geschäft, niedrige Miete. 2102 Larrabee Straße. dimi

Oesterreich-ungarischer Saloon und Restaurant, Nordseite; tägliche Einnahme $45, muß um jeden Preis verkauft werden. 1564 Nord Halsted Str. Phone: Diversey 3045. sodisa

Zu verkaufen: Alt etablirter Schuh-Shop, kommt und überzeugt Euch; wegen Militärangelegenheiten. 2010 Bissell Str., nahe Center Straße. modi

Zu verkaufen: Schneidergeschäft oder Einrichtung desselben, auch stückweise. 1568 N. Halsted Str. 25milwX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Partner verlangt zur Förderung großer weltlicher Korporation. Wir wünschen dessen Arbeitskraft und nicht sein Geld. Hohes zunehmendes Einkommen. Gebt Einzelheiten unter Adr.: N 1624 Abendpost. dimisa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2 Rugs, 9 bei 12, sowie ein kleiner Rug und Möbel, billig. 806 Nord Dearborn Str. dimi

Zu verkaufen: Möbel billig. 1362 Hudson Ave., Hinterhaus. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends.

Zu verkaufen: Parlor-Set, billig. 1714 Sedgwick Straße, 1. Floor.

Zu verkaufen: Möbel von 6 Zimmer Flat, billig. 319 W. North Ave. di—fr

Zu verkaufen: Bett. 6107 Vernon Ave. 28mailwX

Zu verkaufen: Große Sorte Favorite Heizofen A 1 Zustand; auch kleiner Küchenofen. 2634 No. Sacramento Ave. dimi

Zu verkaufen: Billig, Ein Küchentisch, drei Stühle, ein großer Wandspiegel ein Bureau, ein Combination Ofen und Gasrange und Heizofen, Nähmaschine. Krause, 2323 Osgood Straße.

Zu verkaufen: Eisschrank, Nähmaschine und Kinderwiege, alles in gutem Zustand, billig. W. Schelden, 3872 Lake Park Ave. Janitor.

Zu verkaufen: Möbel, fein möblirtes Flat, zusammen oder einzeln: Tapestry Parlor Set, Schlafzimmer-, Eßzimmer-, Library-Sets; große Bargains. Keine Händler. Nachzufragen Nachmittags, Snyder, 4526 Michigan Ave. dimi

Verschleudere Parlor Set, Duofold und andere Möbel. Kahn, 1712 Clybourn Ave. 27mailwX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 15maX*

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

$195 kaufen mein $700 88-Noten Player-Piano, Musik und Bank eingeschlossen. Player fast neu und muß diese Woche verkauft werden. Nehme $25 als erste Anzahlung, Rest $10 den Monat. Nachzufragen 1601 W. Madison Str., Ecke Ashland Blvd., im Store. Fragt nach Lot Nr. 20. Offen bis 9:30 Abends. Dekorationstag offen bis 6 Abends. dimi

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchtes Piano, sehr billig. 1327 No. Dearborn Str., erstes Apartment. modi

$35 kaufen $125 Größe Phonograph mit $30 wert Records, Jewel Point. Abends nach 6 Uhr, Sonntag den ganzen Tag. 2545 Indiana Avenue, Residenz. 24milwX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. — 1956 Larrabee Str. 23mailwX

Zahle Baar für gebrauchte Upright Pianos (irgend welche Verfassung). Phone: Humboldt 4590. 22mailwX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ungefähr ein Dutzend Romane und schöne Geschichten, deutsch, billig; bringt Wagen. 1717 Clybourn Ave., Front.

Zu verkaufen: Zwei elektrische Fächer, Alternating Current, beinahe neu. Telephon Graceland 4609. dimi

Zu verkaufen: Billig, 1 Set von Blacksmith Handwerkzeug; billig. 4432 Elston Ave.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. Lve Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—sa

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zwei junge reinrassige Dachshunde an gute Leute fürs Futtergeld zu verkaufen. 2136 Clybourn Ave., 3. Flat, nahe Southport.

Ledhorn Baby Chicks, $1.65 Dutzd. Andere Rassen höher. 3552 So. Ashland Avenue. 28milwX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Ein guter South Water Str. Wagen. 1423 Larrabee Str.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 11ma*X

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Straße. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 27ma,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23in*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Verkaufe großen Bargain: Neues 12 4-Zimmer Brick Flatgebäude, Nordseite Ecke; Ofenheizung, Gas und elektrisches Licht, Oak Trim; Miete über $2900 jährlich. Preis nur $25,000. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Straße. Franklin 3985. sondidon

Nordwestseite

Zu verkaufen: Echter Bargain, neues 2-Flat Brick von 5 und 6 Zimmern; alles modern; 2 Furnaces; vorzügliche Residenzgegend, nahe Belmont und Cicero Ave.; 30 Fuß Lot; Preis $6800 auf leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn St. dido

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brick in Irving Park; zwei 5-Zimmer, Sun Parlors, Oak Trim, Gas und Electric, 2 Furnaces, Mosaic Böden, nur $5750. Anzahlung $500. 2-Flat Brick, zwei 5-Zimmer, Ofenheizung, modern in jeder Beziehung. Preis $5300. Nordwestseite. Geo. Saumweber, 17 N. La Salle Str., Tel. Franklin 3985. sondidimi

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3500. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Bargain: $1950. 6 Zimmer Cottage, 2640 N. California Ave. $200 baar, $10 monatlich. H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. dimisa

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11in*X

Farmländereien

Achtung, Landsleute! Große Profite werden jetzt erzielt durch die Produktion von Schweinen, Schafen und Futtermitteln, welche jetzt die höchsten Preise bringen. Wir haben eine große Farm, und Diejenigen, welche sich uns anschließen, erhalten große Profite. Ein sicheres Geldverdienen. Alle Männer, welche jetzt daran beteiligt sind, sind angesehen und wohlbekannt in dieser Gegend und werden für Euch Geld verdienen. Ihr könnt große Einnahmen erzielen, wenn Ihr Euer Geld für Euch arbeiten laßt. Dies ist eine wirkliche Gelegenheit. Versäumt nicht, vorzusprechen oder zu schreiben und Euch selbst zu unterrichten. Wir werden Euch volle Auskunft erteilen. National Live Stock & Food Producing Co., 220 Chamber of Commerce Bldg., Chicago. 133 W. Washington Str. 16mailmtX

Zu verkaufen: 5 Acker Land in Waukegan, 1½ Block von Car-Linie, 6 Zimmer Haus u. Ställe, eine Menge Fruchtbäume. Preis $5500, schuldenfrei. Verkaufe oder vertausche für 2- oder 3-stöck. Brickgebäude. 5931 Irving Park Blvd. difr

Zu verkaufen oder vertauschen: 103 Acres Farm, schwarzer Boden, gutes Wohnhaus und andere Gebäude; gute Lage. Schreibt oder seht B. Weißmann, 4547 Prairie Ave. 26mailwX

Verschiedenes

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mi*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

$1000 zu verleihen zu 5½ Prozent auf Grundeigentum. 2358 Lincoln Avenue. frsondi

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28in*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2dl*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

—— Darlehen auf Möbel ——
Illinois Investment Company
Nummer Acht South Dearborn Straße,
Südwestecke Madison, Room 310.
Paul Schilling, Manager.

Wir machen Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen zu den niedrigsten Raten in Chicago, am selben Tage der Application.

$ 50.00 für einen Monat kosten....	$ 1.75
100.00 für einen Monat kosten....	3.50
200.00 für einen Monat kosten....	7.00
300.00 für einen Monat kosten....	10.50

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, schreibt und unser Agent wird Euch besuchen. 14milmtX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fred. Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 133 W. Washington Str., von 9 Uhr Morg. bis 3 Uhr Nachm., und 1572 N. Halsted Str. von 4 Uhr Nachm. bis 8:30 Abends., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 16ap*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Amtliche Beglaubigungen, Schriftstücke aller Art, Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 16mi*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, 140 Nord Dearborn Straße, Cunard Gebäude, Zimmer 810. Telephon: Randolph 5598. 10mg3mtX

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ma*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Star Cereal Co., 2130-32 W. Chicago Ave., Fabrikanten von speziellem Roggenmehl für Pumpernickel-Brot, auch Roggenmehl in böhmischer Art, Gerstenmehl, Maismehl und Buchweizenmehl für Bäcker, nur zu den allerniedrigsten Preisen. Schreibt oder ruft Humboldt 6025 auf und unser Vertreter wird vorsprechen. 24milwX

Carpenter-Arbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu mäßigem Preis. Carl Nitschke, 1960 Orchard Str. safondi

Junger Deutscher sucht Anschluß an deutsche Leute mit Automobil (Nordseite), zwecks kleiner gemeinsamer Ausflüge gegen Entschädigung. Adr.: P 1631 Abendpost. dimi

Painting, Papering, Calsomining billig. Arbeit garantirt. Arnd, Telephon Wellington 1755, nach 6 Abends. 28milwX

Junges Schulmädchen kann gutes, freies Heim finden in kleiner Familie. Adr.: Z 1709 Abendpost. dimi

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrson,1ja

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen. — 1627 Larrabee Str. 21mi,didoson1mt

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. 1lvsadido*

Piano-Stimmen, Repariren $1.75. Arbeit garantirt. Tel.: Albany 8262. 26mailwX

Fußleiden kurirt. Prof. Uhl, 6315 S. Halsted Straße. 25mai2wX

Haus-Painting, Papering, Calsomining sehr billig, Arbeit garantirt. Hoff, Humboldt 6774. mai13—31X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Third Liberty Bond Paper Nr. 2,125,180; Eigentum des Thüringer Damen-Vereins, Montag Mittag an Division Str., zwischen Clark und Wells Str. Abzugeben gegen Belohnung 3471 Elston Ave. Phone: Monticello 2661.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Drophead Nähmaschinen, Singer, Wheeler-Wilson, New Home, White, Domestic; alle garantirt: $5 und aufwärts. Nur für 4 Wochen. 606 W. North Ave. Wm. Schreiber. 17mailmtX

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagzahlung. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mai*X

Eisenerzversorgung.

Gefahr der Erschöpfung der deutschen Bergwerke.

Wir lesen in der „Kölnischen Zeitung": Die Handelskammer in Duisburg, die nach der Roheisenherstellung ihres Bezirks unter den deutschen Handelskammern an erster Stelle steht, beschäftigte sich in ihrer letzten Versammlung mit der künftigen Eisenerzversorgung Deutschlands. Die Eisenerzförderung im deutschen Zollgebiet betrug 1913 abzüglich der Eisenerzausfuhr von 2,6 Mill. Tonnen 33,3 Mill. Tonnen mit einem Eiseninhalt von 9,6 Mill. Tonnen. Auf die Eisenerzeinfuhr war das deutsche Zollgebiet während der letzten Jahre in immer steigendem Maße angewiesen; sie stellte sich 1913 auf 14 Mill. Tonnen mit einem Eiseninhalt von 7,7 Mill. Tonnen. Bliebe diese Einfuhr künftig aus, so müßte das deutsche Zollgebiet seine eignen Eisenvorräte ungleich stärker als bisher in Anspruch nehmen; es müßte, um jene 7,7 Mill. Eiseninhalt durch eigne Erze auszugleichen, zu den bisherigen 33,3 Mill. Tonnen noch 26,7 Mill. Tonnen heimischer Erze zur Verfügung stellen, ganz abgesehen von einer Steigerung der Eisenherstellung in der Zukunft. Eine solche Entwicklung würde für das Deutsche Reich die ernstesten Gefahren in sich schließen, da die Lebensdauer unseres Eisenerzbergbaues von Fachleuten auf nur rund fünf Jahrzehnte veranschlagt wird. Leider liegen indes die Aussichten für die Aufrechterhaltung der Einfuhr von Eisenerz nach Deutschland keineswegs günstig. Die drei Haupteinfuhrländer sind Schweden, sowie Spanien und Frankreich. Schweden ist darauf bedacht, eine eigene Eisenindustrie zu entwickeln und künftig statt der Erze in verstärktem Maße Eisen und Eisen-Erzeugnisse auszuführen. In Spanien gehen die Erzvorräte ihrer Erschöpfung entgegen. Schließlich wird auf Frankreichs guten Willen, Deutschland später Erze zu liefern, nicht zu bauen sein. Frankreich ist das erzreichste europäische Land; seine Erzausfuhr hat es namentlich infolge des Aufschlusses des Beckens von Briey in den Jahren 1901 bis 1912 von 259,000 Tonnen auf 8,324,000 Tonnen steigern können. Die in den letzten Jahren in der Normandie wesentlich durch deutschen Unternehmungsgeist erforschten und förderreif gewordenen Erzvorkommen sind von einem Umfange ohnegleichen und werden auf 5000 Mill. Tonnen mit einem durchschnittlichen Eisengehalt von 45 Prozent geschätzt. Die anderen Vorkommen in Frankreich und seinen Kolonien werden mit über 3600 Millionen Tonnen und ungefähr 1340 Millionen von Tonnen Eisengehalt angenommen. Auf die lothringischen Erzbecken Longwy und Briey entfallen davon etwa 2650 Mill. Tonnen mit etwa 930 Mill. Tonnen Eisengehalt.

Die Rarheit der Knöpfe.

Wie ein Handelsblatt-Korrespondent schreibt, sind die amerikanischen Kleiderfabrikanten in bedeutender Verlegenheit um die Erlangung genügender Vorräte von Knöpfen, deren Einkauf sowohl für die Frühlings-, wie für die Herbst-Saison teils große Verzögerungen erlitt, teils überhaupt in Frage gestellt wurde.

Schon Knochen-Knöpfe gewöhnlicherer Sorten sind nicht leicht in zugänglicher Menge zu bekommen. Noch schwerer aber sind Elfenbein-Knöpfe, namentlich von den größeren Nummern, erhältlich. Denn die Elfenbein-Einfuhr hat beinahe ganz aufgehört und wird jedenfalls nicht so bald wieder in Gang kommen. Verschiedene große Geschäfte hatten diese Entwicklung vorausgesehen, und von einer Firma wenigstens weiß man, daß sie sich einen Vorrat elfenbeinerner Rohformen im Werte von $100,000 zulegte! Sonst sind diese Knopf-Rohformen nirgends mehr in beträchtlicher Menge zu finden. Die amtlicher Nachfrage nach Elfenbein-Knöpfen für Uniformen ist ebenfalls in neuerer Zeit bedeutend gestiegen, und zum guten Teil treten dieselben an die Stelle metallischer Knöpfe.

Hornknöpfe sind noch nicht so selten geworden, werden jedoch ebenfalls immer mehr verlangt, privatim und behördlich; die besten dienen als Ersatz für Elfenbein. Nach der Ansicht vieler ist die Zeit nicht mehr fern, da die Knopf-Fabrikation sich fast ausschließlich auf künstliche Nachahmungen verlassen muß, soweit man nicht die Knöpfe überhaupt entbehren kann! Selbst leicht zerbrechliche Schundware, wie Knöpfe aus abgerahmter Milch, ist teurer geworden.

— Sein Maßstab.— Richter: „Sie behaupten, das Automobil sei zu schnell gefahren, womit begründen Sie das?" — Gendarm: „Na, ich bin ihm doch nachgelaufen!"

— Eigentümlich. — Junge Hausfrau: „Merkwürdig, daß gerade die Heringe so salzig sind; andere Fische schwimmen doch auch im Salzwasser!"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 28. Mai 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Juni	$1.37	$1.37	$1.36⅝	$1.36⅝
Juli	1.38½-¼	1.38½	1.37¾	1.37¾
Hafer—				
Mai	.74¾-74	.75	.74	.74⅞
Juni	.71⅞	.71⅞	.71⅝-¾	.71⅞
Juli	.66⅝-½	.66⅝	.66⅛	.66¼
Speck—				
Juli	.40.40-35	40.40	40.35	40.35
Schmalz—				
Juli	.24.20	24.20	24.07	24.10
Sept	.24.45	24.47	24.35	24.35
Rippen—				
Juli	22.00-21.95	22.00	21.75	21.85
Sept	.22.45	22.45	22.27	22.27

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai ......$	——	.74½	40.10	24.02	21.45
Juli	1.36½	.65⅞	39.80	23.92	21.55

Mais schloß um ⅝ bis 1⅛, Hafer um ⅛ bis ½ niedriger, Provisionen unverändert bis 75 niedriger ab. Julimais stieg anfänglich bis auf $1.38¾, sank dann aber auf $1.36⅜. Julimais schloß zu $1.35⅛. Gerste ging um 5 bis 10 Cents herunter, der Preis für die besseren Arten von Baarmais stieg etwas.

Produkten-Börse.

Schweinefleisch ist bedeutend im Preise gesunken, auch Eier sind billiger geworden, dagegen sind die Preise für Hühner in die Höhe gegangen. Die Notirungen für Erdbeeren sind niedriger, ebenfalls die für Spargel, der selten in bester Qualität zu finden ist.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.25
Milchstreupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.10	—0.11

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund		7.72½

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41
„Firsts", das Pfund	0.40	—0.40½
„Seconds", das Pfund	0.34	—0.37
Packwaare, das Pfund		0.30
„Ladles", das Pfund	0.32	—0.32½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.30	—0.32
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.26	—0.28
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.29	—0.31
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.21
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.21
„Young America", das Pfund		0.22¾
„Daisies", das Pfund	0.21¼	—0.21½
„Brick", das Pfund		0.21
„Long Horns", das Pfund	0.22	—0.22½
Schweizer (rund), das Pfund		0.50
do. (Block), neu, das Pfund	0.27	—0.28
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund	0.18½	—0.19
do., 1-Pfund-Stücke, neu	0.18	—0.18½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.27
Hähne, das Pfund	0.20½	—0.21
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.23
Enten, das Pfund	0.26	—0.28
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.25
Gänse, das Pfund	0.15	—0.16
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute, fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		40.50
Schmalz, 100 Pfund		24.02
Rippen, das Pfund	0.21¼	—0.21⅞
Schultern, das Pfund	0.19½	—0.19¾
Schenkel, das Pfund	0.23¼	—0.24
Schinken, das Pfund	0.29½	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38¾	—0.39

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund ....$	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.26
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.27
do., Nr. 3, das Pfund	0.20
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.23
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.22
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.19
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.17½
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15½

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18½	—0.19½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20	—0.20½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Willow Twigs, das Faß		9.00
Baldwins, das Faß		8.50
Steele Red, das Faß	8.50	—9.00
Ben Davis, das Faß	6.50	—7.00
Westliche, in Kisten—		
Rome Beauties	2.25	—2.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, Kiste	6.50	—7.25
Zitronen (300—360), die Kiste	7.00	—7.50
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.00	—3.50
Ananas, Crate	3.00	—3.25
Kirschen, 8-Pfund-Kiste	2.00	—3.00
do., weiße, do.	2.00	—2.50

Beeren.

Erdbeeren, Tennessee, 24 Qts.		4.00
do., Kentucky, do.	3.75	—4.00
Stachelbeeren, 24 Quarts	3.00	—3.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.00	—3.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.25
Eierpflanzen, Crate	2.00	—3.50
Erbsen, Mississippi, Hamper	1.75	—2.00
do., Illinois, Kiste	0.75	—1.00
Gurken, Streator, extra		1.75
do., Louisiana, Hamper		2.50
do., heimische, Dutzend	1.00	—1.15
Karrotten, Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kohlrabi, Hamper	0.75	—1.00
Kraut, Mississippi, 100 Pfd.		1.75
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.00
do., heimischer, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Louisiana, das Faß	3.00	—4.00
Pfeffer, Crate	1.50	—2.25
Pilze, Minnesota, Pfund		0.40
do., hiesige, das Pfund		0.90
Radieschen, Bushel	0.50	—0.75
do., Dutzend Bündel	0.25	—0.35
do., 100 Bündel		2.00
Rhabarber, das Pfund		0.01½
do., das Bündel	0.07	—0.08
do., kleine Kiste	0.35	—0.40
Rüben, rote, das Faß	1.00	—2.50
do., do., Louisiana, Hamper	0.75	—1.00
Salat, Kopf—		
Hamper	1.00	—1.25
Iceberg, Crate	3.50	—4.50
Blattsalat, die Kiste		0.20
Schnittbohnen, grüne, Hamper	1.00	—2.25
do., gelbe, do.	1.00	—2.25
Sellerie, Florida, Crate	4.00	—4.50
Spargel, Ill., 2 Dtz. Bündel	1.25	—1.50
do., Ottawa, 24 Bündel		1.75
do., Michigan, 24 Bündel	1.00	—1.25
Spinat, die Kiste	0.30	—0.40
Tomaten, Florida	4.25	—4.50
Turnips, Louisiana, das Faß	2.50	—3.00
do., Hamper		0.50
Wasserkresse, das Faß		4.00
Zwiebeln, Texas, neue, Crate		1.25
do., Wachs		1.50
do., Cal., gelbe		1.50
do., frische, Bündel	0.07	0.10

Kartoffeln.

Neue.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str.)

Florida, das Faß	3.50	—4.00
Louisiana, rote, 100 Pfund	1.75	—2.00

Alte.

L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.90	—1.25
do., Nr. 2, do.		0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.10	—1.25

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Mais—		
Nr. 4, gemischt		1.40
Nr. 5, do.	1.25	—1.30
Nr. 6, do.		1.20
Nr. 3, gelb	1.72	—1.74
Nr. 3, do.	1.58	—1.68
Nr. 4, do.		1.45
Nr. 5, do.	1.35	—1.40
Nr. 6, do.	1.20	—1.35
Nr. 4, weiß	1.35	—1.46
Nr. 5, do.	1.30	—1.36
Nr. 6, do.	1.15	—1.25
Zufuhr—		
Weizen...... 3,000;	Mais......	93,000
Verschiffung—		
Weizen...... 14,000;	Mais......	16,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.75½	—0.76½
Nr. 3, do.	0.72	—0.74½
Nr. 4, do.	0.71¾	—0.73
„Standard"	0.75½	—0.76⅝
Gerste—		
Malz	1.27	—1.46
Futter	1.20	—1.30
„Screenings"	0.50	—1.05
Roggen—		
Nr. 2	1.90	—1.95
Mehl—		
Frühjahr	10.50	—11.25
Winter	10.40	—10.80
Roggen	10.50	—11.00
Gerste	10.25	—11.50
Mais	10.25	—10.75
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy	22.00	—23.00
do., Nr. 1	19.00	—21.00
do., Nr. 2	16.00	—18.00
do., Nr. 3	12.00	—15.00
Iowa und Nebraska Prairie	19.00	—20.00
do., Nr. 1	17.00	—18.00
do., Nr. 2	14.00	—16.00
do., Nr. 3	12.00	—14.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	9.00	—11.00
Packheu	9.00	—10.00
Stroh—		
Roggen	9.00	—10.00
Hafer	7.00	—7.50
Weizen	7.00	—7.50
„Kleesamen, „Country Lots"	23.00	—28.00
Timothysamen „Country Lots"	5.00	—8.00
Flachs Duluth		3.88½

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	17.25	—17.75
Gute bis ausgef. Ochsen	12.50	—17.15
Jährlinge	13.25	—17.00
Fette Kühe und Rinder	8.25	—15.25
Bullen	9.00	—13.50
Kälber	10.00	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	16.90	—17.20
Schwere Fleischerwaare	16.90	—17.15
Leichte Fleischerwaare	17.10	—17.40
Schwere Packwaare	16.50	—16.80
Gemischte Packwaare	16.65	—16.95
Ferkel	14.75	—17.35
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	15.25	—17.25
do., geringe bis gute	13.00	—15.00
Jährlinge	13.75	—15.65
Wethers	13.00	—15.25
Ewes	8.25	—14.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.11½
Naphtha		0.22
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.13.3
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.64
do., gereinigt, do.		1.65
Terpentin, im Faß, Gallone		0.59
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.25
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.70	—6.40
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	3.00	—4.00
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.75

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Shipbuilding	10	131	131	131
Booth Fisheries	25	22½	22½	22½
Chic. Pneum. Tool	125	68½	68½	68½
Commonw. Edison	56	103	102½	102½
Diamond Match	105	110	110	110
Illinois Brick	85	52	52	52
Montg. Ward, Vorz.	54	103	102½	102½
Peoples Gas	40	44	43	43
Sears-Roebuck	479	138½	137	137½
Shaw Taxi	30	69	69	69
Stewart-Warner	10	56	56	56
Swift & Comp.	610	108½	107	107
do., Rights	574	2	1¾	1¾
Un. Carbide & Carb.	4179	51½	50	50
United Paperboard	100	20	20	20
Wilson	20	62⅞	60½	60½
do., Vorzugsaktien	56	97	96½	96½

Bonds.

$10,000 Swift 1st 5s	95¼	95¼	95¼
1,000 Wilson 1st 6s	95½	95½	95½
6,500 U. S. Liberty 3½s	98.80	98.80	98.80
4,950 do. 2d 4s	94.50	94.50	94.50
11,700 do. 4¼s	94.20	94.20	94.20

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	43¼	43⅜
American Locomotive Co.	62	62½
American Smelting	74	73¼
Anaconda	61⅝	62½
Baldwin Locomotive	80¾	81½
Baltimore & Ohio	55	54⅛
Bethlehem Steel	79	81⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	43½	42¾
Chicago & Northwestern	——	92
Central Leather Co.	63⅞	65½
Crucible Steel	61¼	62¼
Illinois Central	——	96
Int. Mercantile Marine	25⅛	26⅛
do., Vorzugsaktien	93⅞	95½
Int. Paper Co.	35½	35⅝
Mexican Petroleum	91⅝	91¾
New York Central	71⅞	71
Northern Pacific	85¼	85½
Pennsylvania Linien	43¾	43½
Reading	86¾	85¾
Rep. Iron and Steel	81⅝	83½
Southern Railway	23½	23
Texas Oil	144	144¼
Union Pacific	121	120¼
U. S. Rubber	55	55¼
U. S. Steel	103⅛	104¼
do., Vorzugsaktien	109⅞	110⅛
Utah Copper	78	78
Westinghouse	41	41¾

Die Aktien fielen auch heute um ein geringes. Baldwin Lokomotive Aktien erreichten einen Tiefstand von 79¼ und U. S. Steel Aktien einen solchen von 102⅛.

Mag seinen Zweck erreichen.

In einem Anfall von Schwermut öffnete heute die 37 Jahre alte Frau Elsie Anderson, 1501 Highwood Ave., in ihrem Schlafzimmer die Gashähne, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Hausbewohner konnten aber noch rechtzeitig der bereits bewußtlosen Frau beispringen und sie nach dem schwedischen Covenant Hospital überführen lassen, wo man ihren Zustand für sehr bedenklich hält.

Leset die „Sonntagpost".

Gleiche Abstammung.

Verwandtschaft von Lunge und Schwimmblase.

Wenn wir von Verwandtschaft zwischen zwei Tieren reden, so sind wir allerdings geneigt, möglichst große Aehnlichkeit zwischen diesen vorauszusetzen. Das ist aber ganz falsch. Denn wie von zwei Söhnen eines Bauern der eine in seinem Heimatsdorfe bleiben und ein schwerfälliger, zäher, kräftiger Landwirt sein wird, der andere aber nach Nordamerika auswandern und dort ein beweglicher, neuerungslustiger, nervöser Kaufmann werden kann, so können sich auch zwei ziemlich nahe verwandte Tiere ganz verschieden entwickeln, so daß sie weder äußerlich einander ähnlich sind, noch in ihrer Lebensweise übereinstimmen. Ja, die Entwicklung kann dahin gehen, daß von zwei verwandten Tieren das eine sich dieser, das andere jener Tiergruppe anähnelt, so daß beide zu verschiedenen Tiergruppen gerechnet werden. So liegt der Fall möglicherweise bei den Lungenfischen und den Amphibien. Beide stehen miteinander offenbar in einem nicht sehr entfernten Verwandtschaftsverhältnis. Aber die Amphibien gewöhnten sich an einen partiellen Aufenthalt auf dem Lande. Die Lungenfische hingegen blieben mehr dem Wasserleben treu, und so stimmten sie in ihrem Aeußeren wie in ihrer Lebensweise mehr mit den Fischen überein, werden sogar noch jetzt diesen zugezählt. Kein Forscher zweifelt aber mehr daran, daß wir in den Fischen Tiergruppen der verschiedensten Abstammung vor uns haben. Manche sind der Meinung, daß einige Fischgruppen erst später zu rechten Wassertieren geworden sind, nachdem sich von dem allgemeinen Wirbeltierstamm bereits Amphibien und Reptilien abgezweigt hatten. Wahrscheinlich haben wir also in den Fischen nicht die ältesten Vorfahren zu suchen, höchstens könnte die Abteilung der Lungenfische in Betracht kommen, falls diese Vorläufer und nicht etwa eine Seitenlinie der Amphibien darstellen. Trotzdem geht aus vielen gemeinsamen Eigenschaften sicher hervor, daß der Wirbeltierstamm eine zusammengehörige Verwandtschaftsgruppe von Tieren bildet. So ist z. B. sicher, daß Lunge und Schwimmblase ursprünglich genau dieselben Organe sind, die sich aber bei den verschiedenen Wirbeltiergruppen an verschiedene Funktionen angepaßt haben.

J. W. Spengel hat in den Berichten der Senckenbergischen Naturforscher-Gesellschaft in Frankfurt am Main Erörterungen an die drei Organe Schwimmblase, Lunge und Kiemen geknüpft. Auch für Spengel steht es fest, daß Schwimmblase und Lunge ihrer Abstammung nach gleiche Organe sind. Zunächst fallen zwar große Verschiedenheiten auf. Die Lunge ist in der Zweizahl vorhanden, sie liegt auf der Bauchseite des Körpers, unterhalb des Darmes und mündet von unten her in ihn ein. Dagegen ist die Schwimblase in der Einzahl vorhanden, sie liegt über den Darm und mündet von oben her in ihn ein. Allein man hat doch bei Fischen mancherlei Uebergänge in der Lage und im Bau der Schwimmblase zu der Lunge gefunden. Eigentlich enthält die Schwimmblase Gase, die aus dem Blute ausgeschieden werden. Bei manchen Fischen steht jedoch dieses Organ in Verbindung mit dem Maule und wird von diesem aus mit atmosphärischer Luft gefüllt. Bei einigen Fischen kann der Sauerstoff, den die Schwimmblase enthält, auch wieder in das Blut hineindringen, so daß er also zur Atmung verwendet wird wie derjenige, den die Lunge enthält. Bei den Lungenfischen geht die Annäherung der Schwimmblase an die Lunge am weitesten. Diese Tiere besitzen zwei Schwimmblasen, und die letzteren übernehmen ganz die Funktion von Lungen und stimmen auch im Bau mit den entsprechenden Atmungsorganen der Atmosphäre überein.

Wenn es aber auch feststeht, daß Lunge und Schwimmblase ursprünglich dieselben Organe sind, so macht es doch Schwierigkeiten, die allmähliche Entstehung der Lunge und der Schwimmblase zu erklären. Wahrscheinlich ist aber die bisherige Annahme ganz falsch, wonach die Schwimmblase das ältere Organ sei, aus dem die Lunge erst entstanden ist. Spengel sucht vielmehr die Ansicht Sagemehls zu begründen, nach der zunächst ein Organ bestanden habe, das der Lunge ähnlich gewesen ist, und daß aus diesem dann einerseits die wirkliche Lunge, andrerseits die Schwimmblase hervorgegangen sei. So kommen wir auf eine Vorstellung, die auch mit anderen Tatsachen gut übereinstimmt. Der ursprüngliche Wirbeltierstamm besaß bereits ein lungenähnliches Organ. Dieses übernahmen die Lungenfische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere. Dagegen schlugen die meisten Fische eine andere Entwicklungsrichtung ein, bei der sich das Luftorgan zu einer Schwimmblase umwandelte. So erklärt es sich, daß Schwimmblase und Lunge zwar dieselbe Herkunft haben, aber doch nicht voneinander abzuleiten sind. So erklärt es sich auch, daß z. B. die Säugetiere zwar mancherlei verwandtschaftliche Beziehungen zu den Fischen besitzen, daß sie aber nicht aus diesen entstanden sind. Uebri-

Leset die „Sonntagpost".

Die Enterbten.

Das Testament von Wilhelm Egebrecht von Kindern angefochten.

Der Blaurock als Don Juan.

Jetzt soll er für seine losen Streiche bezahlen. — Die Qual des unaussprechlichen Namens. — Der begehrte Film und die Konkurrenz an W. 12. Str.

Bei der Eröffnung des Testaments des am 1. September 1917 hochbetagt gestorbenen Herrn Wilhelm Egebrecht stellte es sich heraus, daß der Verstorbene den Sohn Eduard zum Alleinerben eingesetzt, die anderen Kinder, Wilhelm, Max und Helene, übergangen hatte. Die letzteren haben nun im Kreisgericht auf Umstoßung des Testaments angetragen, weil, wie sie behaupten, Eduard den leichtgläubigen greisen Vater gegen sie verhetzt und sie als Verschwender hingestellt habe. Der alte Herr wohnte 2500 Seminary Ave.

Verklagt Gattin und Verehrer.

Hermann Floun, ein hiesiger Handelstreibender, hat heute seine Gattin, Etta, auf Scheidung, und den Polizisten Thoma Ferriter wegen Entfremdung der Liebe der Gattin auf $25,000 Schadenersatz verklagt. Der Kläger ist seit dem 22. Juni 1905 verheiratet und hat einen zwölfjährigen Sohn, der bei ihm ist. Im letzten Juni erfuhr er angeblich, daß seine Gattin im eigenen Heim, 5209 Calumet Ave., und auch in Benton Harbor, wo der „Polizeier" im Badeaufenthalt war, mit diesem sich vergangen habe, daß zu Hause der Küsserei kein Ende gewesen sei. Er hat sich dann von der Frau getrennt.

Sadie P. Hirschfeld hat heute im Superiorgericht die Lösung ihrer am 12. November 1903 mit Frank L. Hirschfeld geschlossenen Ehe beantragt, er soll sie und ihr Söhnchen vor zwei Jahren verlassen haben.

Louise Keyl hat sich von ihrem Richard getrennt, als sie, wie sie in ihrer Scheidungsklage versichert, sich im vorletzten April überzeugt hatte, daß er mit Almira Behnke Umgang hatte; sie war damals kaum ein Jahr verheiratet. Er ist Verpacker bei Sears, Roebuck & Co.

Verlassen hat nach vierjähriger Ehe Elizabeth Robinson vor zwei Jahren ihren Raymond, den sie am 6. September 1912 in Philadelphia geheiratet hat. So behauptet der Vereinsamte in seiner Scheidungsklage.

Wollen es leichter haben.

Vincent Glazejovsky aus Hammerstadt, Böhmen, hatte im August 1889 in Wien Josefina Vrsecka geheiratet und war mit ihr zwei Jahre später nach Chicago gekommen; sie haben ein Kind, wollen sich jetzt ihres Alters sorgenlos freuen und haben daher heute im Superiorgericht um Erlaubniß ersucht, auch ihren böhmischen Namen etwas leichter zu gestalten. Blazek soll's sein. Und der Richter? Der wird den ersten Namen aussprechen, so gut er es kann, und dann wird er erleichtert sagen: In Gottes Namen.

Wer kriegt ihn jetzt?

Zu $700 die Woche hatte sich die Homan Photo Play Co., Besitzerin des Twentieth Century Theaters an der West 12. Straße, das Erstaufführungsrecht für einen von der Metro Pictures Service Co. fabrizirten Film für die West 12. Straße gesichert und $100 anbezahlt, dann soll das Kunstgebilde, in dem die berühmte Madame Nazimovo, vermutlich eine Verwandte vom Zapfennazi, die Hauptrolle spielt, der Central Park Theater Co., 3535 West 12. Straße, dem Hauptmitbewerber der Homan Photo Play Co., überlassen worden sein. Letztere ersuchte heute Kreisrichter Windes um einen Einhaltsbefehl.

Kampf mit Räubern.

Wm. Ellis setzte sich zur Wehr und wurde angeschossen.

An Ravenswood und Lawrence Ave. wurde gestern Abend der 47-jährige Maschinist Wm. Ellis, Nr. 4875 Ravenswood Ave., von drei bewaffneten Autobanditen überfallen. Statt dem Befehl: „Die Hände hoch!" unverzüglich Folge zu leisten, setzte der Ueberfallene sich zur Wehr. Die Folge war, daß einer der Banditen ihm eine Kugel ins Knie jagte. Der Täter und seine Spießgesellen ergriffen dann, ohne sich die Zeit zur Plünderung des Opfers zu lassen, die Flucht. Sie entkamen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt. Der Verwundete fand Aufnahme im St. Josephshospital. Dort hoffen die Aerzte, ihn bald wieder herstellen zu können.

Kurzer Prozeß.

Am Fuße der Van Buren Str. wurde heute der 53jährige Edward Sefton aus Gary, Ind., aus dem See gezogen. Er erzählte in der Bezirkswache an Harrison Str., daß er im Grant Park von zwei Farbigen angefallen worden sei, die ihn, als er sich widersetzte, in den See geworfen hätten.

Vom Dampfroß zermalmt.

Auf der Elston Ave.-Kreuzung wurde der 15jährige Glenn Bernardi, Nr. 4667 Kasson Ave., von einem Zuge der Northwesternbahn überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgschäft Nr. 5324 Lawrence Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

M'sieur Wacker.

Beinahe wäre ein ungarischer Franzose Mitglied einer Jury geworden.

Vor Richter Sullivan wurde heute mit der Prüfung der Geschworenen in der Strafsache gegen die Neger George Cox und William L. Davis begonnen, die unter der Anklage auf Mord stehen. Sie sollen am 19. Februar den Hausirer Isidore Chousovsky in der Gasse hinter dem Hause 3626 State Str. ermordet und um seine geringe Habe, etwa $20, beraubt haben. Der Leichnam des Chomsovsky wurde am 16. März als er bereits in Verwesung übergegangen war, in einem Vorratsraum des obengenannten Hauses unter allerlei Gerümpel verborgen entdeckt. Bei der Geschworenenauswahl ereignete sich übrigens ein bezeichnender Zwischenfall. War da ein Kandidat, der seinen Namen als Quirinus Wacker angab und, nach seiner Nationalität befragt, stolz erwiderte, er sei Franzose. Darauf wurde er von Hilfsstaatsanwalt Stanton auch prompt für den Geschworenendienst angenommen. Name und Aussprache des Englischen kamen aber Verteidiger Eugene McGarry etwas verdächtig or, und er frug den Kandidaten mit dem teutonischen Namen, aus welcher Gegend Frankreichs er denn stamme, worauf der wackere Franzose Wacker wacker erwiderte: „Aus Ungarn". Monsieur Wacker, mit der Betonung auf der letzten Silbe, wurde darauf vom Geschworenendienst entbunden. Vielleicht hat der Herr auch vergessen, daß zum Geschworenendienst Geladene einen Eid darauf leisten, alle an sie gerichteten Fragen der Wahrheit gemäß zu beantworten.

Ließen Opfer liegen.

Von einem Kraftwagen wurde heute an 39. Str. und Western Ave.-Blvd. ein bisher noch nicht identifizirter Mann überfahren und so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Hospital starb. Augenzeugen berichten, daß sich in dem Fahrzeug drei Männer befanden, die in rasender Eile davonfuhren, als sie sahen, was sie angerichtet hatten.

Post am Gedächtnißtage.

Uebermorgen, am Gedächtnißtage, werden keine Postsachen ausgetragen, mit Ausnahme von Eilbriefen. Im Hauptpostamt werden den ganzen Tag Briefmarken zu haben sein, und die Abteilungsschalter sind bis 10 Uhr Morgens geöffnet. Am Abend findet eine Einsammlung der Briefe aus den Kästen statt.

* Der des Raubüberfalles auf eine Speisewirtschaft angeklagte John Toohey wurde gestern von der gegen ihn erhobenen Anklage von den Geschworenen freigesprochen.

* Als er an der 24. Str. am Flußufer spielte, fiel der sechsjährige William Simon, Nr. 836 W. 34. Place in das Wasser und ertrank.

* Von einem Zuge der Illinois Zentralbahn wurde in der Nähe von Mattison der 33jährige C. Nave, Nr. 8914 Cottage Grove Ave., überfahren und auf der Stelle getötet.

* Im Gebäude, Nr. 711 Süd Dearborn Str., stürzte der Fahrstuhlführer Charles Scott, Nr. 1446 W. Adams Str., vom zweiten Stockwerke aus in den Aufzugsschacht und zog sich mehrere Knochenbrüche zu.

* Auf dem Wege nach einem Hospital starb heute der 50 Jahre alte, Nr. 1014 West 19. Str. wohnhafte Joseph Baldivi in der Polizeiambulanz an einem Schädelbruch, den er sich bei einem Falle in dem Gebäude 842 S. May Str. zugezogen hatte.

Real Estate — Zum Ausfüllen —

Die Symbolik des Traurings.

Die Sitte, Ringe zu tragen, ist eine sehr alte; wir finden sie bereits bei den Aegyptern, Israeliten, Griechen und Römern. Sie entstammt der Gewohnheit, stets ein Siegel bei sich zu führen, welches man bequemlichkeitshalber auf einem Ringe anbrachte. Und in dieser letzteren Bedeutung wurde dann auch der Austausch von Ringen ein Symbol der Liebenden, wodurch angedeutet werden sollte, daß der geschlossene Herzensbund in unverbrüchlicher Treue bestehen solle und gleichsam so gut wie untersiegelt sei. Die ersten Christen nahmen die Symbolik aus dem Heidentum mit herüber. Vor der Trauung wurden von dem Priester die Brautringe im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes eingesegnet und unter besonderen Zeremonien der Braut und dem Bräutigam an die Finger gesteckt. An welchen Finger der Ring gesteckt werden sollte, darüber gab es eine Zeitlang große Meinungsverschiedenheiten. Die zu seiner Zeit sinnreichste Ansicht gab der alte spitzfindige Isidorus zum Besten; der vierte Finger soll den symbolischen Reif tragen, erklärte er, weil dieser Finger eine Ader enthält, die mit dem Herzen in intimster Verbindung steht. Dem widersprach freilich die spätere Wissenschaft mit der Feststellung, daß alle Adern des menschlichen Körpers mit dem Herzen in gleich intimer Verbindung stehen, und somit scheint es am richtigsten zu sein, den Ring ganz nach Belieben zu tragen, wo er am wenigsten drückt und am bequemsten sitzt. Aber die Volkssitte verlangt auch heute noch den Ring am vierten Finger, und so werden ihn wohl noch lange Zeit Braut und Bräutigam, Mann und Frau dort tragen.

Leset die „Sonntagpost".

Die laute Dame.

Von Julius Knopf.

Hilde Siefert war ein hübsches blondes Mädel von zwanzig Jahren. Schlank gewachsen, graziös und liebenswürdig, wurde sie der Liebling des kleinen Kreises, in dem sie verkehrte. Und da Hildes Eltern sich einer gewissen Wohlhabenheit erfreuten, so konnte es nicht ausbleiben, daß sich etliche junge Leute um die Hand des hübschen Mädchens bemühten.

Aber von all den Konkurrenten gelangten nur zwei Bewerber in die engere Wahl: Hans Munter und Alfred Sachs. Beide waren sie Inhaber gutgehender Geschäfte, beide solide und respektabel, beide geeignet, eine Frau glücklich zu machen. Doch so sehr sich diese eifrigen Freier in den beregten Punkten glichen, so unähnlich waren sie in ihrem Wesen. Hans Munter offen, geradezu biderb, ein wenig burschikos in seinen Manieren. Alfred Sachs geschmeidig, sehr sensibel und streng die Formen wahrend. Wenn er sah, daß jemand bei Tisch das Messer in den Mund führte, so wurde er kribbelig, und wenn sein Tafelnachbar gar laut schmatzte, so konnte er zur Raserei gebracht werden.

Diese Untugenden besaß die wohlerzogene Hilde natürlich nicht. Sie wußte sich zu benehmen, machte in Gesellschaft eine gute Figur und war ganz Dame aus gediegenem Hause. Aber eine unangenehme Eigenart haftete ihr an, die alle anderen Bekannten zwar ihrem lebhaften Temperament zugute hielten, die gerade Sachs jedoch höchst unangenehm berührte. Hilde erfreute sich nämlich einer überaus kräftigen Lunge, und diese machte sich durch ihre Stimme geltend.

Fräulein Hildes Organ war ungemein laut, sie sprach stets so, als ob sie ins Telephon hineinschreien wollte — was ja ganz verfehlt ist, aber von den meisten so gemacht wird —, und diese, ihre volltönende Sprache, die einen Normalmenschen aus dem tiefsten Schlaf zu reißen vermochte, hatte der lebhaften jungen Dame den Spitznamen „Fräulein Weckuhr" gegeben.

Sie wußte es und amüsirte sich darüber. Mein Gott, sie war nun einmal so von der Natur geschaffen und konnte sich doch nicht mehr ändern.

Dieser Meinung war Alfred Sachs durchaus nicht. Im Gegenteil, er gedachte, ihr den Fehler, der ihm gräßlich erschien, abzugewöhnen. Sie sollte nur erst mit ihm verlobt sein, dann wollte er sie schon zu einer ruhigeren Sprechweise erziehen.

Einige Monate gingen wieder ins Land. Alfred Sachs und Hans Munter liefen nach wie vor Sturm auf das Herz des Fräulein Weckuhr und, wie so oft im Leben, siegte diesmal diplomatische Geschmeidigkeit über frische Derbheit. An einem schönen Sonntag feierte man bei Sieferts Hildes Verlobung mit Herrn Sachs.

Es ging hoch her, der alte Siefert ließ sich das Verlobungsfest seiner Einzigen etwas kosten, sogar Sekt ward getrunken, und Hilde sprach und kreischte und tollte noch lauter, als gewöhnlich. Nur einer blieb still, der arme Munter, der einsam in einem Winkel saß und ein Glas Sekt nach dem anderen trank, bis er, kurz vor dem Stadium absoluter Besinnungslosigkeit, in ein kleines Nebenzimmer wankte, sich aufs Sopha warf und dem grauenden Morgen entgegen schnarchte.

Der moralische und der physische Katzenjammer, der ihn am anderen Tage packte, soll nach den Aussagen verläßlicher Augenzeugen mitleiderregend gewesen sein.

Bereits eine Woche nach seiner Verlobung begann Alfred Sachs mit seiner Erziehungsmethode bei der schönen Braut, die im übrigen durchaus nicht so zärtlich war, wie er erwartet hatte. Um einen Kuß von ihr zu erlangen, mußte er sich erst auf Bitten verlegen. Eine Sprödigkeit, die er zwar sehr schick, aber dennoch nicht seinem Geschmack entsprechend fand. Er sagte sich ganz richtig, daß ein Mädchen, dessen Küsse der Bräutigam erst erbetteln muß, entweder sehr wenig für ihn fühlen oder sehr raffinirt sein müsse. Das letztere jedoch war Hilde keineswegs, das stand bombenfest.

Somit hieß es für ihn, in den sauren Apfel der Sprödigkeit beißen und den gesitteten Bräutigam markiren. Dafür indessen wollte er sich schadlos halten, indem er ihr wenigstens die unangenehme, laute Sprechweise abgewöhne, und zwar so schnell wie möglich.

Als korrekter Mann und logisch denkendes Individuum ging er gleichmäßig und konsequent zu Werke. So wie Hilde sich von ihrem Temperament hinreißen und ihr Organ fortissimo ertönen ließ, fuhr er, eine arme Duldermiene aufsetzend, mit der manikürten Rechten nach dem tadellos frisirten Schädel und sprach mit wehleidigen Akzenten: „Ach liebe Hilde, wenn ich bitten darf, etwas leiser. Mein Kopf schmerzt mich, und wenn du ein so kräftiges Stimmaterial entwickelst, dann rumort es in meinem armen Hirne, wie wenn tausend Eisenhämmer darin losschlügen. Wenn du mich lieb hast, so beschwöre ich dich, bändige dein wohllautendes Organ, sprich „piano" oder noch besser „pianissimo".

Anfänglich hatte Hilde, in ihrer harmlosen Gutmütigkeit, den armen Bräutigam ob seiner Kopfschmerzen bedauert und ihre Stimme gedämpft, so viel sie es vermochte. Laut genug klang sie noch immer. Als sein Begehren sich jedoch wiederholte und sein Kopfschmerz in Permanenz erklärt zu sein schien, wurde Hilde ungeduldig. Herr des Himmels, die Vorsehung hatte sie doch mit einem kräftigen Organ gesegnet, da war doch nichts mehr zu ändern! Im Flüsterton zu sprechen, wie es ihr empfindlicher Herr Bräutigam verlangte, vermochte sie nicht. Er mußte sich eben daran gewöhnen, und wenn nicht, — na, verlobt ist noch lange nicht verheiratet. Schließlich, Alfreds ewige Schulmeisterei, die auf die Schonung ihrer Stimmbänder hinzielte, war denn doch auf die Dauer unerträglich. Wenn sie bedachte, daß dies ein ganzes langes Leben hindurch so weitergehen sollte, wurde ihr ganz schwül zumute.

Da war der Munter doch ein ganz anderer Mensch. Der zeigte sich entzückt, und wenn sie noch so laut sprach. Und wenn er sie Fräulein Weckuhr nannte, das klang immer so lieb und zärtlich, hatte nicht den ironischen und tadelnden Beigeschmack, den ihr Verlobter in diesen Spitznamen legte. Und Hans Munters Bild tauchte verlockend vor ihr auf. Ein hübscher, ein stattlicher, ein frischer und famoser Mensch, wenn er auch Handschuhnummer achtundeinhalb hatte.

Diese Gedanken waren just an dem heutigen Tage, da sie das Fest ihres Erscheinens auf dem Erdball feierte, in verstärktem Maße gekommen. Am Abend zuvor hatten Alfreds Eltern dem Brautpaar zu Ehren ein Souper gegeben, auf dem es höchst feierlich und gemessen zugegangen war. Denn ein stolzer Kanzleirat und ein steifnackiger Pastor hatten die Gesellschaft mit ihrer Gegenwart beehrt. Hilde, in ihrem trotzigen Selbstgefühl, hatte sich zwar nicht durch diese hohen Herren in ihrer Lustigkeit beirren lassen, aber behaglich war ihr dabei trotzdem nicht zu Mute gewesen. Alfred hatte ihr Blicke zugeworfen —! Die Zornesröte schoß ihr in die frischen Wangen, wenn sie noch daran dachte.

Da klingelte es. Alfred erschien auf der Bildfläche, ein Bukett in der Hand. Er gratulirte und überreichte ihr die Blumen. Dann entnahm er seiner Tasche ein Schmucketui. Er öffnete es, eine Brillantbrosche funkelte prahlend.

Alfred räusperte sich. „Liebes Kind, ich habe mir erlaubt, diesen kostbaren Schmuck für dich zu kaufen und hoffe, daß du in deinem neuen Lebensjahre gesund und glücklich sein und Selbstbeherrschung lernen wirst. Was dir zu deiner Vollkommenheit fehlt — die Zartheit des Wesens, das Maßvolle der Sprache —"

Weiter kam er nicht. „Bin ich dir etwa nicht fein genug? Bin ich dir immer noch zu laut?" unterbrach sie ihn blitzenden Auges.

Er bemerkte ihre Gereiztheit nicht. „Gewiß bist du das," bestätigte er. „Ich glaube dir schon oft genug betont zu haben, daß dein lautes Organ —"

„Dir mißfällt," schrie sie. „Na, dir kann geholfen werden. Einen Augenblick!"

Sie ging ans Telephon, blätterte im Fernsprechverzeichniß und ließ sich mit 33,234 verbinden.

„Hier Hilde Siefert!" rief sie in den Apparat hinein, daß es Alfred Sachs in den Ohren gellte. „Ich wollte Sie nur fragen, Herr Munter, ob Sie Ihre Absichten auf mich immer noch nicht aufgegeben haben und gewillt sind, mich zu heiraten. — Ja? — Sie lieben mich also noch immer? Und mein Organ klingt Ihnen nicht zu laut? — Das freut mich, denn ich habe soeben meine Verlobung mit Herrn Sachs höchsteigenhändig aufgehoben. Weshalb, erzähle ich Ihnen noch. Sie wollen gleich herkommen? Per Auto? — Sie können auch den Omnibus nehmen, das geht ebenso schnell und ist billiger. Auf Wiedersehen. Schluß!"

Sie wandte sich zu ihrem erstarrten Exbräutigam, der nicht wußte, wie ihm geschah, überreichte ihm Ring, Schmuck, Bukett — und ehe er sich dessen versah, befand sich Alfred Sachs auf der Straße.

Eine Viertelstunde später lag Hilde Siefert in Munters starken Armen und ließ sich willig küssen. Der neue Bräutigam aber flüsterte zärtlich: „Mein liebes, süßes, einziges Fräuleinchen Weckuhr, ich bete dich an. Meinetwegen sprich so laut, daß die Mauern wackeln — mich soll's nicht kümmern."

Da leuchteten Hildes Augen in seligem Glücksgefühl und zum erstenmal in ihrem Leben flüsterte, ja, flüsterte sie: „Ich hab dich lieb."

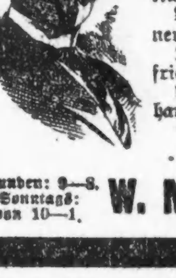
— Die Regel. — „Wann kommen Sie denn immer aus dem Bureau?" — „In der Regel um sechs Uhr, meistens aber um sieben."

— Spiegel-Thermometer. — Afrikareisender: Von der Aequatorhitze werden Sie sich eine Vorstellung machen können, wenn ich Ihnen sage, daß von allen Spiegeln das Quecksilber in die Höhe gegangen war, so daß von der unteren Hälfte nur das Glas übrig blieb.

Augen-Spezialist

Kommt zu mir, wenn Ihr

Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- oder Lungenleiden habt.



Ich bin ein Spezialist, und meine lange Erfahrung in Behandlung obiger Organe hat mir Kenntnisse verliehen, die zu prüfen, sich für Euch verlohnt.

Ich heile, wo andere versagen. — Krankheiten und Mißbildungen des Auges, sowie Katarrh der Nase, des Halses und der Lungen.

Viele Fälle von Taubheit sind schnell bei meiner verbesserten Behandlung verschwunden.

Ich passe Brillen richtig an und garantire Zufriedenstellung.

Bedenkt, daß ich Schielaugen in einer Behandlung gerade richte.

Schiebt es nicht auf, heute zu mir zu kommen.

FREIE KONSULTATION.

Stunden: 9—8. Sonntags: von 10—1.

W. M. LAWHON, M. D.

219 S. Dearborn St. Gegenüber dem Postgebäude.

Lab.bidosa

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl—		
Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.19–1.43	$1.26–1.55
⅛ Faß, Papiersäcke	1.13–1.37	1.20–1.50
5 Pfd., ausgewogen	0.25–0.29	0.28–0.34
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.46–1.64	1.53–1.77
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.33	0.32–0.38
Schrot- oder Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.27½–0.31½	0.30½–0.36½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.41–1.77	1.48–1.90
Dunkel (rein)		
5 Pfund Baumwollsack	0.30–0.37	0.32–0.42
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.75	0.05–0.07
Gelb	4.50–5.50	0.05–0.06¼
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.27–1.64	1.34–1.77
5 Pfund	0.27–0.35	0.29–0.40
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$6.00–7.00	0.06½–0.08¼
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.00–11.00	0.11 –0.15
Blue Rose	9.25–10.00	0.10½–0.14
Reismehl	9.50–10.75	0.10½–0.14¾
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.25–6.75	0.08¼–0.08¾

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota, Dakota, alte	$1.15–1.45	0.14–0.17
Nr. 2, do., neue	1.70–2.25	0.20–0.23
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	0.42 –0.43	0.43 –0.48
„Firsts"	0.38 –0.41½	0.39 –0.46½
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.29–0.30	0.32–0.35
do., per Rolle	0.28–0.29	0.31–0.34
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.26–0.28	0.29–0.33
Käse—American Vollmilch—		
	Pfund	Pfund
Großer, im Ganzen	0.23–0.27	———
do., aufgeschnitten	———	0.29–0.37
8—15 Pfd., im Ganzen	0.24–0.25	———
do., aufgeschnitten	———	0.30–0.35
Brick, im Ganzen	0.21–0.24	———
do., aufgeschnitten	———	0.26–0.33
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unzen	0.33–0.35	0.34–0.40
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch—		
	per Büchse Cents	per Büchse Cents
(süß)		
Beste Sorte	0.15¾–0.17¼	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13 –0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne Zucker	0.10 –0.11	0.11–0.14
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Bü.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60 –3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
50— 60 Stück	0.11–0.13¾	0.13–0.16¾
60— 70 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$12.50–14.00	0.14½–0.18
Lima	15.00–16.00	0.17–0.20
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.1.
Büchsenlachs— 1 Pfund Büchsen—		
	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.65–2.95	0.26–0.33
Schinken— ganze —		
10—12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 0.30 –0.31	per Pfund 0.32 –0.35
14 bis 16 Pfund	0.28½–0.30	0.30½–0.35
Speck—		
Beste Sorten	0.44—0.48	0.47—0.54
Mittlere Sorten	0.37—0.39	0.40—0.45
Viereckige Stücke, ganz	0.27—0.28	0.30—0.34
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Pappschachteln	0.25 –0.26	0.27½–0.32½
Beim Pfund	0.24½–0.25½	0.27 0.32
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.21 –0.25	0.26½–0.31¼
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.23½–0.24½	0.26 –0.30¼
Kochöle, in Büchsen—		
	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28 –0.31	0.31–0.38¾
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2½ bis 5 Pfd.	0.29–0.30	0.31–0.35
5 bis 6 Pfund	0.29–0.30	0.31–0.35
Hähne—		
Frisch	0.23–0.25	0.25–0.30

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Draeger, Wilhelmine (geb. Schaedler), 82 J.; 3320 S. Irving Ave.
Friederichsen, Alma (geb. Hauge), 26 J.; 2217 West Chicago Ave.
Joseph, Magdalena (geb. Herdrich), 79 J.; 2452 N. California Ave.
Karcher, Frances, 3105 N. St. Louis Ave.
Krueger, William, 50 Jahre.
Litschka, John, 54 J.; 1228 Diversey Parkway.
Martin, Peter.
Metz, Carl, 4449 S. Wells Str.
Menzel, Charles.
Mueller, Minnie, 1929 N. Mozart Str.
Niehaus, Bertha, 52 J.; 3446 N. Irving Ave.
Porzel, Anna (geb. Wunder), 932 W. 19. Str.
Prange, Edward, 30 Jahre.
Riemann, Robert, 31 J.; 4138 N. Leavitt Str.
Sary, Charles, 5217 S. Racine Ave.
Schmidt, Paulina (geb. Loetz), 3333 N. Leavitt Straße.
Schoenke, Amalia (geb. Williwett), 72 J.; 3539 Reta Ave.
Teatmeyer, Minnie, 1914 Union Ave.
Therton, Edward, 59 J.; 2043 N. Halsted Str.
Ullmann, William.
Ziegler, Louis.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4701 N. Troy Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; Andrew Strandine, $35,000.
1312—20 Kingsbury Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; M. Steffen, $7000.
Süd Kedzie Ave. und 41. Str., 2-stöck. Backstein Güterschuppen; Crane Comp., $100,000.
Süd Kedzie Ave. und 42. Str., 2-stöck. Backstein Kleiderräume; Crane Comp., $50,000.
5519 W. Van Buren Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; C. Beifendt, $5000.
2653 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Louis Abt, $4000.
10213—19 S. State Str., drei 1-stöck. Backstein-Cottages; Al. Lagerwey, $4500.

— Unsere Kinder. — Elschen (die in der Puppenküche kocht): „Heute stelle ich mich so dumm wie Mama, alles verbrennt mir."

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Bei selten günstiger Witterung haben sich zweifellos die Aussichten für eine gute Weizenernte im Verlaufe der letzten Woche weiter gebessert. Es herrschte ein geradezu ideales Weizenwetter, kühle Witterung und reichliche Niederschläge, wie es um diese Jahreszeit sein muß, um ein „volles Korn" zu sichern. Ueberall im Nordwesten und in weiten Bezirken des Südwestens, gerade dort, wo sie am meisten benötigt wurden, waren reichliche Niederschläge zu verzeichnen. Wir dürfen deshalb heute damit rechnen, daß sich der Stand des Winterweizens zum 1. Juni noch vorteilhafter als schon am 1. Mai ausweisen wird; am 1. Mai schätzte das Bundesakkerbauamt den Stand des Winterweizens bekanntlich auf 86.4 Prozent einer sogenannten Vollernte, was nach den Berechnungen der Statistiker einem Weizenertrage von 572 Millionen Bushels entsprechen würde; sollte nach den vorzüglichen Witterungsverhältnissen im Verlaufe des Monats Mai für den in diese Woche fallenden 1. Juni der Stand des Winterweizens von der Regierung demnächst auf 90 Prozent einer Vollernte geschätzt werden, so würden wir dann mit einem Winterweizenertrage von 626 Millionen Bushels rechnen können, also mit einer Steigerung des Winterweizenertrages um 54 Millionen Bushels im Verlaufe dieses Monates. Ueber die Sommerweizenaussichten lassen sich natürlich noch keine bestimmten Angaben machen, da die kritische Zeit für die Entwicklung dieses Weizens erst in den Monat Juni fällt; aber nach dem derzeitigen Stande des Sommerweizens und dem Umfange der mit dieser Brotfrucht bestellten Fläche kommen derzeit die Ernteschätzungen auf etwa 300 Millionen Bushels. Demnach dürfen wir uns heute eine gut berechtigten Hoffnung auf einen Gesammtweizenertrag von 900 Millionen Bushels hingeben. Die letztjährige Weizenernte brachte bekanntlich nur 650 Millionen Bushels und ist bei diesem geringen Ausfalle nicht zum wenigsten Ursache der augenblicklichen Weizennot. Im Hinblick auf die in Aussicht stehende große Weizenernte dieses Jahres sollte uns die Einschränkung im Weizenverbrauch, die zur Zeit zwingende Notwendigkeit geworden ist, aber verhältnißmäßig leicht fallen, weil bessere Zeiten ja wieder in so naher Aussicht stehen.

Immer allgemeiner kommt man heute zu der Ueberzeugung, die wir an dieser Stelle seit langer Zeit vertreten haben, daß tatsächlich das platte Land vom Weizen reingekämmt und auf den Farmen praktisch nichts mehr vorhanden ist. Die Weizenzufuhr aus den Landbezirken war an den Zentralmärkten des Landes für die verflossene Woche zwar eine Kleinigkeit größer als in der vorhergegangenen, blieb aber mit insgesammt nur 1,696,000 Bushels um volle 3,784,000 Bushels gegen die Weizenzufuhr in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres, als auch schon ein große Weizennot im Lande bestand, zurück. Das illustrirt die wirkliche Weizenknappheit sehr deutlich. Die Erntestatistiker geben jetzt auch offen zu, daß die noch vorhandenen knappen Weizenvorräte rapide verschwinden und die Anzeichen sich mehren, daß wir mit unserem Weizen nicht bis zum Hereinkommen der neuen Ernte auskommmen werden.

Was an Weizen noch in den Markt kommmt, geht in den Besitz der Nahrungsmittelverwaltungsbehörde in den Vereinigten Staaten und in Kanada; diese Behörden bemühen sich, den Weizen möglichst schnell dem Bedürfniß in ihren Bezirken entsprechend zu verteilen, um die verzweifelte Lage der Müller, Bäkker und anderer möglichst zu mildern. Ein bestimmter Prozentsatz des hergestellten Mehles wird außerdem für die Ausfuhr nach Europa bereitgestellt, um dem Versprechen, den Alliirten in ihren dringendsten Bedürfniß gerecht zu werden, nachzukommen.

* * *

Nach einer am Samstag der letzten Woche veröffentlichten Erklärung der Saatmaisadministration ist allerdings das Pflanzen des Maiskornes im allgemeinen schon rüstig fortgeschritten, dennoch aber vielerorten infolge der Witterung im Rückstande geblieben. Das Bundesakkerbauamt fügt dieser Erklärung noch hinzu, daß es sich in letzterer Hinsicht nur um niedriggelegene Ländereien und schwere Böden handelt, die bei den häufigen Niederschlägen bislang nicht in einer Beschaffenheit waren, um vorteilhaft mit Mais schon bepflanzt werden zu können. Von dem Staate Illinois wird aus diesem Grunde z. B. im allgemeinen erklärt, daß noch verhältnißmäßig sehr viel Maiskorn zu pflanzen ist. Während nämlich hier, wie auch in Indiana und Ohio in einigen nördlichen Sektionen schon aller Mais im Boden ist, mußte in anderen, mehr südlichen Bezirken das Pflanzen des Maises soweit immer und immer wieder wegen ungüstiger Beschaffenheit des Bodens verschoben werden. In Michigan ist bisher erst wenig Mais gepflanzt worden. Zahlreiche Berichte melden, daß der gepflanzte Mais recht gut aufgegangen und nur in geringem Umfange ein Nachpflanzen notwendig geworden ist; in anderen Fällen hat der gepflanzte Saatmais nur einen schwachen Bestand hervorzubringen vermocht, und in noch anderen ist ein vollständiges Nachpflanzen notwendig geworden; doch sind Berichte dieser Art erfreulicher Weise sehr in der Minderzahl. Die behördlichen Saatmaisverwaltungen rechnen übrigens damit, daß in den nächsten 14 Tagen noch große Forderungen auf Saatmais bei ihnen einlaufen werden. Im allgemeinen kann man sagen, daß überall dort, wo nur sorgfältig auf Keimfähigkeit geprüfter Saatmais Verwendung fand, auch ein sehr guter Maisstand erzielt worden ist, während in fast allen anderen Fällen Nach- und Neupflanzungen jetzt in Betracht kommen.

Was den Maismarkt anbelangt, so zeichnete derselbe sich durch große Unregelmäßigkeit und Schwankung aus. Die eine Seite des Handels glaubte zunächst an steigende Maispreise in der Voraussetzung, daß für Brennereizwecke noch große Mengen minderwertigen Maiskornes aufgekauft werden würden, da dem Gerüchte nach die Regierung sich mit dem Gedanken trägt, Kontrakte auf die Lieferung großer Mengen Alkohols zu vergeben. Den Leuten, die mit dieser Theorie rechneten, kam zu statten, daß infolge der geringen Zufuhren aus den Landbezirken und der Meldungen über verspätetes Pflanzen des Maises wegen zu nasser Witterung eine beträchtliche Belebung des Terminhandels sich wiederholt entwickelte. Aber auf der anderen Seite scheinen doch diejenigen, die an niedrigere Maispreise glauben, zur Zeit stark in der Mehrzahl zu sein und immer mehr Anhänger in Händlerkreisen zu finden. So gingen die Maispreise im Verlaufe der Woche wieder um 6½c für Junimais und um nahezu 5c für Julimais unter den verzeichneten Höchstpreis zurück und schlossen für den Verlauf der Woche mit einem absoluten Verluste von 2⅜c für Juni- und 1¼c für Julimais. Der Handel in Maimais wurde vom Direktorium der Chicagoer Börse zum 21. Mai verboten und zur Regalierung bestehender Verpflichtungen der erlaubte Höchstpreis von 1,28 Dollars ohne weiteres zugelassen. Im allgemeinen kann man sagen, daß der Maismarkt jetzt wieder im Zeichen der Witterung und der Ernteaussichten steht; d. h. man spekuliert jetzt mit den Aussichten der kommenden Maiserernte und sucht dadurch die Preise in erster Linie zu drücken oder zu heben.

Die Maiszufuhr aus den Landbezirken war für die verflossene Woche mit 3,145,000 Bushels die geringste seit Monaten; sie fiel gegen die vorhergegangene Woche um 973,000 Bushels ab, war aber immer noch um 33,000 Bushels größer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres. Junimais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1,37½ und Julimais mit 1,39¾ Dollars notiert, in der angegebenen Weise niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Junimais mit 1.35¾ Dollars und Julimais mit 1.37⅝ Dollars.

* * *

Maihafer wurde während der verflossenen Woche in großen Posten zum Zwecke des Einsackens gemachter Profite verkauft; diese starken Verkäufe hatten natürlich eine Preisminderung zur Folge, derart, daß Maihafer von 79¾c auf 74¼c fiel. Den fallenden Maihaferpreisen schloßen sich, nachdem sie anfänglich noch kräftig angezogen hatten, auch die Preise für Juni- und Julihafer schließlich an; erstere verloren 3¾c und letztere 3c; für den Verlauf der ganzen Woche schloß Junihafer um ⅜c und Julihafer um ⅞c niedriger. Da aber trotz der großen Verkäufe aller in den Markt kommenden Maihafer glatt seinen Abnehmer fand, muß man annehmen, daß viele Spekulanten in Maihafer ungedeckt gewesen waren. Jetzt dürfte sich das Bild in dieser Hinsicht aber vollständig verändert haben und man nimmt an, daß Maihafer glatt aus dem Markte ausscheiden wird, wenn auch scharfe Schwankungen im Preise bis dahin noch vorkommen mögen. Es war eine gewisse Exportnachfrage für Hafer zu verzeichnen, ohne daß sie sich jedoch richtig Bahn zu brechen vermochte.

Die Aussichten für die kommende Hafererernte werden allgemein sehr günstig beurteilt. Kühles, feuchtes Wetter, das vorherrschte, sichert auch für den Hafer ein volles, schweres Korn. Im allgemeinen dürften die guten Ernteaussichten für Hafer schwächend von jetzt ab auf die Preise einwirken.

Die Haferzufuhr aus den Landbezirken stellte sich für die verflossene Woche auf 3,285,000 Bushels an den wichtigsten Marktzentren des Landes; sie war damit um 893,000 Bushels geringer als in der vorhergegangenen und um 684,000 Bushels geringer als in der entsprechenden Woche des vorigen Jahres und die relativ geringste in den letzten drei Jahren. Maihafer wurde am Samstag bei Börsenschluß mit 75⅜ Cents notiert, Junihafer mit 72½c und Julihafer mit 66 Cents. Am gestrigen Montag zu Beginn der neuen Woche schloß in Chicago Maihafer mit 74¾c, Junihafer mit 71½ und Julihafer mit 65⅞c.

Vier berühmte Fräcke.

Skizze von Elfe Franken.

Nicht vom Palmenfrack des französischen Akademikers, nicht vom Frack des ängstlichen Examenkandidaten, schon gar nicht vom Kellnerfrack soll hier gehandelt sein. Vielmehr von nur vier Fräcken, in denen aber Männer gesteckt haben, die unseren Herzen teuer sind.

Der Frack ist ein Kind des achtzehnten Jahrhunderts, Frankreich ist seine Heimat. Zur Zeit des Rokoko entstand er zunächst aus dem Zurückheften der vorderen Rockschöße.

Fand man es luftiger und bequemer, so zu gehen, oder sollte all der Glanz der atlassenen Pantalons, der prachtvoll gestickten Brokatwesten und kostbaren Spitzenjabots zu freier Geltung kommen — darüber schweigen die Werke über Kostümkunde.

Wer wollte auch logische Gründe von einer Zeitrichtung verlangen, die bei erlesenem Geschmack dennoch dem geistreich Launenhaften und um jeden Preis Aparten huldigte? Die Stöckelschuhe, die zu Paniers gerafften Damenkleider, der Turmbau der gepuderten Haare, die ganze Tracht artete in Luxus und Caprice aus.

Die fortgehefteten Teile der Rockschöße abzuschneiden, schließlich so weit fort, daß bei den Stutzern, den Incroyables, nur noch ein paar schmale Enden hinterwärts von der Taille herabhingen, das war nur ein Schritt: der Schwalbenschwanz war in die Erscheinung getreten.

Der Frack fand nun, wie alle Pariser Moden, seinen Weg über die Grenze und wurde sehr bald zur allgemeinen Fest- und Amtstracht, auch als der Geschmack ein bürgerlich solider geworden war und die Männer den ganzen feinen Trödel an Spitzen, Broderien, Geflinker und Geflunker dem — schönern Geschlecht überlassen hatten.

Da drang denn nun auch der Frack in die Literatur ein, und kein Geringerer als der junge Goethe machte eine glänzende Reklame für das interessante Kleidungsstück.

Die Jugenddichtung Goethes, die Leiden des jungen Werther, hatte alle Herzen tief bewegt, und die Tränen gefühlvoller Jugend flossen in Strömen.

Goethe war 1772 in Wetzlar ein täglicher Gast im Hause des kinderreichen Amtsmannes Buff. Die zweite Tochter Lotte, Braut des hannöverschen Legationsrates Albert Kestner, gefiel ihm über die Maßen, wenn ihm das auch längst nicht so nahe ging, wie es im Werther dargestellt ist. Und nun ist es eigentümlich, wie der Selbstmord jenes jungen Jerusalem, des eigentlichen Werthermodells, die Leute nur mäßig berührt, während die Dichtung einen beispiellosen Einfluß auf die Jugend jener sentimentalen Zeit ausübte.

Wir aber haben es nur mit dem Wertherkostüm zu tun: „Es hat schwer gehalten" — schreibt Werther mitten in seinem Liebesrausche — „bis ich mich entschloß, meinem blauen, einfachen Frack, in dem ich mit Lotten zum ersten Mal tanzte, abzulegen; er ward aber zuletzt gar unscheinbar. Auch habe ich mir einen machen lassen, ganz wie den vorigen, Kragen und Aufschlag, und auch wieder so gelbe Weste und Beinkleid dazu. Ganz will es doch die Wirkung nicht tun. Ich weiß nicht. — Ich denke, mit der Zeit soll mir der auch lieber werden."

Dieser Anzug nun, zu dem man sich den seidenen Strumpf nebst Schnallenschuh, die feine Wäsche mit Batistjabot, den kleidsamen Rundhut denken muß, wurde die fanatisch aufgenommene Mode der Zeit, trotz Blut und Tränen, die an dem Angedenken des jungen Werther hafteten.

Weniger gepflegte Eleganz als bei dem Frankfurter Patriziersohn möchte man bei Schiller voraussetzen, der mit seinem nachlässig getragenen schlanken Leibe alles eher zu sein schien als ein Stutzer.

Es muß aber wohl auch bei den Menschen sein wie bei Fischen und Vögeln, die zur Zeit des Freiens ihr farbenprächtigstes Schuppen- und Federkleid tragen.

Die Toiletten- resp. Frackforge befiel Schiller in einer kritischen Zeit. Noch kämpfte er gegen die Gefühle der geistvollen, aber allzu leidenschaftlichen Charlotte von Kalb, aber schon steht ihm die andere Lotte, seine spätere Gattin, als sein Lebensideal vor Augen.

Frau von Kalb wußte mit großer Energie bedeutende Männer, so auch Hölderlin, später Jean Paul, an sich heranzuziehen.

In Charlotte von Lengefeld aber verkörperte sich für Schiller der Gedanke an Heirat, an ein glücklich geborgenes Eheleben. Lottes Bild lockt und mahnt. Er wünscht seiner Arbeit eine Muße; seinem Hausstand eine Pflegerin; seinem Liebesbedürfniß eine Genossin. Er will keine geistreiche Gattin, die beste Gattin ist ihm die, die

Jauchzet, wenn Du fröhlich bist,
Trauert, wenn Du klagst.
Lächelt, wenn Du freundlich siehst,
Zittert, wenn Du wagst. —

Den Wertherfrack mußte Schiller natürlich gekannt haben; aber sein Geschmack war nun ein anderer; das sehen wir aus einem Briefe an seine alte Freundin, Frau Kunze, in Leipzig, die ein wohlbestelltes, gastfreies Haus hatte.

Dieser Brief, aus Dresden vom 7. April 1787 datirt, bringt erst viel liebenswürdig Familienhaftes. Dann aber kommt des Pudels Kern: „Nun eine kleine Bitte, liebe Kunzin, die Sie einem Trauerspieldichter nicht abschlagen müssen. Ich möchte Tuch zu einem Frack aus Leipzig haben, weil ich es hoffentlich da besser und wohlfeiler bekommen kann. Die Couleur de Ramoneur (Schornsteinfeger, also schwarz) ist mir die liebste. Der Preis der Elle darf zwischen 3 und 4 Thaler sein, teurer mag ich es nicht. Ich brauche 3 Ellen ¼; englisches ist mir das liebste. Zum Futter habe ich schon einmal bei einem gewissen Kaufmann Firal eine Art halb seiden oder florettseiden Zeug gekauft, das man Minorca nennt. Von diesem nehmen Sie auch 5 und ½ Elle, sie kostet einen halben Thaler, aber weißen. Wenn man gestickte „Gros de tourn Westen" mit Gold um einen billigen Preis bekommen kann, so hätte ich Lust, eine zu nehmen. Sie darf mich aber nicht höher als ein Carolin kommen, übrigens kann sie so simpel sein als möglich. Ich liebe das überladene Wesen nicht!"

Dann kommen Bemerkungen über den Zahlungsmodus, dann heißt es weiter: „Werden Sie mir's wohl verzeihen, daß ich Ihnen so viel Beschwerlichkeit zumute? Brauchen Sie Repressalien, schreiben Sie mir, wenn Sie hier Garn oder Baumwolle, oder Butter und Schmalz einzukaufen haben. So will ich mir eine Ehre daraus machen, es zu besorgen...."

Das war im Jahre 1787, im Jahre des Don Carlos; der Plan zum Geisterseher entstand, das Geschichtswerk des Abfalls der Niederlande wurde begonnen.

Der Frack mit weißer Seide gefüttert, über der Brokatweste, mochte zu dem feurigen Auge, den festen, idealischen Zügen, dem schweren rotblonden Gelock ganz herrlich stehen. Teuer, sehr teuer war das üppige Gewand. Aber man trug seine Sachen länger, die Moden jagten sich nicht; die Elle zu 4 Thalern, das war so ein Stoff — denn vier Thaler galten damals mindestens so viel wie heute zwölf — für die Ewigkeit.

Sehr wahrscheinlich also, daß dieser Frack noch als Hochzeitsfrack diente, als endlich am 22. Februar 1790 in der Dorfkirche zu Wenigenjena an der Saale, zu Füßen des berühmten Fuchsturmberges, der Professor Friedrich Schiller mit seiner Lotte zusammengegeben wurde. Zweihundert Thaler fixes Gehalt, da ließ es sich schon wagen.

Noch ein Frack darf zu den berühmten gezählt werden. Wehmütig berührt das Kammertuch — eine besonders feine Sorte — zu Frack und Hose, das der reiche Musikverleger Schlesinger in Berlin C. M. von Weber über das ausbedungene bescheidene Honorar hinaus, verehrte — als der Freischütz so viele volle Häuser machte und die Partitur so reißend begehrt wurde. Die Kasse und „die Ehre des Hauses" — des alten Schlesingers drittes Wort — standen sich gut bei diesem Geschäft mit Weber.

Das Freischützjahr war Webers Liebes-, Werbe- und Brautjahr. Er schwang den Taktstock am Dirigentenpult der Dresdener Hofoper (sein Nachfolger auf diesem Posten wurde dann bekanntlich Richard Wagner).

So mag das Kammertuch zum Frackanzug dem jungen Glücklichen recht willkommen gewesen sein, denn Weber hat zeitlebens an Geldknappheit gekrankt. Wehmütig berührt nur, daß die Schöpfer von Meisterwerken damals sich so schwer an den selbstverständlichsten Lebensansprüchen verkürzt sahen.

Und nun noch von einem letzten Fracke. Er gehörte dem größten englischen Philosophen der Neuzeit, dem 1820 geborenen Herbert Spencer. Der wurde erst Zivilingenieur und dann Mitarbeiter der großen Blätter Westminster und Edingburgh Review. Zugleich war er ein großer Parlamentsredner. Oft ging es eilig her, denn time is money.

So saß Spencer eines Tages fertig und vornehm gekleidet mit dem Rükken zum Kamin und memorirte an einer großen Programmrede. Aber die Frackschöße fingen an zu glimmen und zu sengen — der in seinen „Speech" Vertiefte merkte es nicht.

Der Diener trat ein und erstickte die Flammen. Aber zum Umkleiden war es zu spät; der Diener mußte die Reste der Frackschöße bis fast zur Taille abschneiden. So lief der designirte Redner des Tages ins Unterhaus.

So wurde aus dem Frack der kurze „Spencer", den man als bequem und kleidsam so ziemlich ein halbes Jahrhundert trug, dessen sich auch das — schönere Geschlecht bemächtigte; und also war der Schöpfer dieser Mode kein Geringerer als der Philosoph Herbert Spencer, der eine eigene Weltanschauung, eine berühmte Evolutionstheorie gefunden und Bücher voll profunder Gelehrsamkeit geschrieben hat.

Ehestands-Rigorosum.

Jeder, der heiraten will, soll sich vor dem entscheidenden Schritt einer ernsten Selbstprüfung unterziehen, und schlagen wir für dieses Rigorosum folgende neun inhaltsreiche Fragen vor:

1. Liebst du das Aeußere deiner Braut oder ihr Gemüt?
2. Hast du Charakter genug, um deine Ueberzeugung selbst gegen die Bitten eines Weibes festhalten zu können, andererseits wiederum deinem Weibe den Aerger, den du außer dem Hause dir geholt, nicht beim Heimkommen empfinden zu lassen?
3. Kannst du auf eine Mahlzeit warten?
4. Kannst du eine Nacht wachen, ohne am folgenden Tage mürrisch zu sein?
5. Kannst du wirklich deinen lustigen Brüdern für immer „gute Nacht" sagen?
6. Kannst du dich mit dem vorletzten Worte begnügen?
7. Kannst du heiter blicken, wenn Waschtag ist?
8. Kannst du Widerspruch ertragen, wenn du weißt, daß du Recht hast?
9. Kannst du ein Kind auf den Arm nehmen, wenn es schreit?

Kannst du diese neun Fragen mit Ja beantworten, so heirate — aber sofort!

S. C. & Co. Kinder-Hüte

Wasch-Hüte für Kinder, weiße und hübsch gestreifte und figurirte Muster — ein gutes Sortiment von Fassons; Siegel, Cooper & Co. verlangten 39c dafür, speziell zu 25c

Trap Top Rah-Rah Hüte für Knaben — angebrochene Plaid-Muster — 69c wert — die Auswahl zu 48c

Seiden-Mützen, für Knaben — aus ausgezeichneter Seide — in zahlreichen prächtigen Mustern, regulär 69c wert — speziell Mittwoch für nur 48c

Donnerstag, Gräberschmückungstag, den ganzen Tag geschlossen.

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

S. C. & Co. Unterzeug

Gerippte baumwollene Leibchen für Damen, niedriger Hals und ohne Aermel; Siegel, Cooper & Co. verlangten 12c für dieselben — speziell für Mittwoch zu 8c

Union Suits für Damen, niedriger Hals, ärmellos und Knielänge, mit Spitzen besetzt, regulär 69c, speziell zu nur 43c

Athletic Unterhemden und knielange Hosen für Männer — B. V. D. und andere Fabrikate von einfachem und karrirtem Muslin, Größen 30 bis 46; soweit dieselben reichen, zu 39c

Der Verkauf von Siegel Cooper & Co.'s ganzem $1,750,000 Lager zu Ersparnissen von 10 bis 40 Prozent ist der Magnet, welcher das ganze Chicagoer Publikum herauzieht

Der Erfolg dieses phänomenalen Verkaufs ist ein so riesiger, daß wir sicher sind, daß Ihr davon gehört habt. Leset die folgenden Artikel, welche deutlich die wirkliche Wichtigkeit der Ersparnisse dartun. Faktisch Alles, was Ihr gebraucht, ist in diesen Verkauf eingeschlossen, denn der Siegel, Cooper & Co. Laden war einer der größten Department-Läden von Amerika und zog sich vom Geschäft zurück. Es ist eine Gelegenheit, sich wünschenswerte, zuverlässige Waaren unterm Preis zu sichern, wie sie kein anderer Laden zu bieten im Stande ist.

S. C. & Co.'s Männer-Anzüge

S. C. & Co.'s $15 Männeranzüge; konservative 3knöpf. Sack- u. extreme Modelle f. junge Männer, einschließl. Gürtel Back, Trench und Patch Taschen, englische Modelle, aus gestreiften und Pin Check Worsteds, einfachen und gemischten Cassimeres u. Cheviots gemacht — in allen beliebten Farben; in Größen 33 bis 48 — für reguläre, korpulente große und für schlanke Männer; zu $9.97

Khaki Hosen f. Männer, Olive Drab Schattirungen mit Cuffed Bottom und Gürtel Loops, Größ. 29 bis 42, Siegel, Cooper & Co. verlangten 1.95 für dieselben — Mittwoch $1.43

Männer-Coats für heißes Wetter, aus echtfarbigem schwarzen Satin gemacht, Größen 37—48, wert $1.50, zu 97c

Knabenanzüge, aus weißem Duck, Khaki und anderen hellen Stoffen, Größen 7 bis 12 Jahre, aber nicht jede Größe in jeder Fasson, wert bis $3.50, zu $2.23

Waschanzüge für Knaben, aus schwarzem und weißem „Pin Checked" Crash gemacht — in Knickerbocker Fassons; Siegel, Cooper & Co.'s Preis 79c; zu nur 63c

Gräberschmückungstag-Verkauf: Blühende Topfpflanzen

Zehnter Floor, Dearborn Straße.

Weil wir fühlen, daß es dieses Jahr mehr als sonst angebracht ist, den prächtigen Brauch am Dekorationstage zu folgen, und dies faktisch jeder Einzelne tun wird, haben wir für unseren jährlichen Jahrestag-Verkauf Vorbereitungen getroffen und prächtige blühende Pflanzen in großen Anzahl angeschafft, so daß zu geringen Kosten Jedermann behilflich sein wird, das Andenken unseres Helden von 1861, welche für uns so tapfer kämpften, zu bewahren—

Geraniums, in voller Blüte, die stets populäre Pflanze, in sortirten Farben, in vierzölligen Töpfen, zu 8c

Daisies, sehr hübsche Pflanzen, in voller Blüte, in vierzölligen Töpfen, zu 10c

Salvia oder Fire Crackers — hübsch dunkelrot — in 4zölligen Töpfen, zu 9c

Rose Geraniums, in voller Blüte — stets süß und zierend — zu nur 9c

Calendule in voller Blüte, tiefgelbe Blüten, in 4½zölligen Töpfen — für 10c

Stiefmütterchen, ein Korb voll tiefgewurzelte Pflanzen, sämmtl. in voller Blüte, 9 Pflanzen im Korb, für.... 19c

Vinca Reben, hübsch variagated, lange Kriecher — in 4zölligen Töpfen, speziell, zu 17c

Coleus, so beliebt wegen ihrem Laub, variagated Farben — in 2½zölligen Töpfen, zu 4c, und 3zöll. Töpfe, zu.... 7c

Hydrangea, hübsche große Pflanzen, in Blüte, sehr hübsch, in 5zöllig. Töpfen, zu.... 55c

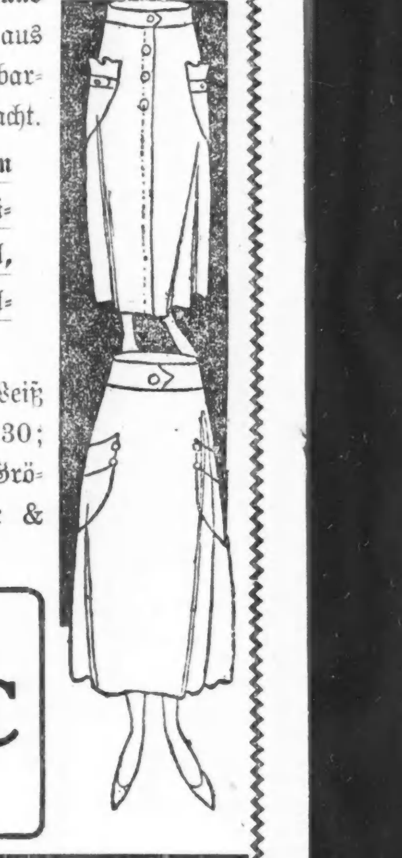
Fuchsia, die schöne Pflanze, die stets bewundert wird — 4zöllige Töpfe, zu........ 12c

Sport-Skirts für die Damen

Tub-Seide Skirts für Damen und Misses für Outing Gebrauch — aus Ratine, Honeycomb, Piques, Gabardines und Novelty Geweben gemacht.

Ganz weiß und mit Streifen in verschiedenen eleganten Kombinationen, gescheiderte Gürtel, fancy geformte Taschen, Perlknöpfe-Besatz — in Rosa, Lavender, Lohfarbig, Weiß und so weiter; Waistband 23 bis 30; Längen 35 bis 41; extra Größen bis zu 35; Siegel, Cooper & Co.'s Preis war $1.50; zu

97c



S. C. & Co.'s niedrige Schuhe

Siegel, Cooper & Co.'s Damen-Pumps und Oxfords, eine großartige Auswahl in Fassons und in allen Ledersorten, einschließlich Patent Coltskin, Gun Metal Kalbleder, Kidskin, weißes Canvas, usw., riemenlose, Baby Doll, Colonial und Strap Pumps, kubanische, französische und militärische Absätze, in allen Größen von 3 bis 8. Dieses sind reguläre $2.00 und $3.50 Werte, aber etwas fehlerhaft. Trefft Eure Auswahl am Mittwoch, speziell zu nur $1.67

Tennis Slippers für Männer, Damen, Mädchen und Kinder, mit Gummisohlen, schwarz und weiß, kommen in allen Größen. Siegel, Cooper & Co. verlangten 49c dafür — speziell Eure Auswahl am Mittwoch zu 37c

S. C. & Co.'s Männersachen

S. C. & Co.s 20c Kragen für Männer, Ausschuß gut bekannter Marken, wie Corliß, Coon & Co., beliebte Umlege- und Fold-Fassons, alle frisch und rein, in Schachteln, Größen für Männer und Knaben — speziell zu 5c

Sporthemden für Männer u. Knaben, etwas ideales für draußen, $1, 1.25 u. $1.50 Qualität, zu.. 50c

25c und 35c Halstrachten für Männer, Four-in-Hand Fassons, eine schöne Auswahl in Mustern, Auswahl zu nur 15c

Bear Marke schwarze baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, dauerhafte Qualität, zu..... 15c

S. C. & Co.'s Putzwaaren

Rauhes Geflecht, schwarze, geschneiderte Hüte für die Straße, mit Grosgrain Ribbon Band und Schleife — mittlere Größe — speziell zu 73c

Eine Gruppe Hochsommer-Hüte für Damen und Mädchen aus Milans und Leghorns, kleine und mittlere Formen, viele fast ganz aus Blumen, andere mit Band-Ornamenten und Flügeln, Georgette Crepe Facings, speziell zu nur $3.43

Fertige Hüte für Damen- und Mädchen, Sommer-Fassons, für die Straße, Auswahl zu 1.87

Hüte kostenfrei garnirt.

Es ist leicht, ein Spar-Konto zu eröffnen

Einige wenige einfache Fragen zu beantworten, mit Unterschrift für Identifizirung, die Hinterlegung eines kleinen oder großen Betrages und das Konto ist eröffnet. Nützliche Hilfe seitens erfahrener Beamter steht an jedem Geschäftstag zur Verfügung.

First Trust and Savings Bank

J. B. Forgan, Vorsitzer des Direktoriums
Emile K. Boisot, Präsident

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,500,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

15jadido*

Bis 31. Mai
Volles Gebiß $4

Bis zum 31. Mai machen wir ein volles Gebiß für $4.00. Andere Arbeit im Verhältniß.

$4

Ganzes Gebiß	$4
$10 Goldkronen	$5
Brückenarbeit, der Zahn	$4
Goldplombirungen	$1 aufwärts
Silberplombirungen	50 Cents

Boston Dentists

Dr. Stover, Nachfolger.
135 S. State Str., Peacock Building — gegenüber The Fair.
Dr. Lietzman, Manager.

ap13fasondido*

Leset die „Sonntagpost".

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose	Präsident
John T. Emery	Vizepräsident
Charles E. Schick	Vizepräsident
Otto G. Roehling	Kassirer
Victor H. Thiele	Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fd8fondifr*

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantiren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder
801—803 Milwaukee Ave cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.